

TEXTE

157/2020

Innovative Instrumente zum Flächensparen und zur Förderung der Innenentwicklung: Kommunaler Praxistest, Schlussfolgerungen für Akteure in Bund, Ländern, Regionen und Gemeinden & Kommunikation der Ergebnisse

Projektbaustein 1: Modellhafter Betrieb und Pflege
einer Informations- und Kommunikationsplattform
Fläche des Bundes

TEXTE 157/2020

Umweltforschungsplan des
Bundesministeriums für Umwelt,
Naturschutz und nukleare Sicherheit

Forschungskennzahl 3715 75 102 0
FB000129/1

Innovative Instrumente zum Flächensparen und zur Förderung der Innenentwicklung: Kommunaler Praxistest, Schlussfolgerungen für Akteure in Bund, Ländern, Regionen und Gemeinden & Kommunikation der Ergebnisse

Projektbaustein 1: Modellhafter Betrieb und Pflege einer Informations- und Kommunikationsplattform Fläche des Bundes

von

Luise Adrian, Prof. Dr. Arno Bunzel, Josefine Pichl, Thomas Preuß, Doris Reichel,
Sandra Wagner-Endres
Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH, Berlin

In Kooperation mit:

Lutke Blecken, Dr. Michael Melzer
Raum & Energie GmbH, Wedel

Im Auftrag des Umweltbundesamtes

Impressum

Herausgeber:

Umweltbundesamt
Wörlitzer Platz 1
06844 Dessau-Roßlau
Tel: +49 340-2103-0
Fax: +49 340-2103-2285
buergerservice@uba.de
Internet: www.umweltbundesamt.de

 /umweltbundesamt.de

 /umweltbundesamt

Durchführung der Studie:

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
Zimmerstraße 13-15
10969 Berlin

Raum & Energie GmbH
Institut für Planung, Kommunikation und Prozessmanagement GmbH
Lüland 98
22880 Wedel

Abschlussdatum:

April 2019

Redaktion:

Fachgebiet I 2.5 Nachhaltige Raumentwicklung, Umweltprüfung
Detlef Grimski

Publikationen als pdf:

<http://www.umweltbundesamt.de/publikationen>

ISSN 1862-4804

Dessau-Roßlau, August 2020

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Kurzbeschreibung

Das für das Jahr 2020 formulierte 30-ha-Ziel stellt die am Flächengeschehen beteiligten Akteure auf den Ebenen Bund, Länder, Regionen sowie Städte und Gemeinden vor die Herausforderung, im Rahmen der Siedlungsentwicklung eine konsequent flächensparende Strategie zu entwickeln und praktisch umzusetzen. In diesem Kontext steht eine Vielzahl bestehender und möglicher neuer Instrumente, die entsprechende Handlungsoptionen für das Flächensparen ermöglichen.

Im Rahmen des vom Umweltbundesamt (UBA) geförderten Forschungsvorhabens "Implementierung von Flächensparinstrumenten" wurde in Projektbaustein 1 –Gegenstand dieses Berichtes - der Prototyp einer bundesweiten Informations- und Kommunikationsplattform für das Flächensparen weiterentwickelt und erprobt (www.aktion-flaeche.de). Damit wurden neue Erkenntnisse zur Informationsvermittlung und Bewusstseinsbildung zum Thema Flächensparen gewonnen, die für eine etwaige Verstärkung eines bundesweiten Informationsangebots zum Thema Flächensparen von Bedeutung sind.

Im Projektbaustein 2 – bereits im Jahr 2018 abgeschlossen – wurden in vier Planspieldesigns Instrumente für ein zielgerichtetes Flächensparen erprobt. Dieses erfolgte in den räumlichen Anwendungsebenen Landes- und Regionalplanung, regionale Kooperation sowie Kommunen. Des Weiteren wurden mögliche neue instrumentelle Optionen im Bereich fiskalischer/ ökonomischer Anreiz- und Steuerungsinstrumente untersucht. Mit Blick auf das 30-ha-Mengenziel und das Ziel der vorrangigen Innenentwicklung wurde hierbei die Wirkweise der Instrumente in den drei Strategiebereichen des Flächensparens betrachtet: Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme, Mobilisierung von Flächen im Bestand sowie Steigerung der Flächeneffizienz. Die in den Planspielen gewonnenen Erkenntnisse über das zahlreichen Instrumenten innewohnende Steuerungs- und Gestaltungspotenzial wurde jeweils in den Kontext der flächenbezogenen Zielorientierungen und übergreifenden Zielabwägungen der handelnden Akteure gesetzt. Somit wurde über die bloße Betrachtung von Instrumenten hinaus herausgearbeitet, inwieweit die Rahmenbedingungen der handelnden Akteure den am Flächensparen ausgerichteten Einsatz der Instrumente beeinflussen. Eine Vielzahl von Ergebnissen aus den Planspielen fand Eingang in den in einem parallelen Forschungsvorhaben erarbeiteten Aktionsplan Flächensparen.

Abstract

The 30 ha land take target established for 2020 presents stakeholders involved in land use at federal, state, regional, city and municipal levels with the challenge of developing and practically implementing a consistent land-saving strategy for settlement development. There are numerous existing and possible new tools within this context which can enable relevant land-saving courses of action.

Over the course of the research project funded by the German Environment Agency (Umweltbundesamt – UBA) "Implementing land-saving tools", the prototype for a nationwide information and communication platform for saving land was developed (www.aktion-flaeche.de) and trialled during project component 1 - focus of that report -. This resulted in new findings regarding information transfer and raising awareness of saving land which are important for the possible continuation of a nationwide information service relating to saving land.

In project component 2 – finished in 2018 - tools for targeted land saving were trialled in four simulation designs. This took place at the spatial application levels of state and regional planning, regional cooperation and municipalities. In addition, possible new instrumental options were examined for the area of fiscal/economic incentive and management tools. With a focus on the 30 ha target and the aim of the primary internal development, the modes of action of the tools were considered in the three strategy components of land saving: reduction of new land take, mobilisation of existing land and increasing land use efficiency. The insights gained in the simulations about management and design potential inherent in numerous tools were presented in each case to the acting stakeholders within the context of land-related targets and overarching target considerations. The extent to which the condi-

tions of the acting stakeholders influences the implementation of the tools aimed at saving space was thus examined beyond merely observing the tools. A wide range of results from the simulations were included in the action plan for reduction of land take developed in a parallel research project.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	9
Tabellenverzeichnis	10
Abkürzungsverzeichnis	11
Zusammenfassung.....	12
Summary.....	16
1 Anlass und Problemverständnis	19
1.1 Herausforderung Flächeninanspruchnahme	19
1.2 Flächenpolitische Zielsetzungen und Aktivitäten	21
2 Vorgehen und Methodik.....	26
3 Modellhafter Betrieb und Pflege einer Informations- und Kommunikationsplattform Fläche des Bundes.....	27
3.1 Aufbau und Entwicklung des Portals	27
3.1.1 Website-Konzeption und Launch der Site.....	27
3.1.2 Weiterentwicklung des Portals während des Laufzeit des Projekts (Arbeitspaket 1.2).....	27
3.1.3 Zugriffszahlen Website und Newsletter.....	29
3.2 Praxiserprobung von aktion-flaeche.de.....	32
3.2.1 Methodik Praxiserprobung	32
3.2.1.1 Usability-Test	33
3.2.1.2 Qualitative Befragung	34
3.2.1.3 Umfrage-Tool im Portal	35
3.2.2 Ergebnisse des Usability-Tests und der (qualitativen) Befragungen	36
3.2.2.1 Ergebnisse von Usability-Test und Befragung von Wissenschaftlern und Studenten mit Vorerfahrungen im Thema Flächensparen	36
3.2.2.2 Ergebnisse von Usability-Test und Befragung von Wissenschaftlern und Studenten ohne Vorerfahrungen im Thema Flächensparen	37
3.2.2.3 Ergebnisse von vertiefenden qualitativen Befragungen von Personen mit Vorerfahrungen im Thema Flächensparen aus Kommunen, Planungsbüros und Beteiligten an den Planspielen	39
3.2.3 Einschätzungen zum Newsletter	47
3.2.4 Ergebnisse der Online-Befragung.....	47
3.2.5 Ergebnisse eines vorgeschalteten Pretests (Einzelnutzertest)	49
3.3 Rückschlüsse und Fazit der Praxiserprobung	51
3.3.1 Rückschlüsse aus den Befragungen	51
3.3.2 Layout.....	51
3.3.3 Navigation und Suche	52
3.3.4 Textqualität	53
3.3.4.1 Textqualität allgemein	53

3.3.4.2	Direkter Vergleich zweier unterschiedlicher Textarten	53
3.3.5	Weiterführende Informationen	53
3.3.6	Inhaltliche Erschließung / Filterung	54
3.3.7	Zielgruppe und Themenauswahl.....	55
3.4	Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen für eine Weiterentwicklung der Plattform.....	56
3.4.1	Layout.....	56
3.4.1.1	Erfahrungen des Auftragnehmers im Betrieb großer Portale	56
3.4.2	Vorschläge und Änderungswünsche aus dem „engeren Kreis“	57
3.4.2.1	Ergebnisse des Praxistests	57
3.4.2.2	Empfehlungen	57
3.4.3	Navigation und Suche	58
3.4.3.1	Erfahrungen des Auftragnehmers im Betrieb großer Portale	58
3.4.3.2	Vorschläge und Änderungswünsche aus dem „engeren Kreis“	58
3.4.3.3	Ergebnisse des Praxistests	59
3.4.3.4	Empfehlungen	59
3.4.4	Inhalte und Textqualität.....	59
3.4.4.1	Erfahrungen des Auftragnehmers im Betrieb großer Portale	59
3.4.4.2	Vorschläge und Änderungswünsche aus dem „engeren Kreis“	60
3.4.4.3	Ergebnisse des Praxistests	60
3.4.4.4	Empfehlungen	60
3.4.5	Weiterführende Informationen	61
3.4.5.1	Erfahrungen des Auftragnehmers im Betrieb großer Portale	61
3.4.5.2	Vorschläge und Änderungswünsche aus dem „engeren Kreis“	61
3.4.5.3	Ergebnisse des Praxistests	61
3.4.5.4	Empfehlungen	61
3.4.6	Inhaltliche Erschließung / Filterung	62
3.4.6.1	Erfahrungen des Auftragnehmers im Betrieb großer Portale	62
3.4.6.2	Vorschläge und Änderungswünsche aus dem „engeren Kreis“	62
3.4.6.3	Ergebnisse des Praxistests	62
3.4.6.4	Empfehlungen	62
3.4.7	Zielgruppe und Themenauswahl.....	63
3.4.7.1	Erfahrungen des Auftragnehmers im Betrieb großer Portale	63
3.4.7.2	Vorschläge und Änderungswünsche aus dem „engeren Kreis“	63
3.4.7.3	Ergebnisse des Praxistests	63
3.4.7.4	Empfehlungen	63
3.4.8	Redaktionelle Handhabbarkeit	64
3.5	Konzept für den Dauerbetrieb.....	64
3.5.1	Technische Voraussetzungen.....	64
3.5.2	Seitenstruktur.....	64
3.5.3	Standards der Seitenerstellung	65
3.5.4	Inhalte	65
3.5.4.1	Nutzen des Portals für die kommunale Zielgruppe	65

3.5.4.2	Abschätzung der Anzahl neu einzustellender Inhalte	66
3.5.4.3	Regelmäßige Aktualisierung der Seite	66
3.5.5	Öffentlichkeitsarbeit	67
3.5.5.1	Entwicklung neuer Formate	68
3.5.5.2	Aufwandsabschätzung	68
Quellenverzeichnis		69
A	Anhang	73
A.1	Ausgaben des Newsletters „FlächenportalNews“	73
A.2	Strukturierter Befragungsleitfaden zur qualitativen Befragung	151
A.3	Kurzfragebogen zum Umfrage-Tool auf dem Webportal „Aktion Fläche“	155

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zugriffsstatistik: Newsletter vom 11.09.2016 (Klicks wurden nicht gezählt).....	29
Abbildung 2: Zugriffsstatistik: Newsletter vom 22.11.2016 (Klicks wurden nicht gezählt).....	30
Abbildung 3: Zugriffsstatistik: Newsletter vom 09.03.2017 (Klicks wurden gezählt).....	30
Abbildung 4: Zugriffsstatistik: Newsletter vom 11.04.2018 (Klicks wurden gezählt).....	31
Abbildung 5: Zugriffsstatistik: Newsletter vom 05.07.2018 (Klicks wurden gezählt).....	31
Abbildung 6: Zugriffsstatistik: Newsletter vom 11.02.2019 (Klicks wurden gezählt).....	32
Abbildung 7: Zugriffsstatistik: Newsletter vom 27.03.2019 (Klicks wurden gezählt).....	32

Abbildung 1: Zugriffsstatistik: Newsletter vom 11.09.2016 (Klicks wurden nicht gezählt).....	29
Abbildung 2: Zugriffsstatistik: Newsletter vom 22.11.2016 (Klicks wurden nicht gezählt).....	30
Abbildung 3: Zugriffsstatistik: Newsletter vom 09.03.2017 (Klicks wurden gezählt).....	30
Abbildung 4: Zugriffsstatistik: Newsletter vom 11.04.2018 (Klicks wurden gezählt).....	31
Abbildung 5: Zugriffsstatistik: Newsletter vom 05.07.2018 (Klicks wurden gezählt).....	31
Abbildung 6: Zugriffsstatistik: Newsletter vom 11.02.2019 (Klicks wurden gezählt).....	32
Abbildung 7: Zugriffsstatistik: Newsletter vom 27.03.2019 (Klicks wurden gezählt).....	32

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bewertung des Portals allgemein	36
Tabelle 2: Bewertung der Erschließungsmöglichkeiten	36
Tabelle 3: Positive Aspekte in Bezug auf Layout, Inhalt und Erschließung sowie Verbesserungsvorschläge	37
Tabelle 4: Bewertung des Portals allgemein	38
Tabelle 5: Bewertung der Erschließungsmöglichkeiten	38
Tabelle 6: Positive Aspekte in Bezug auf Layout, Inhalt und Erschließung sowie Verbesserungsvorschläge	38
Tabelle 7: Bewertung des Portals allgemein	39
Tabelle 8: Positive Aspekte in Bezug auf Layout, Inhalt und Erschließung sowie Verbesserungsvorschläge	40
Tabelle 9: Relevanz der Seiteninhalte	42
Tabelle 10: Informationsfülle des Portals.....	43
Tabelle 11: Informationsfülle im Fachbeitrag "Innenentwicklung schafft Lebensqualität"	44
Tabelle 12: Irrelevante bzw. fehlende Informationen im Fachbeitrag "Innenentwicklung schafft Lebensqualität"	44
Tabelle 13: Informationsfülle im Fachbeitrag „Flächen im Wartestand aktivieren“	45
Tabelle 14: Irrelevante bzw. fehlende Informationen im Fachbeitrag „Flächen im Wartestand aktivieren"	45
Tabelle 15: Weitere Aspekte des Portals.....	46
Tabelle 16: Ergebnisse der Online-Befragung	47
Tabelle 17: Ergebnisse des Pretests	49
Tabelle 18: Layout des Portals.....	51
Tabelle 19: Navigation und Suche	52
Tabelle 20: Textqualität allgemein	53
Tabelle 21: Weiterführende Informationen.....	54
Tabelle 22: Inhaltliche Erschließung / Filterung	54
Tabelle 23: Wichtige und weniger wichtige Themen	55
 Tabelle 1: Bewertung des Portals allgemein	 37
Tabelle 2: Bewertung der Erschließungsmöglichkeiten	37
Tabelle 3: Positive Aspekte in Bezug auf Layout, Inhalt und Erschließung sowie Verbesserungsvorschläge	38
Tabelle 4: Bewertung des Portals allgemein	39
Tabelle 5: Bewertung der Erschließungsmöglichkeiten	39

Tabelle 6: Positive Aspekte in Bezug auf Layout, Inhalt und Erschließung sowie Verbesserungsvorschläge	39
Tabelle 7: Bewertung des Portals allgemein	40
Tabelle 8: Positive Aspekte in Bezug auf Layout, Inhalt und Erschließung sowie Verbesserungsvorschläge	41
Tabelle 9: Relevanz der Seiteninhalte	43
Tabelle 10: Informationsfülle des Portals.....	44
Tabelle 11: Informationsfülle im Fachbeitrag "Innenentwicklung schafft Lebensqualität"	45
Tabelle 12: Irrelevante bzw. fehlende Informationen im Fachbeitrag "Innenentwicklung schafft Lebensqualität"	45
Tabelle 13: Informationsfülle im Fachbeitrag „Flächen im Wartestand aktivieren“	46
Tabelle 14: Irrelevante bzw. fehlende Informationen im Fachbeitrag „Flächen im Wartestand aktivieren"	46
Tabelle 15: Weitere Aspekte des Portals.....	47
Tabelle 16: Ergebnisse der Online-Befragung	48
Tabelle 17: Ergebnisse des Pretests	50
Tabelle 18: Layout des Portals.....	52
Tabelle 19: Navigation und Suche	53
Tabelle 20: Textqualität allgemein	54
Tabelle 21: Weiterführende Informationen	55
Tabelle 22: Inhaltliche Erschließung / Filterung	55
Tabelle 23: Wichtige und weniger wichtige Themen	56

Abkürzungsverzeichnis

BauGB	Baugesetzbuch
BBSR	Bundesinstitut für Bau-, Stadt und Raumforschung
BMUB	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
BMVBS	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
CdS	Chef der Staatskanzlei/Chef der Senatskanzlei
CMS	Content-Management-System
DVW	Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement e.V.
Ew.	Einwohner/innen
ha	Hektar
ILS	Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung
LABO	Bund-/Länder-Arbeitsgemeinschaft Bodenschutz
LEP	Landesentwicklungsplan
LK	Landkreis
NABU	Naturschutzbund Deutschland e.V.
NRW	Nordrhein-Westfalen
qkm	Quadratkilometer
qm	Quadratmeter
REFINA	Forschung für die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und ein nachhaltiges Flächenmanagement
REK	Regionale Entwicklungskonzepte
RNE	Rat für Nachhaltige Entwicklung
ROG	Raumordnungsgesetz
SRU	Rat der Sachverständigen für Umweltfragen
TA	Technische Anleitung
UBA	Umweltbundesamt
UFZ	Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle GmbH
UMK	Umweltministerkonferenz
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
WZB	Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

Zusammenfassung

Herausforderungen und Ziele

Die Begrenzung der Inanspruchnahme von Fläche für Siedlungs- und Verkehrszwecke ist trotz der in den zurückliegenden Jahren sinkenden Flächenverbräuche eine besondere Herausforderung für die am Flächengeschehen beteiligten Akteure auf den Handlungs- bzw. Umsetzungsebenen Bund, Länder, Regionen sowie Städte und Gemeinden. So lag der gleitende Vierjahresdurchschnitt der täglichen Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche für das Jahr 2016 bei 62 Hektar (Statistisches Bundesamt 2018, S. 75). Dabei sind Siedlungs- und Verkehrsflächenzuwächse sowohl in prosperierenden Regionen als auch in Regionen mit stagnierender oder schrumpfender Wirtschaftskraft und sinkenden Einwohnerzahlen zu verzeichnen.

Die immer noch hohe Flächenneuanspruchnahme steht im Kontext des von der Bundesregierung im Jahr 2002 in der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie verankerten 30-Hektar-Ziel bis zum Jahr 2020 (Bundesregierung 2002, S. 104). Mittel- bis langfristig orientierte flächenpolitische Ziele, die auf eine Flächenkreislaufwirtschaft hinführen sollen, verdeutlichen den Anspruch, die Flächenneuanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrszwecke auch nach 2020 weiter deutlich zu reduzieren. Hierzu zählen das Ziel „30 Hektar minus X“ bis 2030 in der Neuauflage der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie aus dem Jahr 2016 (Bundesregierung 2017), das 20-Hektar-Ziel aus dem im Jahr 2016 erarbeiteten „Integrierten Umweltprogramm 2030“ des BMUB (BMUB 2016) bzw. das im Fahrplan für ein ressourceneffizientes Europa der europäischen Kommission formulierte Ziel der Erreichung eines Flächenverbrauchs von Netto Null im Jahr 2050 (Europäische Kommission 2011, S. 17). Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2016 verleiht insbesondere mit dem ergänzenden Indikator „Siedlungsdichte“ (Anzahl der Einwohner je Quadratkilometer Siedlungs- und Verkehrsfläche) neben der Begrenzung der Flächenneuanspruchnahme der vorrangigen Nutzung von Flächenpotenzialen im Bestand sowie der Effizienz der Flächennutzung ein größeres Gewicht. Somit wird die Flächenneuanspruchnahme stärker als bisher sowohl als ein quantitatives Problem als auch als drängende Herausforderung einer Entwicklung von Qualitäten im Siedlungsbestand fokussiert. Darüber hinaus wird in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie 2016 der Zielkanon auch der Flächenneuanspruchnahme im Zeichen der „Post-2015-Agenda für nachhaltige Entwicklung“ umfassend weiterentwickelt. Das globale Nachhaltigkeitsziel der Vereinten Nationen „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten“ (SDG 11) wird in Form von Maßnahmen u.a. einer nachhaltigen, integrierten und inklusiven Stadtentwicklungspolitik konkretisiert (Bundesregierung 2017).

Besonders ambitioniert sind die genannten Ziele vor dem Hintergrund der in den vergangenen Jahren zu verzeichnenden Bautätigkeit, die besonders die Kommunen mit nachfragestarken Wohnungsmärkte unter den Druck setzt, zügig Wohnbauland bereitzustellen. Der zusätzliche Wohnungsbedarf der kommenden Jahre wird von Expertinnen und Experten des Bündnisses für bezahlbares Wohnen und Bauen auf mindestens 350.000 neue Wohnungen pro Jahr beziffert (Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen 2015).

Forschungsdesign und -methoden

In Anbetracht der komplexen Herausforderungen des Flächensparens unter der Zielstellung der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie aus dem Jahr 2002, die Flächenneuanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrszwecke bis zum Jahr 2020 auf 30 Hektar am Tag zu reduzieren, wurden im Zeitraum 2015 bis 2018 in den im Auftrag des Umweltbundesamts durchgeführten Forschungsvorhaben „Implementierung von Flächensparinstrumenten“ instrumentelle Handlungsoptionen für das Flächensparen untersucht.

Im Projektbaustein 1 – Gegenstand dieses Berichtes - wurde das in einem Vorgängervorhaben erstellte Konzept eines Flächenportals und darauf aufbauend erarbeitete Inhaltsbausteine in die Plattform mit der Adresse www-aktion-flaeche.de überführt und zu Beginn 2016 öffentlich freigeschaltet. Es erfolg-

ten verschiedene Anpassungen wie die Ergänzung der Rubriken Nachrichten und Termine, um den Aktualitätscharakter der Site zu unterstreichen. Darüber hinaus wurde das Schlagwortkonzept für die qualifizierte Suche überarbeitet. Weiterhin wurde das parallel laufende Planspiel zu den handelbaren Flächenzertifikaten mit der Website „www.flaechenhandel.de“ auf der Startseite direkt verlinkt. Das Portal wurde laufend um 54 neue Inhaltsbausteine zu verschiedenen Themen rund um das Flächensparen ergänzt. Im Herbst 2016 wurde das Informationsangebot schließlich um einen Newsletter "FlächenportalNews" ergänzt, in welchem über aktuelle Entwicklungen, Konzepte, Programme, Instrumente, Forschungsvorhaben und Praxisbeispiele auf den Ebenen EU, Bund, Länder, Regionen und Kommunen berichtet wird. Der Newsletter wird von etwa 409 Abonnenten bezogen. Zum Projektende waren im Portal 38 Praxisbeispiele, 62 Nachrichten und über 163 Termine eingestellt. Weitere Nachrichten und Termine werden mit dem Versand des achten Newsletters noch eingestellt werden.

Im laufenden Betrieb wurde die vorgegebene inhaltliche Strukturierung, Ausrichtung, Tonalität und Qualität der Texte sowie das Layout in Bezug auf Nutzerfreundlichkeit, Passfähigkeit zur avisierten Zielgruppe, Erschließungsmöglichkeiten, redaktionellen Aufwand und technische Umsetzbarkeit evaluiert. Es erfolgte eine gesonderte Praxiserprobung, in die u.a. kommunale Anwender einbezogen wurden. Hierfür wurden die folgenden methodischen Bausteine entwickelt, um Einschätzungen von Anwender*innen zu erhalten:

- ▶ Usability-Test: Beobachtung von Probanden beim Umgang mit Inhalten und Funktion des Webportals entlang definierter Rechercheaufgaben.
- ▶ Qualitative Befragung mit strukturiertem Befragungsleitfaden mit detaillierten Fragen zu Inhalten, Struktur und Navigation des Portals
- ▶ Umfrage-Tool auf dem Webportal „Aktion Fläche“ mit einem kurzen Fragebogen zu Inhalten und Funktionalität des Webportals

Der eigentlichen Praxiserprobung wurde ein Pretest (Einzelnutzertest) vorgeschaltet, der der Qualifizierung der Erprobungsmethodik diene.

In den methodischen Bausteinen der Praxiserprobung wurden neben einer Eruierung des praktischen Nutzens auch inhaltliche oder strukturelle Schwachstellen identifiziert. Die gebündelten Ergebnisse flossen in Empfehlungen für eine Weiterentwicklung des Portals ein.

Im Projektbaustein 2 wurden vier Planspiele durchgeführt, um Instrumente bzw. Instrumentenkombinationen im Hinblick auf ihren Beitrag zum Flächensparen sowie die Wirkweisen und Anwendungsvoraussetzungen für neue Instrumente zu untersuchen. Die Planspielergebnisse flossen teilweise in einen für das Umweltbundesamt entwickelten Aktionsplan Flächensparen ein, der zeitgleich in einem parallelen Forschungsvorhaben erarbeitet und mittlerweile veröffentlicht wurde (<https://cms.umweltbundesamt.de/publikationen/instrumente-zur-reduzierung-der>) (UBA 2018a).

Die im Projektbaustein 2 erzielten Ergebnisse wurden im Jahr 2018 in einem gesonderten Bericht dargestellt.

Ergebnisse zum Webportal www.aktion-flaeche.de

Im Projektbaustein 1 wurden im laufenden Betrieb sowie in einem Praxistest des Webportals www.aktion-flaeche.de Ergebnisse erzielt, die für eine mögliche Verstetigung einer Informations- und Kommunikationsangebots des Bunds zum Thema Flächensparen von Bedeutung sind. Im Praxistest wurden die fachliche Qualität, inhaltliche Relevanz sowie das Textverständnis als überwiegend gut bis sehr gut werden bewertet. Hinsichtlich der Relevanz behandelter Themen rangieren Informationen aus der Praxis, Argumente zum Flächensparen sowie Werkzeuge für das Flächensparen an erster Stelle. Auf Praxisbeispiele und praxisnahe Handreichungen wird besonderer Wert gelegt. Auch das Layout des Webportals bei den Nutzer*innen Zuspruch. Hingegen erscheint die Navigation innerhalb der Website, die ursprünglich - anstelle einer hierarchisch aufgebauten Inhaltsstruktur - einem Journalcharakter entsprach, insbesondere aus Sicht von mit dem Thema vertrauten Nutzer*innen verbesserungsbedürftig. Neueinsteiger in das Thema Flächensparen hingegen sehen hier weniger Probleme.

Basierend auf den Einschätzungen aus dem Praxistest wurden Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen für eine Weiterentwicklung der Plattform in den Kategorien „Layout“, „Navigation und Suche“, „Inhalte und Textqualität“, „Weiterführende Informationen“, „Inhaltliche Erschließung/ Filterung“, „Weitere Informationen“, „Zielgruppe und Themenauswahl“ sowie „Redaktionelle Handhabbarkeit“ abgeleitet.

Das Layout eines großen Portals sollte professionell gestaltet werden. Zuvor sollten die die Struktur der Inhalts- und Seitentypen sowie alle notwendigen Gestaltungselemente möglichst detailliert festgelegt werden. Die Struktur der Seiten sollte möglichst flexibel auf nachträgliche Änderungswünsche angepasst werden können z.B. für die Aufnahme weiterer Menüpunkte oder besonderer Hinweise auf den Einzelseiten. Zudem sollte bereits die Startseite den regelmäßigen Nutzer auf neue Seiteninhalte aufmerksam machen. Hierfür sollten Erschließungswege im Layout berücksichtigt werden (z.B. Nachrichten-System, Menü, Filterfunktion, „Auch interessant“ usw.). In Bezug auf die Navigation sollten Anzahl und Art der Navigationspunkte sowie ggf. Mehrebenen-Navigation sowie eine Verortung des Menüs nach Standards berücksichtigt werden (oben oder links). Suche und inhaltliche Erschließung sollten mit Hilfe einer kontrollierten Schlagwortliste professionalisiert werden. Hierbei sind räumliche, zeitliche, strukturelle und inhaltliche sowie politische Dimensionen zu berücksichtigen. Außerdem bietet es sich an, die Aktualität der angebotenen Beiträge sichtbar zu machen.

Die Befragung der Nutzer*innen ergab weiterhin, dass neue Informationsbausteine erstellt werden sollten, die aktuelle Entwicklungen aufgreifen wie z.B. Nachverdichtung zur Bewältigung von neuer Flächennachfrage u.a. durch Zuwanderer, Flächensparen in Logistik und Gewerbe, Erleichterung der Verfügbarkeit und Aktivierung von Bestandsflächen, Argumente für Nachverdichtung oder auch internationale Vorgehensweisen und Praxisbeispiele.

Die Tonalität der inhaltlichen Beiträge sollte beibehalten werden. Die Länge der in den Inhaltsbausteinen sollte begrenzt werden, ggf. sollten Texte unterteilt werden. Ggf. sollten die Texte in "Einstiegerinhalte" und "Inhalte für den Experten" aufgeteilt werden. Anbieten würden sich weitere Textelemente wie "Kurz und Knapp / Für den schnellen Leser" oder "Zusammenfassung für Einsteiger". Zu prüfen ist ein zusätzliches Informationsangebot für Private, die Aspekte des Flächensparens und dessen Wirkungen auf den Bürger fokussieren (z.B. lebenswerte Städte, Wohnkostenrechner).

Um die Verweildauer auf der Website zu erhöhen, sollten Interaktive Inhalte wie z.B. eine ausgebauter Flächenatlas oder eine Verknüpfung mit Social-Media entwickelt werden. Auch weitere Formate wie z.B. Filme, Interviews, Statements, Bildergalerien, Produktdatenbanken, Projekt des Monats etc. könnten für eine lebhaftere Ausgestaltung der Seite eingesetzt werden.

Damit Nutzer*innen regelmäßig neue Inhalte vorfinden, sind kontinuierliche Recherchen und die inhaltliche Aufbereitung von Flächenthemen sowie eine Vernetzung mit der „Flächenspar-Community“ durch das Redaktionsteam erforderlich.

Das Portal sollte durch ein modernes Content-Management-System (CMS) auf der Grundlage einer Open-Source-Software betrieben werden, das eine weite Verbreitung hat, um die Anpassung auf aktuelle Entwicklungen zu gewährleisten sowie eine hinreichende Sicherheit und Aktualisierung auf Sicherheitsanforderungen.

Die Inhalte sollten nach ihrem strukturellen Inhaltscharakter (Nachricht, anwendungsorientiertes Produkt, Praxisbeispiel, Termin, Hintergrundinformation, wissenschaftliche Expertise, weitere Formate) identifizierbar sein.

Als Inhaltstypen sollten Nachrichten, Termine, Praxisbeispiele, Produkte, Grundlageninformationen zu definiert werden, wünschenswert wäre weiterhin eine Literaturdatenbank mit zum Thema „Flächensparen“ referenzierten Beiträgen.

Das Portal sollte vor allem den im Themenbereich Fläche tätigen Mitarbeiter*innen und Politiker*innen in den Kommunen als Informationsgrundlage dienen, die Hintergrundwissen, Argumente, Hinweise auf gute Anwendungen in der Praxis und anwendbare Produkte, (Literatur-)Quellen und weiterführende Informationen und Hinweise auf Ansprechpartner auf Bundes- und Länderebene sowie auf kommunaler Ebene liefert und zugleich Vernetzungsmöglichkeiten bietet. Hierbei sollten künftig Themen erschlossen werden wie die Innenentwicklungsmaßnahme zur Mobilisierung von Flächen im Bestand, das "Urbane Gebiet", Innenentwicklung und Nutzungsmischung, Siedlungsrückzug, Handel mit Flächenzertifikaten, Grundsteuerreform, Beispiele für verdichtetes Wohnen im ländlichen Raum u.v.m.

Angeboten sollten jeden Monat etwa 10 neue Nachrichten, 10 Termine, zwei Praxisbeispiele pro Monat und 10 Literaturhinweise. Hinzukommen sollten jährlich sechs neue umfangreichere Informationsbausteine. Darüber hinaus bedarf es der laufenden Aktualisierung bestehender Inhalte. Hierfür bedarf es eines Redaktionsteams, das ein Netzwerk von Informationsquellen erschließen sollte. Parallel hierzu erscheint die Vernetzung mit der Flächencommunity erforderlich, wofür Kapazitäten und Austauschformate notwendig sind. Inhalte von Netzwerkpartnern und Externen (u.a. öffentliche und private Flächenakteure aus Bundesländern und Kommunen) müssen jedoch in der Regel für das Portal passfähig überarbeitet werden. Hierfür bedarf es ausreichender redaktioneller Kapazitäten.

Im Rahmen der Finanzierung der Plattform ist die personelle Ausstattung mit Redakteur*innen sowie Referent*innen für die Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Es ist eine durchgehende redaktionelle Begleitung und Bearbeitung erforderlich. Hierfür wären dauerhaft zwei Personalstellen erforderlich, um eine Aktualität und Kontinuität der Seite zu gewährleisten.

Summary

Challenges and objectives

Despite the declining land-take in recent years, limiting the land-take for settlement and transport purposes is a particular challenge for the stakeholders involved in land use at federal and state level, as well as in regions, cities and municipalities. The increase of land-take for settlement and transport purposes was still 61.5 hectares per day between 2013 and 2016 (Federal Statistical Office of Germany 2017a). This includes settlement and transport area growth in prosperous regions as well as in regions with stagnating or shrinking economic power and declining population numbers.

The still-high level of new land-take persists despite the land take target of 30 hectares by 2020 established by the Federal Government in 2002 as part of the National Sustainable Development Strategy (Federal Government 2002, p. 104). Medium to long-term focused land policy objectives, which aim to lead to circular land use management, illustrate the requirement to further significantly reduce land use for settlement and transport purposes, even after 2020. These include the target “30 hectares minus X” by 2030 in the updated version of the German Sustainable Development Strategy from 2016 (Federal Government 2017), the 20-hectare target from the “Integrated Environmental Programme 2030” developed in 2016 by the Federal Ministry of the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety (BMUB 2016) and the objective to reach a land usage of net zero in 2050 in the schedule for a resource-efficient Europe developed by the European Commission (European Commission 2011, p. 17). In addition to limiting land-take, the German Sustainable Development Strategy 2016 lends greater weight to primary usage of existing land potential as well as efficient land usage, particularly with the supplementary indicator of “population density” (number of residents per square kilometre in a settlement and transport area). New land-take is thus focused on more strongly than before as both a quantitative problem as well as a pressing challenge of developing qualities in settlements. Furthermore, the range of objectives of new land usage under the “post-2015 agenda for sustainable development” is also comprehensively developed in the German Sustainable Development Strategy 2016. The global sustainability objective of the United Nations to “make cities and settlements inclusive, safe, resilient and sustainable” (SDG 11) is made concrete in the form of measures including a sustainable, integrated and inclusive urban development policy (Federal Government 2017).

The targets specified above are particularly ambitious in light of the new building activity that has taken place over the past few years, which is putting pressure particularly on municipalities with high-demand housing markets to rapidly provide building land. The additional housing needs in coming years are also estimated by experts from the Alliance for Affordable Living and Construction to be at least 350,000 new homes per year (Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen 2015).

Research design and methods

In view of the complex challenges of land saving under the objectives of the national sustainability strategy of 2002 to reduce land-take for settlement and transport purposes to 30 hectares per day by 2020, instrumental action options for space saving were examined between 2015 and 2018 as part of the research project “Implementation of space-saving tools” on behalf of the German Environment Agency.

In project component 1 – focus of that report - the concept of a web platform created in a predecessor project and content modules based on this were transferred to a platform with the address www.aktion-flaeche.de and publicly released at the beginning of 2016. Various adjustments have been made, such as the addition of the news and events categories, to underline the relevance of the platform. Furthermore a keyword concept for the qualified search has been revised. Additionally the parallel simulation game on tradable land certificates was directly linked to the website “www.flaechenhandel.de” on the start page. The portal has been continually updated with 50 new content modules on various topics related to reduction of land take. In autumn 2016, the information ser-

vice was supplemented by the newsletter "FlächenportalNews", which reported on current developments, concepts, programs, instruments, research projects and practical examples at the EU, federal, state, regional and local levels. The newsletter is sourced from about 409 subscribers. At the end of the project, 38 practical examples, 62 news and over 163 events were posted in the portal. One more newsletter with some additional news and events will be launched. During the course of operation, the content structure, alignment, quality and quality of the texts as well as the layout in terms of user-friendliness, accuracy to the targeted audience, accessibility, editorial effort and technical feasibility were evaluated. There was a separate field testing, in which municipal users amongst others were involved. For this purpose, the following methodological building blocks were developed in order to obtain user assessments:

- ▶ Usability tests: observation of test persons when dealing with content and function of the web portal along defined research tasks
- ▶ Qualitative survey with structured survey guide with detailed questions about content, structure and navigation of the portal
- ▶ Survey tool on the web portal "Aktion Fläche" with a short questionnaire about the content and functionality of the web portal

The actual practical testing was preceded by a pretest (single user test), which was used to qualify the test methodology. In the methodological building blocks of practical testing, besides the evaluation of practical benefits, substantive or structural weaknesses were identified. The bundled results were integrated in recommendations for further development of the portal. The web platform and the newsletter service had been continued until April 2019 within the research project.

In project component 2 – focus of that report – four simulations were conducted to examine tools and tool combinations with regard to their contribution to saving land as well as the modes of action and application requirements for new tools. Some results of the simulation fed into an action plan for reduction of land take developed for the German Environment Agency which was simultaneously developed in a parallel research project and has since been published

(<https://cms.umweltbundesamt.de/publikationen/instrumente-zur-reduzierung-der>) (UBA 2018a).

The results of project component 2 have been reported separately in 2018.

Results of the web portal www.aktion-flaeche.de

In project component 1, results were achieved during ongoing operation as well as in a practical test of the web portal www.aktion-flaeche.de, which are in favor of a possible stabilization of information and communication services of the federal government on the topic of reduction of land take. In the practical test, the professional quality, content relevance as well as the comprehension of the text were rated as mostly good to very good. Regarding the relevance of treated topics, practical information, arguments pro saving land and tools for reduction of land take rank first. Special emphasis is placed on practical examples and practical handouts. Also the layout of the web portal well received. By contrast the navigation within the website, which originally - instead of a hierarchically structured content structure - corresponded to a journal character, in particular from the point of view of users prone in the topic, appears in need of improvement. Test persons who are not familiar with the topic of reduction of land take, however, see fewer problems here. Based on the assessments from the practical test, conclusions and recommendations for further development of the platform in the categories "layout", "navigation and search", "content and text quality", "further information", "content development / filtering", "Further information", "Target group and topic selection" as well as "Editorial manageability" derived.

The layout of a large portal should be professionally designed. Previously, the structure of the content and page types as well as all necessary design elements should be defined in as much detail as possible. The structure of the pages should be adapted as flexibly as possible to subsequent change re-

quests, e.g. for recording further menu items or special notices on the individual pages. In addition, the homepage should already make regular users aware of new page content. For this purpose, access routes should be taken into account in the layout (for example message system, menu, filter function, "also interesting", etc.). With regard to navigation, the number and type of navigation points and, if necessary, multi-level navigation and a location of the menu according to standards should be taken into account (top or left). Search and content development should be professionalized with the help of a controlled list of keywords. Here, spatial, temporal, structural and content as well as political dimensions have to be considered. In addition, it makes sense to make the being up-to-date of the offered information visible. The survey of users also revealed that new information modules should be created that take up current developments such as re-densification for accomplishment of new housing demands for example by immigrants, minimum land take in logistics, commerce and industry, facilitating the availability and mobilization of existing land, arguments for re-densification or routines from other countries and practical examples. The tonality of the content should be maintained. The length of the content blocks should be limited, if necessary texts should be subdivided. Possibly the texts should be divided into "beginner content" and "content for the expert". Other text elements such as "brief and concisely / for the fast reader" or "summary for beginners" would be offered. An additional information offer for private persons should be examined, which focus on aspects of land saving and its effects on the citizens (for example livable cities, housing cost calculator).

To increase the visit duration on the website, interactive content such as a developed area atlas or a social media link should be developed. Also other formats like video clips, interviews, statements, picture galleries, product databases, project of the month, etc. could be used for a more vivid page design. In order for users to find new content on a regular basis, continuous research and content preparation of issues as well as networking with the "space saving community" are required by the editorial team. The portal should be operated through a modern content management system (CMS) based on open source software that is widely used to adapt to current developments, as well as adequate security and updating on security requirements. The contents should be identifiable according to their structural content character (message, application-oriented product, practical example, date, background information, scientific expertise, other formats).

The content types should be defined as news, dates of events, practical examples, products, basic information, it would also be desirable to have a literature database with contributions referenced on the subject of "land saving". Above all, the portal should serve as a source of information for staff in administrations and politicians in the municipalities, providing background knowledge, arguments, tips on good practice and applicable products, (literature) sources and provides further information and advice on contact persons at federal and state level as well as on municipal level and at the same time provides networking opportunities. In the future, topics such as the inner development measure to mobilize land in the existing stock, the "urban area" category, inner development and mixed use, settlement withdrawal, tradable land certificates, property tax reform, examples of dense housing in rural areas, etc., should be developed. Every month about 10 new news, 10 dates of events, two practice examples per month and 10 bibliographic references should be offered. In addition, six new, more comprehensive information modules should be added each year. In addition, it requires the ongoing updating of existing content. This requires an editorial team to develop a network of information sources. At the same time, networking with the land saving community appears necessary, which requires capacities and exchange formats. However, content from network partners and external parties (including public and private land users from federal states and municipalities) generally has to be adapted for the portal in a passable way. This requires sufficient editorial capacity. As part of the financing of the platform, the provision of personnel for editorial tasks and for the public relations work is necessary. Full editorial support and editing is required. For this purpose, two permanent staff would be required to ensure the timeliness and continuity of the site.

1 Anlass und Problemverständnis

Im Forschungsvorhaben „Innovative Instrumente zum Flächensparen und zur Förderung der Innenentwicklung: Kommunalen Praxistest, Schlussfolgerungen für Akteure in Bund, Ländern, Regionen und Gemeinden & Kommunikation der Ergebnisse; kurz: Implementierung von Flächensparinstrumenten“ wurden erfolgversprechende Instrumente zum Flächensparen in Kommunen oder Regionen im Planspiel erprobt, um Erfahrungen zu deren gegenwärtiger Praxistauglichkeit zu sammeln. Das Vorhaben sollte Aufschluss darüber geben, welche Hemmnisse oder Gunstfaktoren einen auf das Flächensparen ausgerichteten Einsatz von Instrumenten verhindern bzw. begünstigen und welche rechtlichen, technischen und institutionellen Maßnahmen bei Bund, Ländern, Kommunen bzw. Regionen erfolgversprechend sind, um die Implementierung der Instrumente insgesamt voranzutreiben. Hierdurch wurde der in einem parallelen Forschungsvorhaben erarbeitete Vorschlag für einen Aktionsplan Flächensparen des Bundes auf kommunaler und regionaler Ebene untersetzt (UBA 2018a). Das Projekt knüpfte dabei weiter an die Aktivitäten in den Forschungsvorhaben „Entwicklung und Erprobung einer wissenschafts- und erfahrungsbasierten Kommunikationsplattform als Maßnahme zur Förderung des Know-how-Transfers zum kommunalen Flächenmanagement“ sowie dem Modellversuch zum Flächenzertifikatehandel an (vgl. UBA 2018b).

Im vorliegenden Bericht werden einführend in Kapitel 1 die wichtigsten Aspekte der „Herausforderung Flächeninanspruchnahme“ skizziert sowie die flächenpolitischen Ziele und Aktivitäten auf den Ebenen des Bundes, der Länder und der Kommunen erläutert. Der Forschungsansatz sowie das methodische Vorgehen des Vorhabens werden in Kapitel 2 vorgestellt. In Kapitel 3.1. werden das Planspielkonzept und die Planspieldesigns erläutert, in den Kapiteln 3.2 bis 3.5. werden die Praxistests der Flächensparinstrumente auf Ebene der Kommunen, der interkommunalen Kooperation sowie der regionalen und Landesraumordnung sowie zu den fiskalischen/ ökonomischen Steuerungsinstrumenten vorgestellt und ausgewertet. Die Ergebnisse der Planspiele münden in Kapitel 3.6 in einem Fazit mit Handlungsempfehlungen zur Implementierung von Flächensparinstrumenten auf Ebene des Bundes, der Länder/Region und der Kommunen. Abschließend wird in Kapitel 4 ein Ausblick formuliert.

1.1 Herausforderung Flächeninanspruchnahme

Die weiterhin hohe Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr führt zu einem kontinuierlichen Verlust insbesondere von landwirtschaftlichen Nutzflächen. Die vielerorts disperse Siedlungsentwicklung führt zu neuen Infrastrukturbedarfen, zur Landschaftszerschneidung, zur Hochwassergefährdung und zu mehr einem höheren Bedarf an Automobilität bzw. zu mehr Autoabhängigkeit (in Bezug auf Erreichbarkeit von Wohnen, Arbeiten, Ausbildung, Freizeit, Erholung, Einkaufen) in weiten Teilen der Bundesrepublik Deutschland. Das Wachstum von Siedlungs- und Verkehrsflächen konkurriert weiterhin mit Anforderungen des Natur- und Habitatschutzes sowie dem Bedarf an landwirtschaftlicher Nutzfläche für die Erzeugung von Nahrungsmitteln und Biomasse. Dabei ist die ungebrochen hohe Flächeninanspruchnahme nicht nur mit der Nachfrage der Bevölkerung nach neuen Wohngebieten sowie der Wirtschaft nach neuen Gewerbeflächen zu erklären. Hinzu kommen verstärkte Nutzungskonkurrenzen um die Fläche durch den Ausbau erneuerbarer Energien (z.B. Windenergie, Biomasse, Photovoltaik) und die wachsende Bedeutung landwirtschaftlicher Produktion. Dabei ist die Inanspruchnahme von neuem Bauland für Wohnen und Gewerbe ein Problem sowohl in wachsenden, stagnierenden, als auch schrumpfenden Städten und Gemeinden.

Die Neuinanspruchnahme von Boden und Fläche wird immer noch als zwangsläufige und schwer zu beeinflussende Folge jeder kommunalen Entwicklung wahrgenommen, während die vergleichsweise zeit- und kostenaufwändige Revitalisierung von Brachflächen und die Nutzung anderer Innenentwicklungspotenziale u.a. auf eigentumsrechtliche, finanzielle und personelle Probleme in den Städten und Gemeinden trifft. In wachsenden und nachfragestarken Städten und Regionen mit hohem Bauland-

preisniveau besteht ein hoher Druck auf eine Nachverdichtung bestehender Siedlungsstrukturen, so dass mit Flächen vergleichsweise effizient umgegangen wird. Zugleich gelangen viele nachfragestarke Städte in Bezug auf mögliche Siedlungserweiterungen an ihre Grenzen. Die Herausforderungen des demografischen Wandels einerseits und die seit mehreren Jahren in zahlreichen (Schwarm)Städten zu verzeichnende hohe Wohnraumnachfrage stehen zunehmend im Blickpunkt des öffentlichen Interesses und führen in Bezug auf die notwendige Nachverdichtung häufig zu Konflikte mit der in den Quartieren lebenden Bevölkerung. Schrumpfende Städte und Gemeinden wiederum stehen vor dem Dilemma von Leerstand bei Wohn- und Gewerbenutzungen und Problemen bei der Mobilisierung von Innenentwicklungspotenzialen unter den Bedingungen geringer Flächennachfrage. Mobilisierungshemmnisse führen hier dazu, dass die erforderliche vorrangige Innentwicklung zugunsten von Neuausweisungen auf der grünen Wiese zurückgestellt wird, um in Konkurrenz zu anderen Gemeinden die bestehende geringe Flächennachfrage zu befriedigen.

Obwohl bereits Mitte der 1980er Jahre in der Bodenschutzkonzeption der Bundesregierung mit der Forderung nach einem haushälterischen und schonenden Umgang mit dem Boden ein bundespolitisches Signal zur Trendwende im Landverbrauch gesetzt wurde, sind durchschlagende Erfolge bislang ausgeblieben. Dies verdeutlichen – ungeachtet anders lautender Zielsetzungen der Politik – die jährlich veröffentlichten Daten der amtlichen Flächenstatistik zur Flächenneuanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrszwecke. Wenngleich die Zuwachsraten in den vergangenen Jahren etwas zurückgehen, lag der gleitende Vierjahresdurchschnitt der täglichen Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche für das Jahr 2016 bei 62 Hektar (Statistisches Bundesamt 2018, S. 75). Eine generelle Trendumkehr ist damit nicht erreicht. Es ist trotz der politischen Vorgaben zur vorrangigen Innenentwicklung der Städte und Gemeinden und zum Flächensparen nicht gelungen, den Siedlungs- und Verkehrsfächenzuwachs vom Wirtschaftswachstum abzukoppeln. Auch und gerade in Regionen mit stagnierender oder schrumpfender Wirtschaftskraft und sinkenden Einwohnerzahlen werden neue Siedlungs- und Verkehrsflächen ausgewiesen.

Ein deutlicher Indikator für den Flächenverbrauch ist die Bautätigkeit. Im Jahr 2016 wurden in Deutschland 375.388 Wohnungen genehmigt, etwa 20% mehr als im Vorjahr (Statistisches Bundesamt 2017a). Fertiggestellt wurden im Jahr 2016 in Deutschland 277.700 Wohnungen, etwa 12% mehr als im Jahr 2015 (Statistisches Bundesamt 2017b). Damit setzt sich ein Aufwärtstrend fort, wobei die stärksten nominellen Zuwächse bei Mehrfamilienhäusern zu verzeichnen sind, sich das Eigenheim aber immer noch steigender Nachfrage erfreut. Hieran wird deutlich, dass eine Reihe mittlerer und größerer Städte am Wohnungsbauboom partizipiert, was wiederum besondere Anforderungen an Innenentwicklung, maßvolle Nachverdichtung und Flächenbereitstellung stellt. Auch wenn ein wachsender Anteil der Bautätigkeit auf bereits vorgennutzten Flächen stattfindet, wächst der Druck auf die erstmalige Inanspruchnahme von bislang nicht für Siedlungszwecke genutzten Flächen. Die Zahlen aus dem Jahr 2016 entsprechen in etwa dem Bedarf der Wohnungsmarktprognose 2030 des Bundesinstituts für Bau – Stadt und Raumforschung (BBSR), in welcher von einem Bedarf von 272.000 neuen Wohnungen pro Jahr bis zum Jahr 2020 ausgegangen wurde (BBSR 2015). Aufgrund der erhöhten Zuwanderung wurde zwischenzeitlich jedoch der zusätzlichen Wohnungsbedarf auf mindestens 350.000 neue Wohnungen pro Jahr beziffert, so die Expertinnen und Experten des Bündnisses für bezahlbares Wohnen und Bauen Ende 2015 (Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen 2015).

Der regional sehr unterschiedlichen Nachfrage nach Siedlungs- und Verkehrsflächen steht ein regional differenziertes Potenzial von 120.000 ha bis 165.000 ha Innentwicklungsflächen auf Brachflächen und Baulücken gegenüber. Während in Ostdeutschland der Wert bei mindestens 22 m² je EW liegt, wird für Westdeutschland von einem Wert von mindestens 13 m² je EW ausgegangen. Zudem weisen ländliche Gemeinden mit über 25 m² je EW die höchsten Werte auf, wohingegen von rund 9 m² je EW in großen Großstädten ausgegangen wird. Das Ausmaß der Innenentwicklungspotenziale ist in stark schrumpfenden Gemeinden mengenmäßig besonders hoch. Allerdings sind diese Potenziale aufgrund von Eigentumsverhältnissen und Marktverfügbarkeit der Flächen nur zum Teil kurzfristig mobilisier-

bar. Zudem stimmen die Nachfrage nach Flächen und das Angebot an Innenentwicklungspotenzialen räumlich oftmals nicht überein (BBSR 2013).

Prognosen zufolge ist für den Zeitraum bis 2030 mit einem Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) von 4,8 Mio ha (2010) auf 5,2 Mio ha (2030) (bzw. um 8,9%; entspricht Anstieg von 13,4% auf 14,5% der Katasterfläche) zu rechnen (BBSR 2012: 8). Dabei werden sich die Siedlungsflächenzuwächse in Süd-deutschland, im Rhein-Main-Gebiet, entlang des Rheins und im Ruhrgebiet räumlich konzentrieren. Im Unterschied zu den zurückliegenden Jahren wird die höchste Siedlungsflächenzunahme im verdichteten Umland in Westdeutschland (zunächst auch in westdeutschen Kernstädten) sowie eine deutliche Abnahme der Flächenneuanspruchnahme im ländlichen Umland und in den ländlichen Räumen sowohl in Ost- und Westdeutschland erwartet. Damit würden Kernstädte und ihr Umland prozentual stärker wachsen als die ländlichen Räume. Auf Regionen mit den bislang geringsten Bevölkerungsverlusten bzw. mit Bevölkerungsgewinnen könnten bis 2030 auch die höchsten Zuwächse bei der Siedlungs- und Verkehrsfläche zukommen. Insgesamt wird die Zahl von Kreisen mit schrumpfender Bevölkerung dramatisch zunehmen. Siedlungsflächenwachstum und Bevölkerungsentwicklung werden jedoch weiterhin entkoppelt bleiben (BBSR 2012).

1.2 Flächenpolitische Zielsetzungen und Aktivitäten

Die hohe Flächeninanspruchnahme von Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke und die daraus resultierenden ökologischen, städtebaulichen und ökonomischen Folgen stehen in der Bundesrepublik Deutschland seit nunmehr 16 Jahren auf der politischen Agenda von Bund, Ländern und Kommunen und führen zu zahlreichen Aktivitäten auf Ebene des Bundes, der Länder und der Kommunen.

Bund

Die Bundesregierung benannte in der 2002 vorgelegten Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie „Perspektiven für Deutschland“ erstmals ein konkretes flächenpolitisches Ziel: Bis zum Jahr 2020 soll die Flächeninanspruchnahme auf 30 Hektar pro Tag (30-Hektar-Ziel) reduziert werden (Bundesregierung 2002, S. 104). Der Indikator „Flächeninanspruchnahme“ wurde als Schlüsselindikator der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie eingestuft und wird auch in der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt herangezogen (BMU 2007). Bereits 2011 formulierte der Bundesrat im Rahmen seiner Stellungnahme zum Fahrplan für ein ressourceneffizientes Europa der europäischen Kommission ein weitergehendes Flächensparziel mit der Perspektive 2030: „Für eine dauerhafte, effiziente und verantwortungsvolle Ressourcennutzung sind der Erhalt der Bodenfunktionen und ein deutlich reduzierter Flächenverbrauch besonders wichtig. Das Ziel, „netto“ kein Land mehr neu in Anspruch zu nehmen, muss angesichts der demographischen Entwicklung und der vielfältigen Potenziale zur Innenentwicklung wesentlich früher als im Jahr 2050 erreicht werden (Zielvorstellung 2025, spätestens 2030)“ (Europäische Kommission 2011, S. 17). Hieran knüpft das am 8. September 2016 vom BMUB vorgestellte „Integrierte Umweltprogramm 2030“ an, das Leitziele und Vorschläge formuliert, wie der ökologische Wandel gestaltet werden kann und muss. Unter dem Stichwort „Flächenschutz ambitioniert vorantreiben“ wird mit Verweis auf zu entwickelnde Maßnahmen zum Flächenschutz und der Gestaltung des Übergangs zu einer Flächenkreislaufwirtschaft eine Senkung des Flächenverbrauchs bis 2030 auf 20 Hektar pro Tag gefordert (BMUB 2016).

Aktuelle Überlegungen zur Weiterentwicklung des Mengenziels gehen weiter und fokussieren auf ein Flächenverbrauchsziel Netto-Null. Dieses wurde bereits 2007 in der Biodiversitätsstrategie des Bundes als notwendige Perspektive skizziert; im „Idealfall sollte es langfristig gelingen, die tatsächliche Neuinanspruchnahme von Flächen weitgehend durch die erneute Nutzung vorhandener Flächen zu ersetzen.“ (BMU 2007, S. 51) Inzwischen wird ein Flächenverbrauchsziel Netto-Null von der Europäischen Kommission, vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE), dem Rat der Sachverständigen für Umweltfragen (SRU) sowie dem Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) mit Blick auf das Jahr 2050 gefordert.

Das oben dargestellte „Mengenziel“ wurde im Rahmen der Biodiversitätsstrategie des Bundes (2007) um das „Qualitätsziel“ der Förderung der Innenentwicklung ergänzt. Gefordert wird hier die „Lenkung der Flächeninanspruchnahme auf die Wiedernutzbarmachung von Flächen, die Nachverdichtung und andere Maßnahmen zur Innenentwicklung durch ein Verhältnis von Innenentwicklung zu Außenentwicklung von insgesamt 3:1“ (BMU 2007; S. 51).

Diese Doppelstrategie zielt zum einen auf eine Qualitätssteuerung, indem der Außenbereich mit seinen wertvollen Freiräumen und den Kulturlandschaften durch einen Vorrang der Innenentwicklung und durch eine Aufwertung von Siedlungsflächen geschont wird und zum anderen auf eine restriktive Mengensteuerung zur Begrenzung der Neuinanspruchnahme von Flächen. Beide Ansätze gehören eng zusammen und verfolgen sich ergänzende Ziele.

Die Nachhaltigkeitsstrategie wurde in den Fortschrittsberichten der Bundesregierung 2004, 2008 und 2012 fortgeschrieben, das 30-ha-Ziel wurde darin jeweils bestätigt (Bundesregierung 2004, 2008, 2012).

Ab dem Jahr 2008 wurde die Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern zum Thema intensiviert, u.a. durch Bildung einer AG Nachhaltigkeit. Seit 2010 waren die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme sowie Wege zu einem nachhaltigen Flächenmanagement Gegenstand zahlreicher Erörterungen und Berichte von Ministerien, Regierungsgremien sowie der Bund-/Länder-Arbeitsgemeinschaft Bodenschutz (LABO) (LABO 2009, 2010).

Auf der Grundlage von Befragungen von Akteuren des Bundes und der Länder, der kommunalen Spitzenverbände sowie der Bauministerkonferenz und der Ministerkonferenz für Raumordnung zum bisherigen Einsatz von Instrumenten zur Steuerung der Flächeninanspruchnahme wertete die LABO 2010 Maßnahmen und Forschungsaktivitäten u.a. aus dem BMBF-Förderprogramm REFINA aus. Die Ergebnisse wurden in dem LABO-Bericht „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme“ zusammengeführt und um eine Reihe von Handlungsempfehlungen bzw. Aufträge und Vorschläge für eine weitere Prüfung ergänzt. Der Bericht der LABO vom 30.3.2010 wurde als Bericht der Umweltministerkonferenz (UMK) der Chefin und den Chefs der Staats- und Senatskanzleien der Länder mit dem Chef des Bundeskanzleramtes (CdS) zugeleitet. Maßnahmen zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme sind darüber hinaus Gegenstand des Berichts der LABO-Berichten an die Umweltministerkonferenz (LABO 2009, 2010).

Schließlich wurde auch der Rechtsrahmen für die Siedlungsflächenentwicklung durch den Bundesgesetzgeber zur Unterstützung des Flächensparziels mehrfach weiterentwickelt. So wurde mit dem Gesetz zur Stärkung der Innenentwicklung in den Städten und Gemeinden und weiteren Fortentwicklung des Städtebaurechts vom 11. Juni 2013 sowie dem Gesetz zur Erleichterung von Planungsvorhaben für die Innenentwicklung der Städte vom 21. Dezember 2006 der Vorrang der Innenentwicklung in zwei Schritten herausgestellt und die Hürden für die Umnutzung landwirtschaftlicher Flächen und von Wald erhöht. Auch im Raumordnungsgesetz wurde der Vorrang der Innenentwicklung als Grundsatz der Raumentwicklung herausgestellt.

Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie wurde mit der Neuauflage 2016 im Zeichen der „Post-2015-Agenda für nachhaltige Entwicklung“ umfassend weiterentwickelt (Bundesregierung 2017). Das globale Nachhaltigkeitsziel der Vereinten Nationen „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten“ (SDG 11) wird in Form von Maßnahmen u.a. einer nachhaltigen, integrierten und inklusiven Stadtentwicklungspolitik konkretisiert. Das 30-Hektar-Ziel, das 2020 erreicht werden soll, wird mit der Zielrichtung „Senkung auf 30 ha minus X pro Tag bis 2030“ fortgeschrieben.

Ergänzt wurde der bisher etablierte Kernindikator durch zwei weitere Indikatoren: Dem „Freiraumverlust“ (Freiraumfläche in Quadratmetern je Einwohner) und der „Siedlungsdichte“ (Anzahl der Einwohner je Quadratkilometer Siedlungs- und Verkehrsfläche). Damit erhält neben der Begrenzung der Flächenneuanspruchnahme die Effizienz der Flächennutzung ein größeres Gewicht.

Länder

Auch einige Bundesländer und Regionen haben flächenpolitische Ziele formuliert. Diese haben – soweit sie in grundsätzlicher, qualitativer Form i.S. einer Orientierungsvorgabe formuliert sind – insbesondere als Erhaltungs- und Schutzziele sowie raumstrukturelle Ziele in den einschlägigen Gesetzen und Planwerken der Landesplanung fast aller Bundesländer ihren Niederschlag gefunden. Konkretere Reduktionsziele (insbesondere solche mit Angabe quantifizierter Zielwerte) und Nutzungseffizienzziele sind weitaus seltener verankert.

So hat Baden-Württemberg bereits 2006 langfristig Netto-Null als Ziel formuliert. Nordrhein-Westfalen strebte bis zum Regierungswechsel im Juni 2017 langfristig einen „Netto-Null-Verbrauch“ bzw. eine Senkung des täglichen Flächenverbrauchs auf 5 Hektar bis zum Jahr 2020 an. Sachsen hat beschlossen, bis 2020 pro Tag weniger als zwei Hektar neue Siedlungs- und Verkehrsflächen auszuweisen. Rheinland-Pfalz zielt auf einen Nettoflächenverbrauch von landesweit weniger als einem Hektar pro Tag.

Länderbezogene Regionalisierungen des bundespolitischen 30-ha-Ziels sind bisher vor allem auf Regierungsprogrammatischer Ebene aus den Ländern Baden-Württemberg („Netto-Null, Rheinland-Pfalz (< 1 ha/Tag), Saarland (0,5 ha/Tag), Sachsen-Anhalt (1,3 ha/Tag), Hessen (< 4 ha/Tag) und Sachsen (1,35 ha/Tag) bekannt geworden. Äußerungen aus anderen Bundesländern lassen auf Zurückhaltung aufgrund von Akzeptanzproblemen bei der Regionalisierung flächenpolitischer Zielsetzungen schließen. Das Beispiel Nordrhein-Westfalen zeigt, dass bereits getroffene Zielformulierungen aufgrund veränderter landespolitischer Prioritätensetzungen wieder aufgegeben werden (Landesregierung Nordrhein-Westfalen 2017). Das Beispiel Bayern wiederum demonstriert mit dem (im Juli 2018 vom Bayerischen Verfassungsgerichtshof abgelehnten) Volksbegehren „Betonflut eindämmen“, dass Initiativen außerhalb der Landesregierung mit konkreten Minderungszielen (von derzeit 13 ha/d auf 5 ha/d) auf eine deutliche Reduzierung der Flächeninanspruchnahme drängen (Bündnis 90/ Die Grünen, Landesgeschäftsstelle Bayern 2018).

Eng im Zusammenhang mit der Formulierung flächenpolitischer Ziele steht deren Operationalisierung im Rahmen raumordnerischer Vorgaben, die die Kommunen im Rahmen der Bauleitplanung berücksichtigen müssen. Zu nennen ist hier die landesweite Steuerung über eine positiv alloкатive Standortplanung (Hessen, Nordrhein-Westfalen) oder die landesweite Steuerung über maximale gemeindliche Flächenkontingente (Rheinland-Pfalz, Saarland) für Wohnbauflächen. Zur Unterstützung der Innenentwicklung bieten verschiedene Bundesländer Flächenmanagement-Tools für Kommunen (Baden-Württemberg, Berlin, Bayern, Sachsen) oder Werkzeuge für die Kosten-Nutzen-Betrachtung der Siedlungsentwicklung in Kommunen (Bayern, Rheinland-Pfalz, Sachsen) an. Das im Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen 2017 verankerte Leitbild der flächensparenden Siedlungsentwicklung u.a. durch eine vorrangige Innenentwicklung wurde im Zuge einer Konkretisierung des Landesentwicklungsplans voraussichtlich aufgegeben (Landesregierung Nordrhein-Westfalen 2016, Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen 2018). Ein entsprechender Kabinettsbeschluss über Änderungen des Landesentwicklungsplans wurde im Februar 2019 gefasst.

Als komplementäre Strategie zur Umsetzung flächenpolitischer Ziele setzen einige Bundesländer auf den Beispielcharakter von landesweiten Modellvorhaben und Best-practice-Dokumentationen zum Flächenmanagement (z.B. Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen, Saarland). In den Ländern Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen wurden bzw. werden in Form von Bündnissen und Allianzen akteursübergreifende Initiativen zur Unterstützung einer nachhaltigen Flächenpolitik, zur Förderung des Diskurses über Flächenbelange und zur Schaffung eines Flächenbewusstseins entwickelt und unterstützt.

Kommunen

Gerade Städte und Gemeinden setzen sich auch in Anbetracht der in den vergangenen Jahren in zahlreichen Städten gestiegenen Wohnflächennachfrage – mit den Themen „Innenentwicklung“ und „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme“ auseinander. So orientiert sich eine wachsende Zahl von Kommunen mittlerweile im Rahmen eines nachhaltigen Flächenmanagements am Kreislaufansatz als handlungsorientiertes Leitbild. Vermeiden, Mobilisieren, Revitalisieren stehen für die Idee einer Flächenkreislaufwirtschaft, bei der in einem integrierten Planungsprozess unterschiedliche Instrumente zur Realisierung einer aktiven, bedarfsorientierten, strategischen und ressourcenschonenden Bodennutzung kombiniert werden (BMVBS, BBSR 2007). Auf kommunaler Ebene steht die Umsetzung nachhaltiger flächenpolitischer Ziele im Spannungsfeld zwischen kommunaler Planungshoheit und der Anpassungspflicht der Bauleitplanung an die Ziele der Raumordnung. Gleichzeitig stößt der sparsame Umgang mit Flächen oft an seine Grenzen angesichts inner- und interkommunaler Konkurrenzen um unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und Belange.

Kommunale Initiativen in Bezug auf flächenpolitischer Ziele und Entscheidungen lassen sich grob wie folgt differenzieren:

- ▶ Qualitative, orientierende Ziele des Freiraum-, Boden- und Ressourcenschutzes und des nachhaltigen Flächenmanagements sowie der vorrangigen Innenentwicklung sind überwiegend Gemein-gut und i.d.R. Konsens.
- ▶ Quantifizierende Reduktions- und Nutzungseffizienzziele finden – von einigen Modellstädten (wie z.B. Freiburg) abgesehen – kommunalpolitisch bisher wenig Akzeptanz.
- ▶ Mischformen eines „sowohl als auch“, etwa des teilträumlichen Verzichts auf Flächenneu-inanspruchnahme, Forcierung der Brachflächenmobilisierung bei gleichzeitiger Zulassung von Raumnutzungsansprüchen im Freiraum an anderen Stellen, spiegeln eine plurale politische Entscheidungskultur wider.

Flächenpolitische Ziele bilden zumeist das Dach des jeweils lokal verfolgten Ansatzes eines nachhaltigen Flächenmanagements. Flächenmanagement ist dabei zu verstehen als Kombination staatlicher und konsensualer Instrumente zur Realisierung einer aktiven, bedarfsorientierten, strategischen und ressourcenschonenden Bodennutzung in einem integrierten Planungsprozess, d.h. es handelt sich um die Umsetzung und – zumindest mancherorts – das Controlling eines kommunalspezifischen Maßnahmenbündels zum Flächensparen. Dieses schließt Instrumente der Flächeninformation, der Kommunikation, der Kooperation und der Finanzierung sowie der Steuerung und Gestaltung von Prozessen im aktiven Zusammenwirken der relevanten Akteure ein und dient einer nachhaltigen Flächen- und Siedlungspolitik.

Nachhaltiges Flächenmanagement dient der quantitativen und qualitativen Optimierung der Flächennutzung sowie der Baulandbereitstellung und folgt dabei städtebaulichen, ökologischen, sozialen und ökonomischen Erfordernissen. Flächenmanagement als Prozess ist langfristig und vorausschauend angelegt. Strategisch setzt das Flächenmanagement auf der Ebene der Regional- bzw. Flächennutzungsplanung an und ermöglicht die Entwicklung und Mobilisierung von Flächen auf Basis räumlicher und zeitlicher Prioritätensetzungen. Der vor nunmehr zehn Jahren intensiv untersuchte Ansatz der Flächenkreislaufwirtschaft unterscheidet sich in verschiedener Hinsicht, etwa beim stadtreionalen Ansatz, bei der flächendeckenden Strategie und beim Policy-Mix deutlich vom projekt- und standortbezogenen Flächenrecycling. Seitdem knüpften oder knüpfen verschiedene Forschungsaktivitäten mit Modellkommunen wie etwa REFINA (Bock u.a. 2011) oder auch das Vorhaben „Aktionsplan Flächensparen“ (UBA 2018a) hieran an.

In einem Positionspapier zu Strategischem Flächenmanagement und Bodenwirtschaft bekennen sich die Mitgliedkommunen des Deutschen Städtetages zu einem nachhaltigen Umgang mit Fläche als einem zunehmend knappen Gut. Das Papier bündelt die vorhandenen Erfahrungen mit Instrumenten und Lösungsansätzen des strategischen Flächenmanagements und leitet Handlungsempfehlungen für

die Mitgliedsstädte des Deutschen Städtetages sowie Forderungen an die EU, den Bund und die Länder ab. Strategisches Flächenmanagement wird hier im Sinne der Flächenkreislaufwirtschaft als ein umfassender Handlungsansatz verstanden, zu dem neben dem Flächenmonitoring, den Kosten-Nutzen-Betrachtungen, einem aktiven Bodenmanagement auf kommunaler Ebene auch moderne Steuerungsmethoden innerhalb der Verwaltung hinzuzurechnen sind (Deutscher Städtetag 2014). Insgesamt wird deutlich, dass nicht die Fokussierung auf ein Instrument zum Ziel führt, wohl aber eine konsequente Innenentwicklung mit der Kombination geeigneter Instrumente für eine effiziente Flächennutzung und für die Mobilisierung von Flächen im Bestand.

2 Vorgehen und Methodik

Das Vorhaben „Implementierung von Flächensparinstrumenten“ verfolgte das Ziel, zusätzliche erfolgsversprechende Instrumente zum Flächensparen in Kommunen oder Regionen praktisch oder im Planspiel zu erproben. Hieraus sollen Erkenntnisse in Bezug auf die gegenwärtige Praxistauglichkeit ausgewählter Instrumente gewonnen werden. Weiterhin soll eruiert werden, welche Hemmnisse einen breiten Einsatz der Instrumente verhindern und mit welchen rechtlichen, technischen und institutionellen Maßnahmen auf den Ebenen Bund, Länder und Kommunen/Regionen eine Implementierung insgesamt vorangebracht werden kann. Die Erkenntnisse aus dem Vorhaben sollen in die Erarbeitung des Aktionsplans Flächensparen des Bundes einfließen und damit die Handlungsebene Kommunen bzw. Regionen unterstützen.

Der konzeptionelle Ansatz des Projektes basiert auf zwei Projektbausteinen:

- ▶ Projektbaustein 1: Modellhafter Betrieb und Pflege einer Informations- und Kommunikationsplattform Fläche des Bundes
- ▶ Projektbaustein 2: Planspiele „Kommunale und regionale Flächensparinstrumente“.

Ziel des im April 2019 abgeschlossenen Projektbausteins 1 war die praktische Erprobung neuer Informations- und Kommunikationsformen für das Flächensparen. Hierzu soll das im Auftrag des UBA entwickelte Informationsportal zum kommunalen Flächenmanagement hinsichtlich seiner Funktionalität, Wirksamkeit, Nutzbarkeit sowie seines Mehrwertes für kommunale Akteure erprobt und bewertet werden. Dafür wird ein Prototyp für eine Informations- und Kommunikationsplattform Fläche des Bundes entwickelt und modellhaft betrieben.

Der im Jahr 2018 abgeschlossene Projektbaustein 2 umfasste die Erprobung der Anwendbarkeit und Praxistauglichkeit ausgewählter Instrumente zum Flächensparen. Die Planspiele wurden gemeinsam mit Kommunen, einer Region sowie Akteuren der Regional- und Landesplanung durchgeführt. Während die Planspiele in den Kommunen bereits im Jahr 2016 begannen, erstreckten sich die Planspiele zur interkommunalen Kooperation und zur regionalen bzw. Landesraumordnung bis zum Frühjahr 2017. Das Planspiel zu den ökonomischen/ fiskalischen Steuerungsansätzen wurde zu Beginn 2018 abgeschlossen. Aus den Planspielen sollten Erkenntnisse in Bezug auf die gegenwärtige Praxistauglichkeit ausgewählter Instrumente gewonnen werden. Weiterhin sollte eruiert werden, welche Hemmnisse einen breiten Einsatz der Instrumente verhindern und mit welchen rechtlichen, technischen und institutionellen Maßnahmen auf den Ebenen Bund, Länder und Kommunen/Regionen eine Implementierung insgesamt vorangebracht werden kann. Zusätzlich waren erfolgsversprechende Instrumente zum Flächensparen in Kommunen, in interkommunalen Kooperationen sowie im Rahmen der regionalen und Landesraumordnung im Planspiel zu erproben. Weiterhin waren ausgewählte finanzielle/ fiskalische Anreiz- und Steuerungsinstrumente zu untersuchen. Die Ergebnisse sollen Bund, Ländern, Regionen und Gemeinden fachliche und politische Perspektiven für eine zügige Implementierung der untersuchten Instrumente aufzeigen. Hierbei wird an laufende Vorhaben von BMUB/ UBA angeknüpft, um entsprechende Synergien zu nutzen. Die Ergebnisse sollen Bund, Ländern, Regionen und Gemeinden fachliche und politische Perspektiven für eine zügige Implementierung der untersuchten Instrumente aufzeigen. Hierbei wurde an laufende Vorhaben von BMUB/ UBA angeknüpft, um entsprechende Synergien zu nutzen – insbesondere sollten die Erkenntnisse aus dem in die Erarbeitung des Aktionsplans Flächensparen des Bundes einfließen und damit die Handlungsebene Kommunen bzw. Regionen untersetzen (UBA 2018a).

Der hier vorgelegte Bericht fokussiert auf den Projektbaustein 1.

3 Modellhafter Betrieb und Pflege einer Informations- und Kommunikationsplattform Fläche des Bundes

3.1 Aufbau und Entwicklung des Portals

3.1.1 Website-Konzeption und Launch der Site

In einem Vorgängerprojekt des UBA wurde von 2013–2015 der Prototyp einer „Informations- und Kommunikationsplattform Fläche“ entwickelt, der anschließend technisch und organisatorisch durch das Difu umgesetzt werden sollte. Aus dem Vorgängerprojekt übergeben wurden

- ▶ ein Konzeptpapier mit Informationen zu den Zielgruppen, dem konzeptionellen Ansatz der Site, deren Kernbotschaften, Tonalität und Sprache sowie Seitenaufbau und Navigationskonzept¹,
- ▶ Texte, Bilder und Verschlagwortung zu 33 Inhaltsseiten verschiedener Rubriken, sowie
- ▶ das Layout der Startseite, der Rubriken-Übersichtsseiten, einer Detailseite sowie der Suche-Seite als statische html-Seiten.

Auf dieser Basis wurde das Portal www.aktion-flaeche.de vom Difu umgesetzt. Es ist auf der Basis des CMS Drupal 7.0 aufgesetzt worden. Der Launch der Site erfolgte am 1.2.2016.

3.1.2 Weiterentwicklung des Portals während des Laufzeit des Projekts (Arbeitspaket 1.2)

Nach der Umsetzung des übergebenen Konzepts sowie der aus dem Vorgängerprojekt bereitgestellten Texte erfolgte eine Praxiserprobung und Bewertung des Auftraggebers. In Rücksprache mit diesem wurden folgende Abweichungen vom Prototyp-Entwurf umgesetzt:

- ▶ Ergänzung der Rubriken Nachrichten und Termine, um den Aktualitätscharakter der Site zu unterstreichen und um Inhalte für einen Newsletter zu generieren.
- ▶ Aufnahme des aktuellen Projekts „flaechenhandel.de“ auf der Startseite.
- ▶ Umstrukturierung der Startseite, um die neuen Rubriken einfügen zu können.
- ▶ Das ursprüngliche Konzept sah vor, dass die jeweils neuesten Inhalte jeder Rubrik auf der Startseite erscheinen sollten. Um die neuen Rubriken „Nachrichten“ und „Termine“ einfügen zu können, musste – da die Startseite kein erweiterungsfähiges Blockraster besaß – auf eine der bisher vorhandenen Rubriken verzichtet werden. Aufgrund des relativ niedrigen Aktualisierungsgrades (es war nicht vorgesehen, dass täglich neue Artikel hinzukommen), hatte der Nutzer den Anschein einer relativ „statischen“ Seite mit geringer Informationsfülle. Wegen des Wegfalls eines Informationsblocks konnte nun auch nicht mehr jede Rubrik angezeigt werden. Daher wurde entschieden, die verbleibenden Informationsblöcke bei jedem Aufruf der Startseite mit jeweils durch das System zufällig ausgewählten Artikeln zu bestücken.
- ▶ Geringfügige Überarbeitung des Schlagwortkonzepts.
- ▶ Es wurde ein Konzept für einen Newsletter entwickelt und umgesetzt. Der Newsletter „FlächenportalNews“ ist bis 04/2019 sieben Mal erschienen (vgl. Anhang 1). Ein weiterer Newsletter wird noch versandt.

Anschließend wurden Rückmeldungen aus einem begrenzten Interessentenkreis eingeholt. Soweit diese Fehler betrafen, passfähig zum übergebenen Konzept waren oder das Fachvokabular betrafen²,

1 Informations- und Kommunikationsplattform Fläche. Leitgedanken und Handlungsanleitung. Demos Gesellschaft für E-Partizipation, Gröschel_Geheeb_Responsible Branding, Institut für Raum und Energie. Wedel, Berlin, Okt. 2015

2 Rückmeldungen aus dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (STMUV), Frau von Seckendorff vom 10.2.2016.

wurden sie in das aktuelle Portal eingearbeitet (z.B. Hinweise auf fehlende oder überarbeitungsbedürftige Inhalte, kleinere Layoutanpassungen von Inhaltsseiten, Fachvokabular). Hinweise, die dazu führten, dass das Portalkonzept grundsätzlicher überdacht werden sollte, wurden für die Überarbeitungsvorschläge (AP 1.4) gesammelt.

Im laufenden Betrieb wurde die vorgegebene inhaltliche Strukturierung, Ausrichtung, Tonalität und Qualität der Texte sowie das Layout in Bezug auf Nutzerfreundlichkeit, Passfähigkeit zur avisierten Zielgruppe, Erschließungsmöglichkeiten, redaktionellen Aufwand und technische Umsetzbarkeit durch die Auftragnehmer evaluiert. Sofern die Veränderungsvorschläge passfähig zum Ursprungskonzept waren oder lediglich Lücken in diesem ergänzten, wurden sie bereits umgesetzt. Dazu gehören folgende Ergänzungen bzw. Änderungen:

Das übergebene Konzept beinhaltete keine Vorgaben in Bezug auf Textlängen. Da bei der Anzeige sowohl auf Übersichtsseiten als auch auf den Inhaltsseiten nur begrenzte Zeichenzahlen bei Überschriften, Subheadlines, Teasern und Bildunterschriften zugelassen werden sollten, damit das vorgegebene Layout eingehalten werden kann, wurden hierfür Richtlinien erstellt und alle vorhandenen Texte auf diese angepasst.

Das übergebene Konzept beinhaltete keine Vorgabe für Copyright-Informationen zu Bildern. Diese sind i.d.R. direkt bei den verwendeten Bildern unterzubringen, sofern man nicht Bilder verwendet, die keine Copyright-Kennzeichnung erforderlich machen (dies ist bei einem solchen Portal jedoch nicht oder nur unter unverhältnismäßig großem Aufwand möglich). Daher wurde dafür eine Layoutvorgabe erstellt, die zum vorgegeben Layout passt.

Anpassung der Textkästen in den Bildern der Inhaltsblöcke auf der Startseite: Aufnahme der Titel und Untertitel, nicht jedoch mehr der Teaser, da sonst die Textblöcke, insbesondere bei längeren Teasertexten, das jeweilige Bild zu sehr überdecken.

Weiterhin wurden bis Ende 2018 weitere 54 neue Inhaltsbausteine, die die vom Vorgängerprojekt übergebenen Inhalte ergänzen, erstellt und in das Portal eingearbeitet. Bestehende Inhaltsbausteine wurden aktualisiert bzw. wg. mangelnder Aktualität abgeschaltet.

Weitergehende Veränderungsvorschläge, die den Rahmen des vorgegebenen Konzepts gesprengt hätten, bzw. – insbesondere in Bezug auf das Layout – eine grundsätzliche Überarbeitung erforderlich gemacht hätten, wurden zunächst gesammelt. Dazu gehören:

Die Schaffung einer Rubrik „Publikationen“, die nach thematischer und Länder/Bund-Filterung auf vorhandene Publikationen zum Themenfeld hinweist.

Es gab verschiedene Hinweise zur Veränderung des Layouts. Sie betrafen z.B. die Gestaltung der Über- und Unterüberschriften, der Teaser, der Bildunterschriften, Copyrights, ggf. mit farblichen Hinterlegungen, Layout der Nachrichten und Termine auf der Startseite, die Gestaltung der Terminliste, Gestaltung längerer Texte auf den Inhaltsseiten (z.B. unterschiedliche Gestaltungsmuster für verschiedene Arten von Textinformationen wie Ansprechpartner, weiterführende Informationen, Quellenangaben etc.) oder die Breite der Seite.

Es gab Vorschläge zur Vereinheitlichung der strukturellen Gliederung der Texte.

Die Suche nach Schlagworten wurde im Praxisbetrieb als unübersichtlich empfunden.

Der neueste (oberste) Inhaltsbaustein erscheint mit größerem Bild über einer Liste (sowohl bei den Indexseiten einer Rubrik, als auch bei einer Filterung in der Suche). Gleichzeitig erscheint er darunter zusätzlich nochmal in der jeweiligen Liste. Die größere Anzeige des jeweils aktuellsten Inhalts war vom Layout so vorgesehen, bei einer Auslieferung der Seiten durch ein CMS lässt sich eine Doppelung jedoch nicht vermeiden bzw. nur redaktionell so kompliziert umsetzen, dass es den Standardbetrieb stark verkompliziert bzw. fehlerträchtig machen würde, so dass hier eine grundsätzliche Layoutänderung anzuraten wäre.

Die Kartendarstellung der Praxisbeispiele ist überarbeitungsbedürftig (wenig attraktive und unübersichtliche Grundkarte ohne an das Seitenlayout angepasste Darstellung der Inhalte).

Diese Vorschläge fließen in die Empfehlungen für einen Weiterbetrieb ein.

3.1.3 Zugriffszahlen Website und Newsletter

Zum Ende des Berichtszeitraums waren im Portal 38 Praxisbeispiele, 62 Nachrichten, 163 Termine und 87 Inhaltsbausteine eingestellt. Im Durchschnitt besuchen etwa 1.000 Personen pro Monat die Internetseite und rufen dabei durchschnittlich 3 Seiten auf. Jeder Nutzer besucht die Seite im Durchschnitt 1 mal monatlich. Ein Trend in Richtung höhere oder niedrigere Zugriffsraten ist bisher nicht erkennbar. Damit gehört Aktion Fläche derzeit zu den eher kleineren Internetangeboten des Difu und ist mit den ebenfalls eher „kleineren“ Seiten nawam-inis.de oder kommunen-innovativ.de vergleichbar.

In Bezug auf die durchschnittliche Verweildauer pro Besucher (3,5 Minuten), die Anzahl der Nutzer, die die Seite nach dem Aufruf einer Seite sofort wieder verlassen (58%), die Anzahl der Aktionen pro Besuch (3,1), die Zeitspanne, in der die meisten Besucher die Website wieder verlassen (30 sec), die durchschnittliche Anzahl an Seiten, die pro Besuch angesehen wird (3) ist die Seite mit allen anderen – kleinen wie großen – Angeboten des Difu vergleichbar.

Wie bei jeder anderen Site sind jeweils steigende Zugriffe direkt nach einem Newsletterversand zu erkennen. Der Newsletter „FlächenportalNews“ ist sieben Mal erschienen; die Abonnenentenzahl stieg von 173 im September 2016 auf 409 im April 2019. Damit gehört der Newsletter zu den kleineren des Difu, jedoch ist die Steigerungsrate der Abonnenten gut mit den gängigen Newslettern des Difu vergleichbar. Ebenfalls vergleichbar mit anderen Difu-Newslettern – und im Vergleich mit „Standard“-Newslettern außerhalb des Difu sehr gut – sind die Abrufdaten der FlächenportalNews: Über die Hälfte der Empfänger öffnet den Newsletter und von diesen klicken jeweils wieder die Hälfte auch auf mindestens einen der enthaltenen Links.

Abbildung 1: Zugriffsstatistik: Newsletter vom 11.09.2016 (Klicks wurden nicht gezählt)

Newsletter ausgeliefert am 11.09.2016 11:16		
48,80% Öffnungen	Qualität des Betreffs	★★★★★
	Qualität des Inhalts	★ ★ ★ ★ ★
0,00% Klicks	Zugestellt/Empfänger	166 / 173 (95,95%)
	Einzelne Öffnungen	81 / 166 (48,80%)
51,20% Ungeöffnet	Einzelne Klicks	0 / 81 (0,00%)
	Bounces/Unzustellbar	7 / 173 (4,05%)
4,05% Bounces	Abmeldungen	0 / 166 (0,00%)
	Alle Öffnungen	450
0,00% Abmeldungen	Alle Klicks	0
	Klicks pro Empfänger	0,00

Quelle: eigene Darstellung, Difu

Abbildung 2: Zugriffsstatistik: Newsletter vom 22.11.2016 (Klicks wurden nicht gezählt)

Newsletter ausgeliefert am 22.11.2016 12:49		
50,74% Öffnungen	Qualität des Betreffs	★★★★★
	Qualität des Inhalts	☆☆☆☆☆
0,00% Klicks	Zugestellt/Empfänger	270 / 271 (99,63%)
	Einzelne Öffnungen	137 / 270 (50,74%)
49,26% Ungeöffnet	Einzelne Klicks	0 / 137 (0,00%)
	Bounces/Unzustellbar	1 / 271 (0,37%)
0,37% Bounces	Abmeldungen	1 / 270 (0,37%)
	Alle Öffnungen	570
0,37% Abmeldungen	Alle Klicks	0
	Klicks pro Empfänger	0,00

Quelle: eigene Darstellung, Difu

Abbildung 3: Zugriffsstatistik: Newsletter vom 09.03.2017 (Klicks wurden gezählt)

Newsletter ausgeliefert am 09.03.2017 11:51		
55,67% Öffnungen	Qualität des Betreffs	★★★★★
	Qualität des Inhalts	★★★★★
53,70% Klicks	Zugestellt/Empfänger	291 / 295 (98,64%)
	Einzelne Öffnungen	162 / 291 (55,67%)
44,33% Ungeöffnet	Einzelne Klicks	87 / 162 (53,70%)
	Bounces/Unzustellbar	4 / 295 (1,36%)
1,36% Bounces	Abmeldungen	1 / 291 (0,34%)
	Alle Öffnungen	668
0,34% Abmeldungen	Alle Klicks	1.066
	Klicks pro Empfänger	12,25

Quelle: eigene Darstellung, Difu

Abbildung 4: Zugriffsstatistik: Newsletter vom 11.04.2018 (Klicks wurden gezählt)

Newsletter ausgeliefert am 11.04.2018 12:01		
52,45% Öffnungen	Qualität des Betreffs	★★★★★
	Qualität des Inhalts	★★★★★
41,76% Klicks	Zugestellt/Empfänger	347 / 361 (96,12%)
	Einzelne Öffnungen	182 / 347 (52,45%)
47,55% Ungeöffnet	Einzelne Klicks	76 / 182 (41,76%)
	Bounces/Unzustellbar	14 / 361 (3,88%)
3,88% Bounces	Abmeldungen	0 / 347 (0,00%)
	Alle Öffnungen	786
0,00% Abmeldungen	Alle Klicks	195
	Klicks pro Empfänger	2,57

Quelle: eigene Darstellung, Difu

Abbildung 5: Zugriffsstatistik: Newsletter vom 05.07.2018 (Klicks wurden gezählt)

Newsletter ausgeliefert am 05.07.2018 15:22		
50,97% Öffnungen	Qualität des Betreffs	★★★★★
	Qualität des Inhalts	★★★★★
42,39% Klicks	Zugestellt/Empfänger	361 / 363 (99,45%)
	Einzelne Öffnungen	184 / 361 (50,97%)
49,03% Ungeöffnet	Einzelne Klicks	78 / 184 (42,39%)
	Bounces/Unzustellbar	2 / 363 (0,55%)
0,55% Bounces	Abmeldungen	1 / 361 (0,28%)
	Alle Öffnungen	636
0,28% Abmeldungen	Alle Klicks	157
	Klicks pro Empfänger	2,01

Quelle: eigene Darstellung, Difu

Abbildung 6: Zugriffsstatistik: Newsletter vom 11.02.2019 (Klicks wurden gezählt)

Newsletter ausgeliefert am 11.02.2019 12:23		
57,10% Öffnungen	Qualität des Betreffs	★★★★★
	Qualität des Inhalts	★★★★★
60,09% Klicks	Zugestellt/Empfänger	373 / 386 (96,63%)
	Einzelne Öffnungen	213 / 373 (57,10%)
42,90% Ungeöffnet	Einzelne Klicks	128 / 213 (60,09%)
	Bounces/Unzustellbar	13 / 386 (3,37%)
3,37% Bounces	Abmeldungen	3 / 373 (0,80%)
	Alle Öffnungen	914
0,80% Abmeldungen	Alle Klicks	366
	Klicks pro Empfänger	2,86

Quelle: eigene Darstellung, Difu

Abbildung 7: Zugriffsstatistik: Newsletter vom 27.03.2019 (Klicks wurden gezählt)

Newsletter ausgeliefert am 27.03.2019 09:03		
42,86% Öffnungen	Qualität des Betreffs	★★★★★
	Qualität des Inhalts	★★★★★
52,05% Klicks	Zugestellt/Empfänger	399 / 425 (93,88%)
	Einzelne Öffnungen	171 / 399 (42,86%)
57,14% Ungeöffnet	Einzelne Klicks	89 / 171 (52,05%)
	Bounces/Unzustellbar	26 / 425 (6,12%)
6,12% Bounces	Abmeldungen	0 / 399 (0,00%)
	Alle Öffnungen	680
0,00% Abmeldungen	Alle Klicks	230
	Klicks pro Empfänger	2,58

Quelle: eigene Darstellung, Difu

3.2 Praxiserprobung von aktion-flaeche.de

3.2.1 Methodik Praxiserprobung

Neben der eigenen Begutachtung der redaktionellen Handhabbarkeit des Portals, der Passfähigkeit der Inhalte sowie deren Aufbereitung, der Sinnhaftigkeit der Gestaltung, Anordnung und Erschließung der Inhaltsbausteine war die Grundlage für eine benutzergerechte Weiterentwicklung des Informationsportals eine Praxiserprobung mit unterschiedlichen Benutzergruppen. Sie hatte das Ziel, die Stärken und Schwächen des Informationsportals zu identifizieren.

Für die Praxiserprobung wurden folgende methodische Bausteine entwickelt:

- ▶ Usability-Test: Beobachtung von Probanden beim Umgang mit Inhalten und Funktion des Webportals entlang definierter Rechercheaufgaben.
- ▶ Qualitative Befragung mit strukturiertem Befragungsleitfaden mit detaillierten Fragen zu Inhalten, Struktur und Navigation des Portals
- ▶ Umfrage-Tool auf dem Webportal „Aktion Fläche“ mit einem kurzen Fragebogen zu Inhalten und Funktionalität des Webportals

Die dabei identifizierten inhaltlichen oder strukturellen Lücken fließen in die Empfehlungen für eine Weiterentwicklung des Portals ein.

Der eigentlichen Praxiserprobung wurde ein Pretest (Einzelnutzertest) vorgeschaltet, der der Qualifizierung der Erprobungsmethodik diene.

3.2.1.1 Usability-Test

Der Usability-Test beinhaltet die Beobachtung von Probanden beim Umgang mit Inhalten und Funktionen des Webportals. Der Nutzer wird dabei mittels Rechercheaufgaben, die eine realitätsnahe Anwendung des Portals simulieren, durch das Portal geleitet. Mittels Beobachtungen werden die Benutzung des Portals bewertet und Probleme identifiziert.

Der Usability-Test diene zur Beantwortung folgender Fragestellungen:

- ▶ Sind konkrete und wichtige Informationen für den Nutzer auffindbar?
- ▶ Wird der Nutzer gut und zielführend durch das Portal geleitet?
- ▶ Gibt es Stellen, an denen der Nutzer nicht ohne Hilfestellung weiter kommt?
- ▶ Sind die Texte verständlich formuliert und übersichtlich dargestellt?

Die Aussagekraft der Usability-Tests ist sorgfältig zu hinterfragen. Eine Unsicherheit der Methode besteht darin, dass die Testpersonen durch den Beobachter/Interviewer beeinflusst werden. Der Beobachter/Interviewer kann durch folgende Sachverhalte Einfluss nehmen:

- ▶ Beeinflussung durch den Beobachtungsvorgang
- ▶ Erklärungen zum Verhalten der Anwendung
- ▶ Fehlerhafte Interpretation der Antworten des Testers (Personen neigen dazu Antworten zu geben, von denen sie denken, dass sie erwartet werden)

Auf eine Analyse unbewusster kognitiver Prozesse mittels Eye-Tracking Software wurde verzichtet, da frei verfügbare Software nur unzureichend funktioniert und eine professionelle Software teuer und ein Kauf nur für diesen einen Einsatzzweck unter Kosten-Nutzen-Aspekten ausgeschlossen wurde.

Für die Durchführung des Usability-Tests wurde eine Rechercheaufgabe ausgearbeitet, die von ausgewählten Testpersonen unter Beobachtung bearbeitet wurde. Die Rechercheaufgabe lautete wie folgt:

Am Ortsrand Ihrer Kommune soll ein neues Baugebiet im Außenbereich ausgewiesen werden. Sie möchten sich auf der Plattform www.aktion-flaeche.de über Vor- und Nachteile von Außen- und Innenentwicklung informieren. Bitte recherchieren Sie auf der Seite nach

- ▶ Argumenten für Innenentwicklung,
- ▶ Möglichkeiten, Folgen von Flächenentwicklungen im Innen- und Außenbereich zu ermitteln und
- ▶ einem Praxisbeispiel, in dem durch Bewusstseinsbildung innerhalb der Kommune Innenentwicklung forciert wurde.

Das Informationsportal adressiert sowohl professionelle mit dem Flächenthema befasste Expertinnen und Experten u.a. aus den Kommunalverwaltungen sowie weitere am Thema interessierte Nutzerinnen und Nutzer. Auf Grund dieser unterschiedlichen Zielgruppen wurden die Usability-Tests mit Testpersonen unterschiedlicher Nutzergruppen durchgeführt: drei Fachexperten und vier Interessierte. Als Testpersonen dienten Mitarbeiter/-innen und Studenten/-innen des Deutschen Institutes für Urbanistik aus unterschiedlichen Fachbereichen.

Die Erschließung der Inhalte wurde durch die Mitarbeiter des Difu protokolliert. Die Testpersonen wurden dabei zum „lauten Denken“ ermuntert. Die Protokollanten sollten dabei möglichst Personen sein, die den Inhalt der Seite selbst nicht gut kennen und/oder keine Hilfen bei der Aufgabenerfüllung geben. Unterstützend wurde eine Aufzeichnungssoftware herangezogen, da die manuelle Aufzeichnung („mitschreiben“) fehlerbehaftet ist. Fokus der Protokollierung war:

a) Orientierung innerhalb der Seite

- ▶ Direkteinstieg Startseite in Artikel
- ▶ weitere Informationen
- ▶ Auch interessant
- ▶ Menüstruktur
- ▶ Suchfunktion
- ▶ Filterfunktion

b) Selektion relevanter Artikel via

- ▶ Titel/Untertitel/Abstract
- ▶ Fotos

c) Rezeption der Einzelinhalte

- ▶ Verbleib auf der Seite / Rezeption des Artikels
- ▶ „Erfolg“ des gewählten Artikels (enthält der Artikel die relevanten Informationen, um die Nutzerfragen zu beantworten / ist der gewählte Artikel relevant für das Informationsbedürfnis des Nutzers / führt er ggf. zu externen Internetangeboten, auf denen die relevanten Informationen gefunden werden)
- ▶ Verständlichkeit der Texte (wie lange benötigen Personen, die Texte zu rezipieren)

Im Anschluss an den Test wurden die Testpersonen bezüglich der Inhalte, Nutzung und persönlichen Beurteilung befragt. Die Befragung umfasste qualitative Fragen zu den Inhalten und Verbesserungsvorschlägen der Seite. Die Beurteilung der Nutzung erfolgte mittels der Vergabe von Schulnoten von 1-6 durch die jeweilige Testperson (s. Anhang 1: „Konzept Praxistest“).

3.2.1.2 Qualitative Befragung

Die qualitative Befragung diente der Ermittlung von Meinungen der Zielgruppe der kommunalen Vertreterinnen und Vertreter. Sie umfasste Fragen zu den Themen: Inhalte, Aufbereitung, Vollständigkeit und Recherchequalitäten des Portals. Die qualitative Befragung wurde mittels telefonischer oder vor-Ort-Interviews durchgeführt. In Vorbereitung auf das Interview wurden die Personen aufgefordert, sich selbstständig mit der Internetseite zu beschäftigen.

Für die Durchführung des Interviews wurde ein Leitfaden für die Befragung der Testpersonen ausgearbeitet (vgl. Anhang 2). Der Befragungsleitfaden umfasste Fragen hinsichtlich des Layouts, der Struktur/Navigation und Inhalte der Seite und beinhaltete offene sowie geschlossene Fragen (s. Anhang 2: „Befragungsleitfaden“).

Die Beurteilung der einzelnen Inhaltsbausteine erfolgte durch die Verwendung von geschlossenen Fragen. Die Testperson hatte dabei die Möglichkeit, Schulnoten von eins bis sechs zu vergeben. Es wurden u.a. folgende Fragen gestellt:

- ▶ Wie beurteilen Sie die Arbeit mit der Internetseite [www. aktion-flaeche.de](http://www.aktion-flaeche.de)?
- ▶ Wie bewerten Sie die einzelnen Inhaltsbausteine und Elemente der Seite?
- ▶ Wie bewerten Sie die Informationsfülle auf dem Portal?

Ergänzend zu den geschlossenen Fragen wurden offene Fragen bezüglich Lücken und Verbesserungsvorschlägen sowie guter Umsetzungen und Relevanz der Inhalte gestellt. Dazu wurden u.a. folgende Fragen gestellt:

- ▶ Welche Themenbereiche oder Inhalte finden Sie besonders gut und warum?
- ▶ Welche Informationen finden Sie irrelevant?
- ▶ Haben Sie Verbesserungsvorschläge bezüglich Qualität, Navigation, Layout?
- ▶ Welche Informationen benötigen Sie für Ihre tägliche Arbeit / welche Inhalte erwarten Sie von einer Seite zum Flächenmanagement?

Als Interviewpartner konnten die kommunalen Teilnehmer der Planspiele gewonnen werden, weitere Personen aus diesem Umfeld, die nicht direkt an den Planspielen beteiligt werden sowie weitere Akteure aus den Netzwerken der Auftragnehmer. Insgesamt wurden 27 Interviews mit bereits sensibilisierten Akteuren durchgeführt. Die Interviewpartner waren Mitarbeiter von Kommunalverwaltungen, Kommunalpolitiker, Mitarbeiter von Planungsbüros sowie aus Landes- bzw. Bundesministerien. Sie können auf Erfahrungen und Vorinformationen im Themenfeld Flächensparen zurückgreifen und benötigen praxisnahe Informations- und Beratungsangebote.

3.2.1.3 Umfrage-Tool im Portal

Flankierend wurde im Portal ein Umfrage-Tool platziert, damit auch auf diesem niedrigschwelligen Weg Informationen zur Verbesserung oder fehlende Inhalte identifiziert werden konnten. Die Besucher der Website wurden dazu aufgefordert, an einer kurzen Umfrage teilzunehmen.

Inhalt des Umfrage-Tools waren Fragen zur Navigation, Performance, Inhalt, Gestaltung und Sonstiges (vgl. Anhang 3). Um die Befragung möglichst einfach zu halten, wurden geschlossene Fragen gestellt bei denen die Nutzer die Möglichkeit hatten, mittels einer vierstufigen Bewertung zwischen „Trifft voll zu“ und „Trifft gar nicht zu“ zu antworten. Drei offene Fragen darüber, was den Nutzern besonders gut bzw. gar nicht gefällt und welche weiteren Inhalte sie sich wünschen würden, schlossen den Fragebogen ab. Zur Einordnung der Ergebnisse fand darüber hinaus eine anonyme Abfrage zur Person statt (allgemeine Angaben wie Geschlecht und Alter sowie Wissensstand zum Thema Flächensparen und Funktion der Person).

Im Folgenden werden zunächst die Ergebnisse des Usability-Tests und der qualitativen Befragung gebündelt dargestellt.

3.2.2 Ergebnisse des Usability-Tests und der (qualitativen) Befragungen³

3.2.2.1 Ergebnisse von Usability-Test und Befragung von Wissenschaftlern und Studenten mit Vorerfahrungen im Thema Flächensparen

Drei Personen, die sich im Themenfeld gut auskennen, wurden drei Aufgaben gestellt, die sie unter Beobachtung durch die Nutzung des Portals lösen sollten.⁴ Während des Tests versuchten Sie i.d.R. eine davon zu lösen – also z.B. nach Argumenten für die Innenentwicklung zu recherchieren oder die Folgen von Flächenentwicklungen im Innen- und Außenbereich zu ermitteln.⁵

Die Seite wurde als gut bis durchschnittlich beurteilt (vergeben werden konnten die Schulnoten 1-6):

Tabelle 1: Bewertung des Portals allgemein

Aspekt	Schulnote
Die benötigten Informationen wurden leicht gefunden	2,0
Die Seite ist klar und übersichtlich strukturiert	2,0
Ich habe weiterführende Informationen gefunden	1,6
Das Layout und Design unterstützt die Navigation	3,3
Die Suchfunktion ist einfach	2,5
Die Filterfunktion ist zielführend	2,3

Es wurde gefragt, welche Erschließungsmöglichkeiten genutzt wurden, um die Aufgaben zu lösen und welche dieser Erschließungsmöglichkeiten gute Ergebnisse gebracht haben (vergeben werden konnten die Schulnoten 1-6):

Tabelle 2: Bewertung der Erschließungsmöglichkeiten

Aspekt	wurde genutzt	Schulnote
Direkteinstieg über die Startseite	nein	--
Menüstruktur	alle	2,66
Suchfunktion	2 von 3	2,66
Filterfunktion	1 von 3	3
Boxen unter Artikeln zu weiteren Seiten	alle	2
Weitere Informationen und Links in Artikeln	2 von 3	2,5

Der Direkteinstieg über die Startseite, also der Aufruf einer der auf der Startseite nach dem Zufallsprinzip eingeblendeten Artikel, wurde nicht genutzt. Diese Antwort war aber auch nicht zu erwarten,

- 3 Hinweis zur Auswertung: Es war explizit die Aufgabe des Interviewenden, gewählte Suchstrategien nicht zu kommentieren oder Hinweise für gute Suchstrategien zu geben. Ebenso wurden bei der anschließenden Befragung alle Antworten unkommentiert aufgenommen und es wurde – auch bei überraschenden Antworten, die offenbar nicht recht zur Fragestellung passten – nicht korrigierend eingegriffen, um den Einfluss des Interviewenden auf den Interviewten möglichst gering zu halten. Solche Antworten sind hier in der Auswertung dennoch aufgenommen worden.
- 4 Vgl. 2.1.2: Die Frage lautet: „Bitte recherchieren Sie [...] nach Argumenten für Innenentwicklung, Möglichkeiten, Folgen von Flächenentwicklungen im Innen- und Außenbereich zu ermitteln und einem Praxisbeispiel [...]“.
- 5 Es stellte sich in der Praxis heraus, dass die Lösung von drei Aufgaben zu viel Zeit in Anspruch nahm. Pro Aufgabe benötigten die Versuchspersonen i.d.R. eine 15-minütige Bearbeitungszeit. Das anschließende Auswertungsgespräch über das Vorgehen der beobachteten Person sowie das Ausfüllen der standardisierten Befragung im Anschluss nahm i.d.R. ebenfalls 15 bis 20 Minuten in Anspruch.

da die Nutzer gezielt nach Informationen suchten und es eher unwahrscheinlich war, dass beim Aufruf der Startseite zufällig ein zu ihrer Fragestellung passender Artikel eingeblendet wird.

Insgesamt wurden die Erschließungswege damit als durchschnittlich bewertet.

Zum Abschluss wurde nach positiven Aspekten in Bezug auf Layout, Inhalt und Erschließung sowie nach Verbesserungsvorschlägen gefragt.

Tabelle 3: Positive Aspekte in Bezug auf Layout, Inhalt und Erschließung sowie Verbesserungsvorschläge

Aspekt	Positive Aspekte	Verbesserungsvorschläge
Layout	Farbkonzept Verhältnis zwischen Bild und Text Ansprechendes Design (Mehrfachnennung)	Grafische Unterscheidung zwischen Links auf interne Artikel und externe Webseiten Sichtbarkeit der Autoren deutlicher durch Logos (auch auf der Startseite) und evtl. Namen Farben der einzelnen Bausteine für eine bessere Orientierung nutzen Anordnung der Filter + Navigation auf der linken Seite (Gewohnheit von anderen Webseiten) - Filterfunktion wurde im Test nicht gefunden Einträge nach Themen untergliedern
Textbausteine	Baustein "Ist auch interessant" Länge und Inhalt der Texte (passend zur Website) Gute Darstellung der Themen Überschriften übernehmen Leitfunktion Rubrik "Weitere Infos"	zu viele Schlagwörter evtl. mehr Links Praxisorientierte Motivation zum Thema Flächensparen tritt nicht in den Vordergrund - es muss mehr Überzeugungsarbeit geleistet werden
Suchfunktion	Suchmaske (Autovervollständigung, Anzahl der Resultate)	Verortung der Praxisbeispiele auf einer GIS-basierten Karte Grafische Kennzeichnungen von Terminen und Artikeln, bisher Unterschiede nicht auf den ersten Blick ersichtlich (verwirrend) Filter: Kategorisierung der Themenfelder nicht nachvollziehbar und klar - inhaltliche Gliederung wäre gut, evtl. nachgeschaltete Filterfunktion: erst Themenfelder dann Schlagwörter

3.2.2.2 Ergebnisse von Usability-Test und Befragung von Wissenschaftlern und Studenten ohne Vorerfahrungen im Thema Flächensparen

Fünf Personen, die sich im Themenfeld weniger gut oder gar nicht auskennen, wurden drei Aufgaben gestellt, die sie unter Beobachtung durch die Nutzung des Portals lösen sollten. Während des Tests versuchten Sie i.d.R. eine davon zu lösen.⁶

Die Seite wurde als eher durchschnittlich beurteilt (vergeben werden konnten die Schulnoten 1-6):

⁶ Es stellte sich in der Praxis heraus, dass die Lösung von drei Aufgaben zu viel Zeit in Anspruch nahm. Pro Aufgabe benötigten die Versuchspersonen i.d.R. eine 15-minütige Bearbeitungszeit. Das anschließende Auswertungsgespräch über das Vorgehen der beobachteten Person sowie das Ausfüllen der standardisierten Befragung im Anschluss nahm i.d. R. ebenfalls 15 bis 20 Minuten in Anspruch.

Tabelle 4: Bewertung des Portals allgemein

Aspekt	Schulnote
Die benötigten Informationen wurden leicht gefunden	2,8
Die Seite ist klar und übersichtlich strukturiert	2,8
Ich habe weiterführende Informationen gefunden	2,0
Das Layout und Design unterstützt die Navigation	3,2
Die Suchfunktion ist einfach	3
Die Filterfunktion ist zielführend	3,33

Es wurde gefragt, welche Erschließungsmöglichkeiten genutzt wurden, um die Aufgaben zu lösen und welche dieser Erschließungsmöglichkeiten gute Ergebnisse gebracht haben (vergeben werden konnten die Schulnoten 1-6).

Tabelle 5: Bewertung der Erschließungsmöglichkeiten

Aspekt	wurde genutzt	Schulnote
Direkteinstieg über die Startseite	1 von 5	3
Menüstruktur	4 von 5	2,75
Suchfunktion	Alle	3,75
Filterfunktion	3 von 5	3,33
Boxen unter Artikeln zu weiteren Seiten	3 von 5	1,75
Weitere Informationen und Links in Artikeln	1 von 5	2,2

Insgesamt wurden die Erschließungswege damit als durchschnittlich bis weniger gut bewertet.

Zum Abschluss wurde nach positiven Aspekten in Bezug auf Layout, Inhalt und Erschließung sowie nach Verbesserungsvorschlägen gefragt.

Tabelle 6: Positive Aspekte in Bezug auf Layout, Inhalt und Erschließung sowie Verbesserungsvorschläge

Aspekt	Positive Aspekte	Verbesserungsvorschläge
Layout	Farbkonzept Auf den Seiten der Artikel findet man sich gut und schnell zurecht Navigationsbar ist gut ersichtlich	Bewegung auf der Startseite - verwirrend und unruhig Struktur der Navigation nicht ersichtlich keine Orientierung auf der Startseite. Wo fange ich an? Einstieg muss ermöglicht werden! zu viele Informationen auf der Startseite Navigationsstruktur wird auf der linken Seite erwartet Filter/Schlagwörter unter dem jeweiligen Navigationsbutton aufklappen Auswahl und Fülle der Schlagwörter nicht klar / Unterschied zwischen Filter Schlagwörter und Filter Themenfelder nicht klar
Textbausteine	Aufbau und Umfang der Artikel sehr gut	zu viele Schlagwörter Verlinkung auf andere Seiten besser ersichtlich machen

	Unterüberschriften und Teaser gut! Baustein "Ist auch interessant" Footer (weitere Informationsangebote) sehr gut	chen - bspw. durch Zusammenfassungen unter dem Text Weitere Informationsangebote im Footer nicht klar (sind diese themenspezifisch oder allgemein – wenn allgemein dann ausschließlich auf Startseite) "weitere Informationsangebote" verwirrend und nicht notwendig Autoren ersichtlich machen - wirkt sich positiv auf den Eindruck der Seite aus Es fehlt eine neutrale Seite zu Argumenten Innen- und Außenentwicklung
Suchfunktion	Schlagwörter als Auswahl gut!	Schlagwörter gut aber nicht intuitiv Kategorisierung der Suchergebnisse Schlagwörter werden zur Filterfunktion - sehr verwirrend und nicht intuitiv - führt zu nicht zielführenden Ergebnissen (Doppelfilterfunktion wurde nicht erkannt)

3.2.2.3 Ergebnisse von vertiefenden qualitativen Befragungen von Personen mit Vorerfahrungen im Thema Flächensparen aus Kommunen, Planungsbüros und Beteiligten an den Planspielen

Personen, die sich im Themenfeld eher gut auskennen und z.B. an den Planspielen beteiligt waren oder aus dem Umfeld dieser stammen, wurden gebeten, sich intensiv mit der Seite auseinanderzusetzen und drei unterschiedliche Artikel etwas genauer zu lesen. Im Nachgang wurden sie anhand eines Befragungsleitfadens persönlich oder telefonisch für ca. 1 Stunde interviewt.

Insgesamt wurden 27 Interviews durchgeführt. 8 Personen waren an Planspielen beteiligt, 2 Personen stammen aus dem Vorhaben "Planspiel Flächenhandel", 7 weitere kommunale Vertreter wurden interviewt sowie 2 Personen aus Planungsbüros und 8 Studenten.

Sie wurden danach gefragt, wie sie die verschiedenen Aspekte der Internetseite beurteilen (vergeben werden konnten die Schulnoten 1-6). Wenn die Bewertungen stark voneinander abwichen, wird in der Tabelle auch die „Varianz“ wiedergegeben, d.h. wie viele Personen zwischen 1-3 (also eher gut) bzw. zwischen 3-6 (also eher schlecht) bewerteten.

Tabelle 7: Bewertung des Portals allgemein

Aspekt	Schulnote	Einzelvoten
Layout/Design	2,4	17x 1-2, 3x 4-5
Qualität der Navigation/ Übersichtlichkeit	2,7	18x 1-2, 8x 4-5
Aktualität der Texte	2,0	24x1-3, 1x4
Fachliche Qualität der Texte	2,0	25x1-3, 2x4
Inhaltliche Relevanz der Texte	2,26	23x1-3, 3x4
Verständnis der Texte	1,67	
Tiefe der gegebenen Informationen	2,3	24x1-3, 2x4
Auffindbarkeit weiterführender Informationen	1,92	

Ergebnisse zur Frage „Was finden Sie nicht so gut gelöst? / Wo gibt es Verbesserungsvorschläge?“

Um möglichst freie Antworten zu erhalten, wurde die erste Frage „Was finden Sie nicht so gut gelöst“ offen gestellt, d.h. ohne Vorgaben in Bezug auf Layout, Textbausteine usw. Die Antworten lassen sich dennoch nach den Aspekten Layout, Navigation usw. clustern.

Um möglichst konkrete Antworten und Vorschläge zu erhalten, wurde die zweite Frage „Wo gibt es Verbesserungsvorschläge“ bereits geclustert gestellt, d.h. nach den Aspekten (Inhalts-)qualität, Layout und Navigation. Um den Bezug zu ersten Frage nicht gleich ersichtlich lassen zu werden, wurde die zweite Frage (quasi als Kontrollfrage) erst gegen Ende des Interviews gestellt.

Die Antworten auf beide Fragen werden hier gegenübergestellt und nach den gleichen Aspekten geclustert. Wurde eine Antwort von mehreren Personen gegeben, so ist die Anzahl der Nennungen in runden Klammern aufgeführt.

Darüber hinaus gab es zum Ende des Interviews noch die Möglichkeit, weitere Bemerkungen zur Plattform zu machen. Es wurden dann oft Aspekte genannt, die in den Fragen "Was finden Sie nicht so gut gelöst?" und "Wo gibt es Verbesserungsvorschläge?" bereits genannt wurden (wenn auch in anderen Interviews). Um die Auswertung insgesamt übersichtlicher zu machen, werden in der Auswertung der Fragen "Was finden Sie nicht so gut gelöst?" und "Wo gibt es Verbesserungsvorschläge?" auch diejenigen Antworten aufgenommen, die zwar erst am Ende bei den "Weiteren Bemerkungen zur Plattform" genannt wurden, inhaltlich aber in die Antwortkategorien dieser beiden Fragen gehört hätten.

Tabelle 8: Positive Aspekte in Bezug auf Layout, Inhalt und Erschließung sowie Verbesserungsvorschläge

Aspekt	Was finden Sie nicht so gut gelöst / Weitere Bemerkungen zur Plattform	Wo gibt es Verbesserungsvorschläge/ Weitere Bemerkungen zur Plattform
Layout	Menüpunkt „Über uns“ schlecht zu finden, d.h. Urheber der Seite bleibt erstmal unklar Zielgruppe der Seite unklar Unklar ist, was von den Unterpunkten (Werkzeuge etc.) zu erwarten ist Auf der Startseite nur Oberthemen, keine Beispiele Übersichtlichkeit der Startseite Nachrichten und Termine besser ohne Slider	Verspringen der Texte durch die Bilder, besser wäre ein bündiger Text Schlagwörter müssen kontrastreicher sein Startseite übersichtlicher Verwirrend, wenn sich die Startseite ändert, wenn man sie neu lädt (2) Aktuelle Hinweise (Nachrichten & Termine) nach oben rücken auf Startseite mit Logos arbeiten Bildsprache sehr urban Fotos treffen nur teilweise den Kern des Artikels sehr überladen und anstrengend mehr Übersichtlichkeit Logo optimieren, zu dunkel Header fügt sich nicht gut ins Layout ein zu viel scrollen wegen der Bilder Blau-Grüner Farbton ist nicht schön
Navigation	Übersicht der Inhalte Unterschied "Aus der Praxis" und "Flächensparen" unklar Navigation auf Startseite schwierig zu finden, besser weiter oben Navigation am Rand geht unter Themenfeld-Überschriften zu klein und/ unscheinbar	übersichtlichere Gliederung Filter ist unübersichtlich (4) Überblick über die Inhalte notwendig Rückkehrmöglichkeit nach oben / an Seitenanfang (3) Navigation ist unübersichtlich, würde man oben erwarten, sollte größer sein, fehlendes Menü u.ä. (8) besser, wenn nicht alles doppelt auf der Seite

		erscheint Überschrift der einzelnen Themenbereiche mit der Farbe der Navigation hinterlegen, dann ist es besser sichtbar in welchem Themengebiet man sich momentan befindet Termine: Filterfunktion nach Ort fehlt Inhalte des Bausteins "Auch interessant" besser filtern -> Oft Dopplungen von Texten, die man schon gelesen hat
Textbausteine / Qualität	Weitere Infos Textlastigkeit Unterschiedliche Qualität der Texte Fachliche Artikel teilweise zu lang (dann besser als Download anbieten) tote Links [Positives Feedback: Übersicht zu den einzelnen Themen und Inhalten sehr gut: kurz und knapp]	sehr gut! Teilweise zu plakativ/allgemein (4) Manche Artikel als Online-Angebot zu lang (3) Nennung von Autoren der Texte und Ansprechpartnern! Mehr Quellen, Verlinkungen und weiterführende Informationen zu den einzelnen Artikeln (3) Rechtschreibfehler Quellenangaben zu Informationsverweisen Aus den Überschriften wird nicht gleich verständlich, was sich dahinter verbirgt / Aus der Gliederung (Navigationsbar) gleich ersichtlich, welcher Adressat (Wahl der Überschriften anpassen) Daten tlw. nicht aktuell Zuordnung zu Schlagwörtern teilweise verkehrt Unter Kontaktdaten auch die jeweiligen Kommunen nennen Verbesserung der Verlinkung zu anderen Texten hilfreich Gliederung der Texte durch Hervorhebungen Verlinkung der Themen zu Praxisbeispielen und weiteren Informationen dazu Nachrichten nicht aktuell genug Termine nicht chronologisch sortiert⁷
Suchfunktion	Anordnung der Filterfunktion	Über die Suchfunktion konnten die gezielt gesuchten Artikel nicht sofort gefunden werden Suchfunktion: Filter nach Nachrichten, Termine, Fachbeiträge notwendig

Ergebnisse zur Frage „Wie bewerten Sie die einzelnen Inhaltsbausteine und Elemente der Seite?“

Es wurde nach der Relevanz der Seiteninhalte (Inhaltsbausteine sowie erschließende Elemente wie Suche und Fotos) gefragt und wie diese Inhalte auf der Seite umgesetzt worden sind. Vergeben werden konnten die Schulnoten 1-6.

⁷ Hierbei handelte es sich um ein temporäres technisches Problem, das inzwischen behoben ist. Offenbar wurde das Interview gerade zu dieser Zeit geführt. Dieser Aspekt wird daher nicht weiter verfolgt.

Tabelle 9: Relevanz der Seiteninhalte

Inhaltsbaustein	Finde ich wichtig / unwichtig	Ist auf der Seite gut / schlecht gelöst
Aus der Praxis	1,4	2,1
Flächensparen	1,7	2,1
Werkzeuge	1,6	2,1
Nachrichten	2,6	2,4
Termine	2,5	2,6
Suche	1,7	2,6
Hinweise auf weitere Informationsangebote	1,6	2,2
Fotos	2,2	2,2

Ergebnisse zur Frage „Welche Themenbereiche finden Sie besonders gut und warum?“

Hier wurde nach den Inhalten bzw. Inhaltsbereichen gefragt und welche davon besonders positiv bewertet werden. Nur teilweise gab es dabei auch Antworten, die weniger mit dem Textinhalt oder dem Themenfokus zu tun haben, sondern eher mit der Navigation und Erschließung (z.B. die Suchfunktionen). Dennoch wurden diese Antworten hier subsumiert und später in die Gesamtbeurteilung der Seite aufgenommen. Hinter jedem Aspekt ist die Anzahl ähnlicher Antworten vermerkt

- ▶ Aus der Praxis (11)
- ▶ Argumente zum Flächensparen (10)
- ▶ Werkzeuge (6)
- ▶ Weitere Informationen und Links in Artikeln (3)
- ▶ Gesamtkonzept: Informationsbereitstellung (2)
- ▶ Folgekosten / Folgekostenrechner (2)
- ▶ Klimawandel (1)
- ▶ Suchfunktion (1)
- ▶ Filterfunktion (1)
- ▶ Filter nach Bundesländern: Übersichtlichkeit (1)
- ▶ Boxen unter Artikeln zu weiteren Seiten (1)
- ▶ Themenfelder und Schlagworte (1)
- ▶ Flächenmanagement von Kommunen (1)
- ▶ Baulückenkataster: Innenentwicklungspotenziale (1)
- ▶ Flächen im Wartestand (1)

Ergebnisse zur Frage „Wie bewerten Sie die Informationsfülle auf dem Portal insgesamt?“

Die Informationsfülle wurde mit der Schulnote 2 bewertet (Skala von 1 bis 6).

Es wurde gefragt, welche Informationen im gesamten Portal als irrelevant empfunden wurden und welche Informationen auf dem Portal fehlen würden. Sofern ein Aspekt mehrfach genannt wurde, wird dies hinter der Anmerkung in runden Klammern genannt. Teilweise wurden auch hier Inhalte aus der letzten offenen Frage "Weitere Bemerkungen zur Plattform" genannt, sofern sie zu den bereits von anderen Personen gegebenen Antworten passen.

Tabelle 10: Informationsfülle des Portals

Welche Informationen finden Sie irrelevant?	Welche Informationen fehlen Ihnen auf dem Portal? / Weitere Bemerkungen zu Plattform
Thema ist sehr vielfältig und bedarf keiner Einschränkungen Teilweise sind Informationen oder Angebote nur für bestimmte Bundesländer oder Städte interessant und dann für die anderen Kommunen irrelevant Thematische Wiederholung einiger Beiträge (z.B. Kataster) Argumente Nachrichten nicht aktuell genug große Fülle an Infos, aber auf Dauer gut zu filtern	Fokus auf rechtlichen Möglichkeiten und Steuerinstrumenten Praxiserfahrungen anderer Kommunen und Ergebnisse der Projekte (was ist daraus geworden?) sowie konkrete Handlungsansätze der Kommunen (2) Konflikt zwischen Innenentwicklung, Flächensparen und Klimaanpassung aufzeigen und thematisieren Beispiele für Verträge etc. praxisrelevante Handreichungen, Tipps doppelte Innenentwicklung Schlagworte zentraler verorten Versiegelung von Boden und Folgen Flüchtlinge Internationale Beispiele Logistikflächen mehr kommunale/regionale Beiträge mehr relevante Termine für die kommunale Planungspraxis Infos für Private, Bauträger, Grundstücksbesitzer Keine Praktisches Handwerkzeug fehlt: bspw. Umgang mit dem Problem der Verfügbarkeit von Flächen, Förderprogramme, wirkungsvolle Instrumente; Informationen zu aktuell diskutierten Themen Informationen/ Berichte zu vergangenen Veranstaltungen bündeln und/oder verlinken

Ergebnisse zur Frage „Wie bewerten Sie die Informationsfülle im Fachbeitrag „Innenentwicklung schafft Lebensqualität“?“

Im Vorfeld wurden die Personen gebeten, sich den Fachbeitrag „Innenentwicklung schafft Lebensqualität“ genauer durchzulesen, um ihn zu bewerten. Der Beitrag soll Interessierte und noch nicht im Detail mit Fragen des Flächensparens befasste Akteure in Bezug auf Innenentwicklung sensibilisieren. Er ist daher sehr knapp gehalten und enthält plakativ die wichtigsten Beiträge der Innenentwicklung für die Lebensqualität in Städten und Gemeinden.

Die Informationsfülle des Beitrags wurde mit der Schulnote 2,7 bewertet (Skala von 1 bis 6, darunter wurden sechs Mal die Noten 4-5 vergeben). Bei dieser Bewertung muss berücksichtigt werden, dass der größte Teil der im Praxistest befragten Personen bereits über vertieftes Wissen und eigene Erfahrungen mit Flächensparen verfügt, und somit nur bedingt die Zielgruppe dieses Artikels darstellte. Daher muss die Analyse der Bewertung weiter differenziert werden: Feststellen lässt sich, dass die Bewertung der befragten Personen, die sich selber eher als Einsteiger im Thema bezeichnet haben (Selbsteinschätzung - bis -), stark variiert und von Personen, die bereits mit dem Thema befasst sind (Selbsteinschätzung 0), eher positiv ist. Gleiches gilt mit einer etwas größeren Varianz für Personen, die sich selber als Experten einschätzen (Selbsteinschätzung + bis ++). Interessant ist, dass die befragten Personen aus der Kommunalverwaltung oder -politik, welche die Hauptzielgruppe der Internetseite darstellen, den Artikel positiver bewerten, als die übrigen Akteure (Durchschnitt der kommunalen Akteure von 2,4; Skala von 1 bis 6, darunter fünf Mal die Schulnoten 1-2 und kein Mal die Schulnoten 4 bis 6). Die negativen Bewertungen (Schulnoten 4 bis 5) wurden von Studenten (drei Mal), kommunalen Vertretern (zwei Mal) und einem Vertreter eines Landesministeriums (ein Mal) getroffen.

Tabelle 11: Informationsfülle im Fachbeitrag "Innenentwicklung schafft Lebensqualität"

Bewertung/ Schulnote	Selbsteinschätzung Einsteiger (- / - -)	davon kommunale Akteure	Selbsteinschätzung 0	davon kommunale Akteure	Selbsteinschätzung Experte (+ / ++)	davon kommunale Akteure
1			2x		1x	1x
2	3x	3x	1x		5x	2x
3			2x	1x	6x	6x
4	1x				4x	2x
5	1x					
6						

Es wurde gefragt, welche Informationen in diesem Beitrag als irrelevant empfunden wurden und welche Informationen darin fehlen würden. Sofern ein Aspekt mehrfach genannt wurde, wird dies hinter der Anmerkung in runden Klammern genannt.

Tabelle 12: Irrelevante bzw. fehlende Informationen im Fachbeitrag "Innenentwicklung schafft Lebensqualität"

Welche Informationen finden Sie irrelevant?	Welche Informationen fehlen Ihnen im Beitrag?
Lebensrettung durch kurze Wege, Verweis auf Autos zu geringe inhaltliche Tiefe zu viele Informationen nicht irrelevant aber zu oberflächlich (2)	zu kurz, zu plakativ; Informationsgehalt zu gering (7) weiterführende Informationen (3) Beispiele, konkrete Handlungsansätze Artikel enthält nichts Neues Angaben zu Akteuren (Welches Ingenieurbüro wurde beauftragt; Wer hat das Projekt unterstützt, Ansprechpartner) ⁸ Definition von Lebensqualität Eindeutige Definition "Innenentwicklung" Innenentwicklung Freiraum

Ergebnisse zur Frage „Wie bewerten Sie die Informationsfülle im Fachbeitrag „Flächen im Wartestand aktivieren?“

Im Vorfeld wurden die Personen gebeten, sich den Fachbeitrag „Flächen im Wartestand aktivieren“ genauer durchzulesen und zu bewerten. Der Beitrag ist eher ausführlich, enthält viele Links auf externe Internetangebote, Akteure und weiterführende Informationen und schließt mit einer Literaturliste zum Thema. Er bildet somit das Gegenbeispiel zum vorher bewerteten Artikel „Innenentwicklung schafft Lebensqualität“.

Die Informationsfülle des Beitrags wurde mit der Schulnote 1,8 bewertet (Skala von 1 bis 6).

⁸ Diese Antwort mag hier überraschen, da es sich bei dem Beitrag nicht um die Beschreibung eines Praxisbeispiels handelt. Überraschende und nicht zur Fragestellung passende Antworten finden sich jedoch in allen Interviews. Da der Interviewende nicht auf die Beantwortung einwirken durfte, ist hier auch diese Antwort einfach mit aufgenommen worden. Die Antwort kann evtl. so interpretiert werden, dass derjenige, der diesen Artikel gelesen hat, sich die Darstellung eines Praxisbeispiels gewünscht hätte.

Auch hier wird die Analyse der Bewertung weiter differenziert: Zwischen den befragten Personen, die sich selber eher als Einsteiger bzw. Experten einschätzen, treten nur unerhebliche Unterschiede in der Bewertung auf. Interessant ist, dass die befragten Personen aus der Kommunalverwaltung oder -politik, welche die Hauptzielgruppe der Internetseite darstellen, den Artikel etwas schlechter bewerten, als die übrigen Akteure:

- ▶ Durchschnitt der nicht-kommunalen Akteure (Studenten sowie Personen aus Planungsbüros): 1,6 (Skala von 1 bis 6, darunter acht Mal die Schulnoten 1-2, zwei Mal Schulnote 3)
- ▶ Durchschnitt der kommunalen Akteure von 2 (Skala von 1 bis 6, darunter dreizehn Mal die Schulnoten 1-2, vier Mal Schulnote 3).

Tabelle 13: Informationsfülle im Fachbeitrag „Flächen im Wartestand aktivieren“

Bewertung/Schulnote	Selbsteinschätzung Einsteiger (- / - -)	davon kommunale Akteure	Selbsteinschätzung 0	davon kommunale Akteure	Selbsteinschätzung Experte (+ / ++)	davon kommunale Akteure
1	1x		2x		6x	3x
2	4x	3x	2x	1x	6x	4x
3					4x	4x
4						
5						
6						

Es wurde gefragt, welche Informationen in diesem Beitrag als irrelevant empfunden wurden und welche Informationen darin fehlen würden. Sofern ein Aspekt mehrfach genannt wurde, wird dies hinter der Anmerkung in runden Klammern genannt.

Tabelle 14: Irrelevante bzw. fehlende Informationen im Fachbeitrag „Flächen im Wartestand aktivieren“

Welche Informationen finden Sie irrelevant?	Welche Informationen fehlen Ihnen im Beitrag?
Kreativität schafft Realität - besser durch Verlinkungen lösen Zwischennutzung von einzelnen Räumen - Fokus liegt auf der Zwischennutzung von Freiflächen Bezug auf Wächterhaus-Initiativen (2) Unterüberschriften Sehr informativ aber zu lang als Web-Text (2) Absatz "Warum Flächen auf eine neue Nutzung warten"	redaktionell, sprachlich nicht so gut Angaben zu Akteuren (Welches Ingenieurbüro wurde beauftragt; Wer hat das Projekt unterstützt) Ansprechpartner Konkrete Handlungsempfehlungen Keine (2) Infos für Eigentümer und Probleme in Verwaltungen

Ergebnisse zur Frage „Wie beurteilen Sie weitere Aspekte der Internetseite?“

In dieser Frage konnten nachfolgende Aspekte mit Schulnoten von 1-6 bewertet werden. Eine Frage wurde dabei so gestellt, dass zu erwarten war, dass Personen, die die Seite als eher gut bewerten, hier eine schlechte Note würden vergeben müssen (bzw. umgekehrt). Gingen die Bewertungen sehr auseinander wird die „Varianz“ wiedergegeben, d.h. wie viele Personen zwischen 1-3 (also eher gut) bzw. zwischen 3-6 (also eher schlecht) bewerteten.

Tabelle 15: Weitere Aspekte des Portals

Aspekt	Schulnote	Varianz
Die Seite ist für Einsteiger gut geeignet	2	1x5
Die Seite ist für Fachleute gut geeignet	2,2	1x4
Die Seite ist klar und übersichtlich strukturiert	2,4	4x 4-5
Die Seite verfügt über ein ansprechendes Design	2,0	2x4
Die Bildsprache entspricht dem Inhalt	2,0	2x4
Es fiel mir schwer mich auf der Seite zu orientieren	4,2	1x1, 4x2, 7x3, 8x6
Der Inhalt hat starken Praxisbezug	1,7	2x4

Ergebnisse zur Frage „Wie haben Sie die Zeit genutzt?“

In dieser Frage wurde ermittelt, was die Personen in der Zeit taten, in der sie sich intensiv mit dem Portal beschäftigt hatten (Mehrfachnennungen möglich).

- ▶ Ich habe mich inspirieren lassen und mich "durchgeklickt"=24
- ▶ Ich habe die Such-Funktion genutzt=10
- ▶ Ich habe die Filter-Funktion genutzt=8
- ▶ Ich habe gezielt nach Infos gesucht=8
- ▶ Weiteres= 1

Ergebnisse zur Frage „Wie oft würden Sie die Seite bei Ihrer täglichen Arbeit nutzen?“ (Mehrfachnennungen enthalten)

- ▶ Täglich=0
- ▶ Wöchentlich=5
- ▶ Monatlich=4
- ▶ gar nicht=1
- ▶ immer, wenn ich gezielt nach Informationen suche=17

Ergebnisse zur Frage „Wie verwenden Sie die Seite?“ (Mehrfachnennungen enthalten)

- ▶ PC=20
- ▶ Laptop=9
- ▶ Tablet=2
- ▶ Smartphone=0

Ergebnisse zur Frage „Wo gibt es Verbesserungsvorschläge?“

Gegen Ende des Interviews wurde in einer offenen Frage nach Verbesserungsvorschlägen gefragt. Sie diente als „Kontrollfrage“ zur ersten Frage des Interviews. Die Antworten sind oben bei der ersten Frage unter 4.1 eingefügt.

Ergebnisse in Bezug auf weitere Bemerkungen zur Plattform

Zuletzt gab es noch die Möglichkeit, weitere Anmerkungen zu machen, um Infos, die im Interview noch nicht zur Sprache gekommen waren, aufzunehmen. Wie erwartet wurden hier oft Aspekte genannt, die in den Fragen 1 und 9 sowie in der Frage "Wie bewerten Sie die Informationsfülle auf dem Portal?" bereits genannt wurden (wenn auch von anderen Personen). Zur Auswertung werden daher Antworten, die mit denen der vorherigen Fragen vergleichbar sind, unter 4.1 bzw. 4.4 aufgenommen. Nachfolgend werden nur die Antworten aufgeführt, die nicht in die Antwortkategorien aus den Fragen 1, 4 und 9 passen:

- ▶ Möglichkeit, dass Nutzer zu Inhalten beitragen können, z.B. dafür Formular einrichten
- ▶ Gute Mischung aus wissenschaftlichem Anspruch und Offenheit für einen weiteren Interessentenkreis.
- ▶ Grundsätzlich sehr hilfreiche Seite

3.2.3 Einschätzungen zum Newsletter

Fünf der befragten Personen haben den Newsletter abonniert, 20 haben ihn nicht abonniert. Die Abonnenten bewerteten diesen mit der Schulnote 1,5 und fanden die Inhalte aktuell und interessant (Schulnote 1,7). Alle Personen wurden gefragt, was Sie von einem Newsletter erwarten (die Häufigkeit der Nennungen wird jeweils durch die in Klammern stehende Zahl angezeigt):

- ▶ Hinweise zu aktuellen Nachrichten (7)
- ▶ Überblick über Termine (4)
- ▶ Anregungen (3)
- ▶ Praxisbeispiele (2)
- ▶ Neuheiten im Portal (2)
- ▶ Hinweise zu interessanten Veröffentlichungen (2)
- ▶ Begleitung eines Praxisprojektes zeitlich über verschiedene Newsletter hinweg

Auf die Frage, wie häufig sie einen Newsletter erhalten wollten, wurde geantwortet (die Häufigkeit der Nennungen wird jeweils durch die in Klammern stehende Zahl angezeigt):

- ▶ 4 mal im Jahr (6)
- ▶ monatlich (5)
- ▶ alle 2 Wochen (5)

3.2.4 Ergebnisse der Online-Befragung

Die Online-Befragung war ab März 2017 geschaltet. Vom 30.3. bis zum 30.6. wurde der Fragebogen zwölf Mal ausgefüllt. Gemessen an den Besucherzahlen (ca. 1.000 Besucher pro Monat) ist dies eine recht gute Rücklaufquote. In den Erfahrungen des Difu mit unspezifischen Nutzerbefragungen zu Online-Portalen, liegt die Rücklaufquote bei unter 1% der Besucher. Ein höherer Rücklauf ist bei Befragungen dieser Art kaum zu erwarten, repräsentativ sind diese Befragungen ebenfalls nicht zumal es Verzerrungen geben kann, weil sich entweder nur diejenigen melden, denen die Seite überhaupt nicht gefällt oder aber diejenigen, die absolut begeistert sind. Dennoch bieten solche Umfragen die Chance, Rückmeldungen zu erhalten, die man sonst vielleicht nicht erhalten würde.

Von den Personen, die die Befragung ausgefüllt haben, waren 10 gut bis sehr gut über das Thema Flächensparen informiert, 2 waren weniger informiert. 6 stammten aus Kommunalverwaltung und Kommunalpolitik, 2 aus Planungsbüros/Interessenverbänden, 1 Person bezeichnet sich als "Bürger" und eine "andere" Verortung nannten 3 Personen.

Die Fragen wurden wie nachfolgend bewertet (Schulnoten 1-4). Sofern es bei der Bewertung Ausschläge gab oder eine breite Spreizung der Antworten, wird dies hier in der Spalte Varianz/Ausschläge durch die Anzahl der vergebenen Schulnoten vermerkt.

Tabelle 16: Ergebnisse der Online-Befragung

Frage	Schulnote 1-4	„Ausreißer“
Ich finde mich auf der Internetseite schnell und gut zurecht	2	
Ich kann die Seite schnell und problemlos laden	1	

Die Texte und Bilder der Internetseite sind für mich informativ	1,9	1x 4
Ich finde weiterführende Informationen zu wichtigen Themen auf anderen Internetseiten.	1,7	2x 3
Die Anordnung der Inhalte gefällt mir sehr gut	2,3	2x 4
Das Farbschema und die grafischen Elemente, wie Logo und Fotos, sprechen mich positiv an	2,2	2x 4
Hinweise auf weitere Informationsangebote	1,6	
Fotos	2,2	

Die Frage "Das gefällt mir besonders gut" wurde offen gestellt. Folgende Antworten wurden gegeben:

- ▶ Verlinkungen zu weiteren Informationen direkt im Text (neuer Tab öffnet sich)
- ▶ Schlichtheit
- ▶ Informationen über ein wichtiges, zukünftiges städtebauliches Thema.
- ▶ Die Gliederung und die Zusammenfassung der Texte ist klar und nachvollziehbar formuliert.
- ▶ Hinweise zu weiteren Informationen
- ▶ Schlagwörter
- ▶ ansprechendes Design
- ▶ Texte gut zu lesen
- ▶ große Schrift
- ▶ viele Informationen
- ▶ Illustration durch Beispielfotos
- ▶ gute Überschriften

Die Frage "Das gefällt mir nicht" wurde offen gestellt. Folgende Antworten wurden gegeben:

- ▶ Texte haben eine fehlende Informationstiefe
- ▶ Die Vielzahl von Verlinkungen ist unübersichtlich und hinsichtlich ihrer Qualität zu hinterfragen.
- ▶ kein ansprechendes Layout / unübersichtlicher Aufbau
- ▶ mehr regionsbezogene Informationen (auf Ebene der Bundesländer)
- ▶ viele Verweise auf weitere Internetseiten -> häufiger Wechsel der Informationsquelle
- ▶ Der Gesamtumfang der Texte wirkt sehr umfangreich - etwa zur "Fläche im Wartestand". Es gibt keine klare Ausrichtung - wen ich erreichen möchte. Wer sich mit dem Thema erstmals beschäftigt findet erste Anregungen - aber es gibt einen Link zu Klima auf der Startseite, Soziales oder Finanzielles sind aber nicht vergleichbar vernetzt. Der Eye-Catcher Baden-Württembergische Fachwerksaltstadt suggeriert, als wäre Innenentwicklung ein Thema für historische Ortskern, tatsächlich sind es eher weniger schmucke Ortskernlagen, die einen Impuls aus der Innenentwicklung bedürfen.
- ▶ Es muss zuerst gescrollt werden, um zum Menü zu gelangen
- ▶ Die Anordnung der Beiträge wirkt sehr bunt und überladen, fast etwas anstrengend
- ▶ teilweise ist die Zuordnung zu einzelnen Themen bzw. die Zielrichtung nicht ganz klar. Bspw. wird nicht deutlich, was sich hinter der Überschrift "Flächensparen" verbirgt. Es handelt sich dabei eher um ein Sammelsurium verschiedener Themen und Beispiele. Hier müsste deutlicher werden, worum es dabei geht. Unter den "Werkzeugen" finden sich Aspekte, die kein Werkzeug sind, wie bspw. die Ergebnisse des Forschungsvorhabens zu den Flächenzertifikaten. Dieser Punkt sollte noch einmal geprüft werden.

Die Frage "Welche Inhalte fehlen Ihnen auf der Seite / worüber benötigen Sie Informationen?" wurde offen gestellt. Folgende Antworten wurden gegeben:

- ▶ Wiki / Glossar
- ▶ mehr regionsbezogene Informationen (auf Ebene der Bundesländer)
- ▶ digitale Möglichkeiten zum Flächenmanagement -> GIS

3.2.5 Ergebnisse eines vorgeschalteten Pretests (Einzelnutzertest)

Bereits im Vorfeld der eigentlichen Praxiserprobung wurde die Umsetzung der Website durch Praktikanten (Studenten) und einen nicht mit dem Vorhaben befassten Mitarbeiter des Projektpartners Institut Raum & Energie sowie einen kommunalen Vertreter überprüft. Neben Umsetzungs- oder Anzeigefehlern, die nach der Rückmeldung korrigiert wurden, stehen folgende Hinweise noch zur Diskussion:

Tabelle 17: Ergebnisse des Pretests

Hinweise	Schlussfolgerungen
Design und Seitengestaltung	
Bildsprache nicht gut, zu viele Symbolbilder	Bei der Überarbeitung des Layouts sowie bei neuen Inhalten berücksichtigen, bei vorhandenen Inhalten während der laufenden Redaktion im Rahmen der Fortführung der Seite überprüfen.
Nachrichtenseite und Suchseite optisch langweilig	Bei der Überarbeitung des Layouts berücksichtigen
Grundsätzliches Layout der Artikelseiten: Die Seiten sollten (auf großen Bildschirmen) möglichst etwas breiter dargestellt werden, damit sie sich nicht so in die Länge ziehen, gefälliger/moderner wirken und die Bilder größer dargestellt werden können.	Die Gestaltungsvorgaben sollten überarbeitet werden. Hinsichtlich der Textbreite muss berücksichtigt werden, dass der Text noch zeilenhaltig lesbar sein muss.
interaktive Features sind notwendig, um die Verweildauer zu erhöhen.	Bei der Überarbeitung des Layouts berücksichtigen, neue interaktive Features bei der laufenden Redaktion im Rahmen der Fortführung der Seite entwickeln, Flächenatlas weiter entwickeln und in die Seite integrieren
Nutzerführung und Navigation	
Menü / Themennavigation ist nicht prominent hervorgehoben, auf Landing-Pages nur durch scrollen zu erreichen	Bei der Überarbeitung des Layouts berücksichtigen, Menü an anderer Stelle anordnen, auf Landing-Pages ggf. über der Filterfunktion
Links in der Fußnote: nicht selbsterklärend und schwierig zu finden	Bei der Überarbeitung des Layouts berücksichtigen, prüfen, welche Links auf welchen Seiten erforderlich sind
Startseite	
Unruhige Gestaltung, dadurch im ersten Moment unübersichtlich zu viele Themen auf einmal / Startseite wirkt überladen. „Nachrichten“ zu zentral dargestellt	Überarbeitung des Layouts

Es kommt vor, dass auf der Startseite zwei Mal der gleiche Artikel dargestellt wird.	Technisches Problem, sollte eigentlich nicht vorkommen. Ist noch zu überprüfen
--	--

Rubrikseiten (Landing-Pages und Suche)

der oberste Inhalt mit größerem Bild erscheint zusätzlich nochmal in der Liste. Bei einer Filterung erscheint der oberste Inhalt trotzdem immer, auch wenn er nicht zu den Schlagwörtern passt	Technisches Problem, das sich in diesem Layout nicht lösen lässt. Hierzu müssten die Einträge der Listenseite alle gleich aussehen (im ursprünglichen Layout soll der erste Eintrag ein anderes, größeres Aussehen haben). Bei einer Überarbeitung sollte das Layout entsprechend angepasst werden.
Bei Klick auf den Menüpunkt Suche sollte die „Suchseite“ noch keine Inhalte anzeigen.	Wenn keine Inhalte angezeigt würden, könnte man die Inhalte auch nicht mehr filtern. Man kann auch ohne Eingabe von Suchbegriffen allein durch die Filterung der Informationsbausteine suchen. Das würde sonst nicht mehr gehen.
Bei der Suche nach einem Begriff werden Inhalte ohne Bild in der Liste mit verschobenem Text angezeigt, Beispiel: https://aktionflaeche.de/suche/argument	Neue Liste für die Suchseite definieren, bei der keine Bilder angezeigt werden, da hier auch Nachrichten und Termine mit angezeigt werden, für die teilweise keine Bilder vorhanden sind. Für jede Nachricht/Termin ein Bild einzustellen, würde einen unverhältnismäßigen Aufwand erfordern.
Filterfunktion: gute Filterauswahl, Möglichkeiten der Filterung nach Schlagworten zu differenzieren ist gut Filterfunktion ist überladen, zu viele Schlagworte, Kürzung erforderlich Filterfunktion zu weit oben, dadurch verschiebt sich der Navigationsblock zu weit nach unten, besser Navigation an den oberen Seitenrand	Zur Konzeption von Schlagworten und Themenbereichen und deren Nutzen bei der Suche s. unter „3.0 Inhaltliche Erschließung / Filterung“.

Artikelseiten

Zeilenabstände ungleich (zwischen Aufzählungspunkten kein Abstand, aber darüber und darunter); Einzug bei Text neben einem Bild ist nicht vorhanden (Aufzählungspunkte rutschen zu weit nach links) z.B. https://aktionflaeche.de/warum-wir-weniger-flaeche-verbrauchen-sollten Gestaltung Überschrift, Subheadline, Teaser, Zwischenüberschriften: Subheadline und Teaser wirken „unpassend“ zueinander, die Subheadline ist kursiv schlecht lesbar und verliert gegenüber dem Teaser an Wirkung. Besser Subheadline in fett/regular und etwas größer als Teaser Textaufbau sollte einheitlicher sein, z. B. Vorstellung Kommune bei guten Beispielen in einheitlicher „Textbox“ und Problem benen-	Die Gestaltungsvorgaben sollten überarbeitet werden.
---	--

nen Fotos vereinheitlichen	
„Auch interessant:“ auf Artikelseiten: Die einzelnen Beiträge ziehen sich sehr in die Länge, besser die gesamte Seitenbreite ausnutzen	Die Gestaltungsvorgaben sollten überarbeitet werden. Hinsichtlich der Breite muss berücksichtigt werden, dass der Text noch zeilenhaltig lesbar sein muss (s.o.)

3.3 Rückschlüsse und Fazit der Praxiserprobung

3.3.1 Rückschlüsse aus den Befragungen

Grundsätzlich wurde das Internetangebot als gut und sinnvoll empfunden.

Bei den meisten befragten Personen kann davon ausgegangen werden, dass sie sich einigermaßen gut bis sehr gut im Thema auskennen – unter den Difu-Mitarbeitern sowie den Studenten in der Befragung durch Raum & Energie konnten nur neun Personen gefunden werden, die wenig oder keine Themenkenntnisse besaßen; die aus dem Umfeld der Planspiele befragten Personen besitzen, wie auch die überwiegende Zahl der weiteren befragten kommunalen Akteure, gute Themenkenntnisse besitzen. Lediglich vier Personen schätzten ein, dass sie über wenig oder keine Themenkenntnisse verfügen.

Für das Fazit wurden die Antworten aller Befragungsarten und aller Fragen zusammengefasst und inhaltlich den Aspekten „3.3.2 Layout“–„3.3.7

Zielgruppe und Themenauswahl“ zugeordnet. Nicht aufgenommen ist, wie häufig eine Antwort gegeben wurde, da die Gegenüberstellung bereits ziemlich deutlich die Stärken und Schwächen wiedergeben kann. Die Bewertung der beiden unterschiedlichen Texte "Innenentwicklung schafft Lebensqualität" vs. "Flächen im Wartestand aktivieren" erfolgt separat in Kapitel „Textqualität allgemein“.

3.3.2 Layout

Das Layout erfährt im Allgemeinen Zuspruch. Auch wenn eine Gestaltung oft sehr vom individuellen Geschmack abhängt (z.B. "blau-grüner Farbton ist nicht schön"), wurden das Farbkonzept und die Anordnung der Inhalte (sofern sie nicht navigationsrelevant ist) doch i.d.R. recht positiv beurteilt.

Tabelle 18: Layout des Portals

Folgende Aspekte wurden als positiv herausgestellt	Folgende Aspekte sollten verbessert werden
Farbkonzept Ansprechendes Design Große Schrift	Farben der einzelnen Bausteine/Themenbereiche/Navigation für Orientierung nutzen Kein ansprechendes Layout (nur 1x genannt) Verlinkung auf andere Seiten besser ersichtlich machen (entweder Linkfarbe oder durch Zusammenfassung unterhalb des Textes) Schlagwörter müssen kontrastreicher sein Logo optimieren, zu dunkel Header fügt sich nicht gut ins Layout ein Anordnung der Beiträge bunt und überladen, fast anstrengend Grafische Kennzeichnung von Terminen und Artikeln. Unterschied nicht auf den ersten Blick ersichtlich
Illustration durch Beispielfotos	Bildsprache sehr urban Fotos treffen nur teilweise den Kern des Artikels Zuviel Scrollen wegen der Bilder

Verhältnis zwischen Bild und Text	Verspringen der Texte durch die Bilder
	Autoren der Seite und Herausgeber der Site deutlicher erscheinen lassen
	Startseite ist unübersichtlich, keine Orientierung / wo fange ich an Zu viele Informationen auf der Startseite Bewegung (Änderung der Inhalte bei Neuladen) ist verwirrend Aktuelle Hinweise (Nachrichten und Termine) nach oben rücken auf der Startseite Nachrichten und Termine besser ohne Slider Auf der Startseite nur Oberthemen, keine Beispiele

3.3.3 Navigation und Suche

Die Navigation innerhalb der Website wird nur als befriedigend empfunden, das Angebot wirkt oft sogar unübersichtlich. Die Personen, die den Praxistest mit Aufgabenstellungen ohne eigene Vorkenntnisse zum Thema absolvierten, fanden sich nur schlecht auf der Seite zurecht und beurteilten die Navigation als eher befriedigend bis schlecht. In der Online-Befragung gab eine Person mit geringen Vorerfahrungen im Thema an, sich gut zurecht zu finden, eine andere, dass sie sich eher nicht gut zurechtfinden konnte. Alle anderen werten zwischen "eher gut" und "weniger gut". Interessant ist, dass die Befragung von Personen aus dem Praxisbeispiel-Umfeld, also von Personen, die sich eher gut im Themenfeld auskannten, ergab, dass die Seite etwas besser für Einsteiger (Schulnote 2) als für Fachleute (Schulnote 2,2) geeignet sei. Um belastbare Aussagen machen zu können, müssten allerdings noch mehr Einsteiger einen Praxistest durchlaufen.

Tabelle 19: Navigation und Suche

Folgende Aspekte wurden als positiv herausgestellt	Folgende Aspekte sollten verbessert werden
Navigationsbar ist gut ersichtlich	Navigation schwer zu finden: Anordnung der [Filter+] Navigation auf der linken Seite (Gewohnheit von anderen Webseiten) oder oben Navigation ist unübersichtlich bzw. Menü fehlt, unübersichtlicher Aufbau Struktur der Navigation nicht ersichtlich Es muss gescrollt werden, um zum Menü zu gelangen Besser, wenn nicht alles doppelt auf der Seite erscheint ⁹
	Einträge nach Themen untergliedern Themenfeld-Überschriften zu klein / unscheinbar Übersichtlichere Gliederung Überblick über die Inhalte notwendig Unklar ist, was von den Unterpunkten (Werkzeuge etc.) zu erwarten ist Unterschied "Aus der Praxis" und "Flächensparen" unklar
Suchmaske (Autovervollständigung, Anzahl der Resultate)	Rückkehrmöglichkeit an den Seitenanfang / nach oben Kategorisierung der Suchergebnisse Über die Suchfunktion konnten die gezielt gesuchten Artikel nicht sofort gefunden werden

⁹ Hierbei handelt es sich um ein technisches Problem der Seite, das aufgrund des Seitenaufbaus mit den vorhandenen Mitteln nicht anders gelöst werden konnte.

3.3.4 Textqualität

3.3.4.1 Textqualität allgemein

Die fachliche Qualität, inhaltliche Relevanz sowie das Textverständnis wurden – unabhängig davon, ob die Personen sich eher gut oder eher weniger gut im Themenfeld auskennen – als gut bis sehr gut beurteilt. Unter den Urteilen sind jedoch auch einzelne Stimmen, die diese Aspekte eher schlechter (Schulnoten 4 und schlechter) beurteilen (jeweils nur Personen mit guten bis sehr guten Kenntnissen im Themenfeld).

Tabelle 20: Textqualität allgemein

Folgende Aspekte wurden als positiv herausgestellt	Folgende Aspekte sollten verbessert werden
Länge, Inhalt und Aufbau der Texte Auf den Seiten der Artikel findet man sich gut und schnell zurecht Klare und nachvollziehbare Textgliederung und -zusammenfassung Texte gut zu lesen	Textlastigkeit Unterschiedliche Qualität der Texte Fachliche Artikel teilweise zu lang (besser als Download anbieten) Texte teilweise zu kurz, zu allgemein und zu plakativ, haben fehlende Informationstiefe Gliederung der Texte durch Hervorhebungen
Gute Darstellung der Themen	
Überschriften übernehmen Leitfunktion Unterüberschriften und Teaser	Aus den Überschriften wird nicht gleich verständlich, was sich dahinter verbirgt / Aus der Gliederung (Navigationsbar) gleich ersichtlich, welcher Adressat (Wahl der Überschriften anpassen)
	Daten teilweise nicht aktuell
	Unter Kontaktdaten auch die jeweiligen Kommunen nennen

3.3.4.2 Direkter Vergleich zweier unterschiedlicher Textarten

Ein eher knapp und prägnant gehaltener Artikel im Journalcharakter wurde einem eher wissenschaftlich und umfassend formulierten Artikel mit vielen Hinweisen auf Akteure und Veröffentlichungen gegenübergestellt. Da vor allem Fachleute befragt wurden, die mit dem Themenfeld bereits (länger) in Berührung gekommen sind, ist es nicht verwunderlich, dass der eher für "Einsteiger" formulierte Text weniger gut abschneidet – die fehlende Informationstiefe, eindeutige Definitionen oder weiterführende Informationen angemahnt werden. Demgegenüber wurden beim eher für "Experten" formulierten Text einzelne Aspekte als fehlend bemängelt (Ansprechpartner, konkrete Handlungsempfehlungen, Information für Eigentümer oder Verwaltungen) sowie im Einzelfall auch die sprachliche Qualität.

(Auswertung kann nicht übersichtlicher zusammengefasst werden, da div. Einzelaspekte, daher vgl. Tabellen in Kapitel 3.2.2.3 „

Ergebnisse von vertiefenden qualitativen Befragungen von Personen mit Vorerfahrungen im Thema Flächensparen aus Kommunen, Planungsbüros und Beteiligten an den Planspielen“.)

3.3.5 Weiterführende Informationen

Fragen zu den weiterführenden Informationen wurden nicht einheitlich beantwortet. Manche verstanden darunter die bei (fast) jedem Text vorhandene letzte Überschrift "Weitere Informationen", unter der Links auf externe Seiten zum behandelten Thema versammelt werden, andere assoziierten damit die unter der Überschrift stehenden Informationsangebote "Auch interessant", die auf andere

Inhaltsbausteine unter aktion-flaeche.de verweisen. Die dritte Gruppe verstand darunter den Footer der gesamten Site, der auf andere bundesweite Internetangebote zum Thema verweist.

Tabelle 21: Weiterführende Informationen

Folgende Aspekte wurden als positiv herausgestellt	Folgende Aspekte sollten verbessert werden
Baustein "Ist auch interessant"	Inhalte "Ist auch interessant" besser filtern – oft Doppelungen von Texten, die man schon gelesen hat
Rubrik "Weitere Infos"	"Weitere Infos" nicht so gut gelöst Mehr Quellen, Verlinkungen und weiterführende Informationen zu den einzelnen Artikeln Quellenangaben zu den Informationsverweisen
Footer sehr gut	"Weitere Informationsangebote" im Footer nicht klar, ggf. ausschließlich auf Startseite "Weitere Informationsangebote" verwirrend und nicht notwendig
	Mehr Links Keine toten Links
	Verbesserung der Verlinkung zu anderen Texten hilfreich Verlinkung der Themen zu Praxisbeispielen und weiteren Informationen dazu

3.3.6 Inhaltliche Erschließung / Filterung

Eine inhaltliche Einordnung von Informationsbausteinen sowie eine Hilfe bei der Suche nach Informationen bietet die inhaltliche Erschließung durch Schlagwörter, die auch bei der Filterung von Suchergebnissen verwendet wird. Die Schlagwörter werden fast durchweg als verwirrend empfunden, obwohl ihr Nutzen bei der Suche und Einordnung durchaus erkannt wird. Schlagwörter können sowohl inhaltliche, als auch strukturelle, räumliche oder zeitliche Dimensionen haben und insbesondere die letzten Aspekte werden bei der räumlichen und zeitlichen Verortung von Informationen in den Interviews sogar eingefordert.

Tabelle 22: Inhaltliche Erschließung / Filterung

Folgende Aspekte wurden als positiv herausgestellt	Folgende Aspekte sollten verbessert werden
Große Fülle an Infos, aber auf Dauer gut zu filtern	Filter ist unübersichtlich Filter/Schlagwörter unter dem jeweiligen Navigationsbutton aufklappen
Schlagwörter	Zu viele Schlagwörter Kategorisierung der Themenfelder nicht nachvollziehbar und klar – inhaltliche Gliederung wäre gut, evtl. nachgeschaltete Filterfunktion: erst Themenfelder, dann Schlagwörter Auswahl und Fülle der Schlagwörter nicht klar Unterschied zwischen Filter Schlagwörter und Filter Themenfelder nicht klar Zuordnung zu Schlagwörtern teilweise verkehrt Schlagwörter zentraler verorten Schlagwörter gut aber nicht intuitiv

	Schlagwörter werden zur Filterfunktion - sehr verwirrend und nicht intuitiv - führt zu nicht zielführenden Ergebnissen (Doppelfilterfunktion wurde nicht erkannt)
	Verortung der Praxisbeispiele auf einer Karte
	Termine nach Ort filtern
	Suchfunktion: Filter nach Nachrichten, Termine, Fachbeiträge notwendig

3.3.7 Zielgruppe und Themenauswahl

Die Zielgruppe des Portals wird nicht eindeutig identifiziert. Sie sei sowohl für Einsteiger gut geeignet (Schulnote 2) als auch für Fachleute (Schulnote 2,2). Bei beiden Fragen gab es geringfügige Ausschläge in Richtung Schulnote 4 und 5 (nicht geeignet). Berücksichtigt man die Antworten zu anderen Fragen in Bezug auf die Informationstiefe und weiterführende Informationen, ist zu vermuten, dass doch eher Zusatzinformationen für Fachleute vermisst werden.

In verschiedenen Fragen konnten Aussagen getroffen werden, welche Themen wichtig oder eher unwichtig sind oder welche Informationen im Portal stärker berücksichtigt werden sollten. Die Antworten werden in untenstehender Tabelle aufgeführt. Darüber hinaus wurde im Experteninterview explizit danach gefragt, welche Themenbereiche bei den Befragten besonderen Anklang fanden. Dabei wurden die folgenden Bereiche herausgestellt: Informationen aus der Praxis, Argumente zum Flächensparen sowie Werkzeuge. In diese Richtung gehen auch die Antworten in dieser bzw. anderen Fragen danach, welche Informationen im Portal stärker berücksichtigt werden sollten: Neben Einzelaspekten werden v.a. Praxisbeispiele und praxisnahe Handreichungen und Hilfsmittel gewünscht.

Tabelle 23: Wichtige und weniger wichtige Themen

Folgende Aspekte wurden als positiv herausgestellt / folgende Themen sind wichtig	Folgende Aspekte sollten verbessert werden / folgende Themen fehlen im Portal	Folgende Aspekte sind irrelevant
Übersicht zu den einzelnen Themen und Inhalten sehr gut: kurz und knapp	Praxisorientierte Motivation zum Thema Flächensparen tritt nicht in den Vordergrund - es muss mehr Überzeugungsarbeit geleistet werden	Teilw. sind Informationen oder Angebote nur für bestimmte Bundesländer oder Städte interessant und dann für die anderen Kommunen irrelevant
	Es fehlt eine neutrale Seite zu Argumenten Innen- und Außenentwicklung	Argumente
	Zielgruppe der Seite unklar	
	Fokus auf rechtlichen Möglichkeiten und Steuerinstrumenten	
	Praxiserfahrungen anderer Kommunen und Ergebnisse der Projekte (was ist daraus geworden?) sowie konkrete Handlungsansätze der Kommunen (2) mehr kommunale / regionale Beiträge Internationale Beispiele	

	Konflikt zwischen Innenentwicklung, Flächensparen und Klimaanpassung aufzeigen und thematisieren	
	Beispiele für Verträge etc. praxisrelevante Handreichungen, Tipps	
	Praktisches Handwerkzeug fehlt: bspw. Umgang mit dem Problem der Verfügbarkeit von Flächen, Förderprogramme, wirkungsvolle Instrumente	
	mehr relevante Termine für die kommunale Planungspraxis	
	Informationen/ Berichte zu vergangenen Veranstaltungen bündeln und/oder verlinken	
	doppelte Innenentwicklung	
	Versiegelung von Boden und Folgen	
	Flüchtlinge	
	Logistikflächen	
	Infos für Private, Bauträger, Grundstücksbesitzer	
	Informationen zu aktuell diskutierten Themen	
Thema ist sehr vielfältig und bedarf keiner Einschränkungen		Thematische Wiederholung einiger Beiträge (z.B. Kataster)
		Nachrichten nicht aktuell genug

3.4 Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen für eine Weiterentwicklung der Plattform

Die Empfehlungen für einen Standardbetrieb des Portals sind unterteilt in die Kategorien „Layout“, „Navigation und Suche“, „Inhalte und Textqualität“, „Weiterführende Informationen“, „Inhaltliche Erschließung / Filterung“, „Weitere Informationen“, „Zielgruppe und Themenauswahl“ sowie „Redaktionelle Handhabbarkeit“. In die Empfehlungen fließen jeweils ein

- ▶ die „Vorschläge und Änderungswünsche des engeren Kreises“, die in der Begutachtung der Inhalte, Struktur, dem Layout sowie dem Handling der Site nach dem Launch von Auftraggeber, Auftragnehmer und dem weiteren Interessentenkreis (Expertenbeirat des Vorgängerprojekts) gemacht wurden,
- ▶ die Ergebnisse des Praxistests sowie
- ▶ die Erfahrungen des Auftragnehmers im Betrieb großer Portale.

3.4.1 Layout

3.4.1.1 Erfahrungen des Auftragnehmers im Betrieb großer Portale

Aus Sicht des Auftragnehmers ist beim Layout folgendes zu beachten:

- ▶ Das Layout eines großen Portals sollte von einem professionellen Layouter gestaltet werden. Dies muss nicht unbedingt sehr teuer sein.
- ▶ Vor der Erstellung eines Layouts sollten die Struktur der Inhalts- und Seitentypen sowie alle notwendigen Gestaltungselemente möglichst detailliert festgelegt werden.

- ▶ Der Einsatz von Bildern ist mit einem relativ hohen redaktionellen Aufwand verbunden. Es ist darauf zu achten, dass die Redakteure nicht zusätzlich auch noch Bildbearbeitungsschritte durchführen müssen. Daher ist auf die Verwendung von maximal zwei Bildgrößen, möglichst in einem Standard-Bildverhältnis (zwischen 4:3 und 3:2), zu achten.
- ▶ Die Struktur der Seiten / das Raster sollte möglichst flexibel auf nachträgliche Änderungswünsche eingehen können, so dass die Aufnahme weiterer Menüpunkte, besonderer Hinweise auf Einzelseiten, die im Konzept zunächst nicht vorgesehen waren, besonderer Symbole für Hinweise, Einsatz weiterer Farben (falls notwendig) usf. möglich ist.
- ▶ Die Startseite sollte den regelmäßigen Nutzer darauf hinweisen, was auf der Seite neu ist (und seit wann). Sie sollte den Inhalt der Site erschließen, die Möglichkeit bieten, besondere Hinweise außerhalb des „Standardprogramms“ aufnehmen zu können, ohne die Gesamtstruktur der Site zu sprengen und einen intuitiven Überblick über die Struktur der Seite geben können.
- ▶ Die Seiten müssen barrierefrei und skalierbar gestaltbar sein.

3.4.2 Vorschläge und Änderungswünsche aus dem „engeren Kreis“

Hier gab es keine konkreten Vorschläge oder Änderungswünsche; das Layout wurde eher „individuell-geschmacklich“ beurteilt (v.a. in Bezug auf die Farbgebung).

3.4.2.1 Ergebnisse des Praxistests

Das Layout wird im Allgemeinen positiv bewertet, kleinere Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge gab es in Hinblick auf die Lesbarkeit und Anschaulichkeit in Bezug auf Kontraste sowie in Bezug auf die Seitenaufteilung – sie werden im Detail bei den Empfehlungen aufgeführt.

3.4.2.2 Empfehlungen

Folgende Vorschläge lassen sich daraus ableiten für eine Weiterentwicklung des Portals

1. Überarbeitung des Layoutkonzepts

- ▶ Startseitenkonzept mit
Orientierung auf der Startseite für Einsteiger geben (wer die Seite zum ersten Mal besucht, sollte eine Idee davon haben, mit welchem Themenbereich angefangen werden könnte), Orientierung über die Gesamtstruktur der Startseite ermöglichen, Orientierung für den regelmäßigen Nutzer (was ist auf der Seite neu und seit wann), *Vermeidung zufälliger Änderungen der Startseite* (die Inhalte der Startseite sollten aus den Menüs nach bestimmten und vom Nutzer nachvollziehbaren Kriterien angeboten werden, z.B. die jeweils neu eingestellten Inhalte), Möglichkeit der Aufnahme besonderer Hinweise außerhalb des „Standardprogramms“ ohne dabei die Gesamtstruktur der Startseite zu sprengen, Ermöglichung eines intuitiven Überblicks über die Gesamtstruktur des Website-Angebots.
- ▶ Detaillierte Festlegung der Struktur der verschiedenen Inhaltstypen
- ▶ Detaillierte Festlegung aller möglicherweise zu verwendenden Gestaltungselemente
- ▶ Berücksichtigung der Erschließungswege im Layout (z.B. Nachrichten-System, Menü, Filterfunktion, „Auch interessant“ usw.)

2. Beauftragung eines professionell entworfenen, modernen Layouts mit folgenden Vorgaben

- ▶ Bildgrößen neu definieren für alle Seiten
 - (a) Berücksichtigung der einfachen Handhabbarkeit für die Redaktion (max. zwei unterschiedliche Bildverhältnisgrößen, die einem Standardbildgrößenverhältnis möglichst nahe kommen sollten)
 - (b) die Größe der Bilder sollte den Scrollaufwand beim Lesen nicht über Gebühr erhöhen
 - (c) Texte durch die Bilder nicht zu sehr "springen" lassen

- ▶ Farbkonzept anpassen: auf Kontraste der Texte überprüfen (hier insbesondere Hervorhebungen und Schlagworte rechts am Rand, die als schlecht lesbar benannt wurden) und flexibel für mögliche Erweiterungen (z.B. neue Menüpunkte o.ä.) gestalten.
- ▶ Vorgaben zu Textarten und -größen, Möglichkeit von Inhaltselementen wie Akkordeon, Textkästen etc.
- ▶ Doppelungen auf Listenseiten vermeiden
Aus technischen Gründen sollte es kein unterschiedliches Layout zwischen dem zuletzt eingestellten Inhalt und den bereits vorhandenen Inhaltsangeboten geben.
- ▶ Herausgeberschaft und Autorenschaft deutlicher werden lassen (s.a. „3.4.3.4 Empfehlungen zur Navigation und Suche“)
- ▶ Ggf. interne und externe Links unterscheiden
- ▶ Verortung der Inhalte / Inhaltstypen durch Layout erkennbar machen
- ▶ Entwurf eines eigenen Logos „Aktion Fläche“
- ▶ Vorgaben zu allen Inhalten: Bilder, Textlängen von Überschriften, Unterüberschriften, Teasertexten
- ▶ Berücksichtigung der in den nachfolgenden Punkten genannten, layoutrelevanten Aspekte

3.4.3 Navigation und Suche

3.4.3.1 Erfahrungen des Auftragnehmers im Betrieb großer Portale

Drei Zugangswege bei der Benutzung eines Internetangebots sind voneinander zu unterscheiden:

- ▶ die gezielte Suche, bei der eine Person aus konkretem Anlass Informationen sucht
- ▶ das Besuchen einer Website ohne ein bestimmtes Ziel
- ▶ das direkte Aufsuchen einer oder mehrerer Einzelseiten aufgrund von externen Hinweisen (z.B. durch Newsletter, Google-Suche, Hinweise in Veröffentlichungen o.ä.)

Bei der gezielten Suche werden Suchfunktion und Menüstruktur eingesetzt, um sich auf der Seite zu orientieren und gezielt nach Informationen zu recherchieren. Darüber hinaus werden etablierte Elemente (zumindest unbewusst) verwendet, um möglichst schnell an Informationen zu gelangen und Seiteninhalte nicht doppelt anzusehen sowie möglichst einfach einen Überblick zu erhalten, welche Seiten noch nicht besucht wurden, aber möglicherweise relevante Informationen bereit halten.

Personen, die ohne ein bestimmtes Ziel die Internetseite besuchen, werden sich von den Inhalten inspirieren lassen, auf Inhalte klicken, die sie möglicherweise für interessant erachten und dennoch – mindestens unbewusst – sich auf der Seite orientieren wollen (Wie viele Inhalte könnten noch interessant sein? Wie viele Inhalte habe ich bereits gelesen? An welchen Orten war ich schon einmal?) Bevor sie einen Beitrag oder einen Menüpunkt anklicken, haben sie eine ungefähre Vorstellung darüber, was sie dort erwartet.

Für diesen Besucherkreis gilt genauso, dass eine sinnvoll vorstrukturierte Menüführung existiert, damit sich die Nutzer innerhalb der Seite orientieren können. Überschriften und Bilder müssen nicht nur ansprechend sein, sondern auch dem sich dahinter stehenden Text entsprechen, damit die Nutzer nicht die Lust am weiter durchklicken verlieren.

Kommt ein Besucher ohne Kontext von einer externen Webseite, muss er sich auf dieser ebenfalls orientieren können und auch den – aufgrund des externen Links möglicherweise unbekannten – inhaltlichen Hintergrund der Seite schnell erfassen können (Herausgeber, Autor, Ziel der Seite).

3.4.3.2 Vorschläge und Änderungswünsche aus dem „engeren Kreis“

Hier gab es keine konkreten Vorschläge oder Änderungswünsche.

3.4.3.3 Ergebnisse des Praxistests

Aus den geführten Interviews geht hervor, dass bei einer gezielten Suche weder die Suchfunktion noch die Menüstruktur die Suche sehr unterstützen und vereinfachen und dass Orientierungselemente ("Welche Seiten muss ich noch ansehen?", "Welche Seiten habe ich schon gesehen?", "Wie komme ich zu ... zurück?") vermisst werden. Die Filterfunktion bei der Einschränkung von Suchergebnissen wird als hilfreich aber nicht als ausgereift eingestuft. Die verwendeten Schlagworte erscheinen den Nutzern nicht intuitiv und eher unsystematisch. Darüber hinaus wurden konkrete Wünsche nach einer hierarchischen Schlagwortgliederung geäußert.

Für Besucher, die ohne ein bestimmtes Ziel die Seite besuchen, gilt ebenso, dass Suche und Menüführung nicht unbedingt als übersichtlich und hilfreich eingeschätzt wurden. Darüber hinaus gab es Anmerkungen, dass die Bildsprache und die Überschriften – zumindest teilweise – nicht dem erwarteten Textinhalt entsprachen.

Daneben wurden mehrere Hinweise gegeben, dass die Urheberschaft des gesamten Angebots sowie der Einzelseiten nicht deutlich genug erscheint.

3.4.3.4 Empfehlungen

Folgende Vorschläge lassen sich daraus ableiten für eine Weiterentwicklung des Portals

- ▶ **Navigation überarbeiten**
 - (a) Anzahl und Art der Navigationspunkte sowie ggf. Mehrebenen-Navigation
 - (b) Verortung des Menüs nach Standards (oben oder links)
- ▶ **Suchfunktion und inhaltliche Erschließung**

Kontrollierte Schlagwortliste erarbeiten (ggf. hierarchisch mit Oberthemen), wobei räumliche, zeitliche, strukturelle und inhaltliche sowie politische Dimensionen berücksichtigt werden sollten. Der Umfang der Liste ist der Inhaltsmenge anzupassen und die Worte sollten so gewählt werden, dass sie eindeutig interpretierbar sind sowie jeweils möglichst gleich viele Inhalte enthalten (keine Schlagworte, die im Prinzip für alle Inhalte gelten und damit keinen Informationswert mehr besitzen)
- ▶ **"Reihenfolge" der Inhalte deutlich machen**

Leser müssen wissen, welche Inhalte sie bereits gelesen haben und welche für sie möglicherweise noch relevant sein könnten. Dies kann durch eine eindeutige Zuordnung und Reihenfolge zu Menüpunkten geschehen oder durch eine zeitliche Verortung (wie bei Nachrichten).
- ▶ Überschriften auf Passgenauigkeit zum Inhalt prüfen
- ▶ Fotoauswahl auf Passgenauigkeit zum Inhalt prüfen
- ▶ Herausgeberschaft durch Seitenlayout deutlicher machen
- ▶ Autorenschaft der Inhalte deutlich darstellen

3.4.4 Inhalte und Textqualität

3.4.4.1 Erfahrungen des Auftragnehmers im Betrieb großer Portale

Nutzer besuchen Internetseiten, weil sie ein bestimmtes Informationsbedürfnis befriedigen möchten – sie suchen in bestimmten Themenbereichen, wollen Neues finden, ihr vorhandenes Wissen begründet finden, es auffrischen, erweitern oder Anregungen für weiterführende Informationen erhalten. Zentral dabei ist, dass das Informationsbedürfnis dabei möglichst schnell befriedigt werden muss: „Informationsarbeit“ ist kaum ein Nutzer bereit zu leisten. Erscheint eine Seite interessant und gibt Anregungen zum mehr oder weniger gezielten Browsen, klicken sich die Besucher u.U. auch durch mehrere Inhalte. Im Durchschnitt verlässt die Hälfte der Besucher die Website nach dem Aufruf einer Inhaltsseite und die meisten Nutzer bleiben maximal 10 Sekunden und rufen dann eine andere Internetpräsenz auf. Die meisten werden über Newsletter direkt auf das Angebot hingewiesen (was voraussetzt, dass sie das Angebot kennen und den zugehörigen Newsletter abonniert haben) oder kommen zufällig über eine

Google-Suche. Eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 2-3 Minuten ist ein gängiger Standard für die meisten Internetangebote, die über relevanten Inhalt verfügen (und nicht lediglich Werbepräsenzen sind).

Um diese Werte zu erreichen oder gar zu übertreffen, ist es wichtig, den Inhalt zielgruppenspezifisch zuzuschneiden. Darüber hinaus müssen sich Personen auf den Seiten orientieren können, dergestalt, dass sie einerseits wissen, wo sie dort relevante Informationen finden könnten (gute Strukturierung und Suche), welchen „Inhaltswert“ ein Inhalt hat (kurze Infos mit Nachrichtencharakter vs. umfangreichere Veröffentlichungen), wie alt dieser ist, für welche Zielgruppe der Inhalt relevant sein könnte und, ob er während des Besuchs oder ggf. bei vorangegangenen Besuchen bereits gelesen wurde. Um Personen wiederholt auf eine Seite zu leiten, muss erkennbar sein, dass diese regelmäßig neue Informationen enthalten wird – Angebote sind nur so interessant wie ihre Inhalte und wenn man diese bereits kennt (oder zu kennen glaubt), werden sie kein zweites Mal besucht.

Darüber hinaus lesen Nutzer am Bildschirm eher kurze Inhalte (ein bis zwei Bildschirmseiten) – es sei denn, der Informationsbedarf ist so umfassend oder hoch, dass er durch einen solch kurzen Text nicht abgedeckt werden kann. Dann sind gut aufbereitete Inhalte, möglichst gut ausdrückbar, oder weiterführende Hinweise auf Publikationen oft hilfreich.

Bei der Erstellung von Texten ist ebenfalls zielgruppenspezifisch vorzugehen, wobei zwischen Interessengruppen (z.B. Allgemeinbevölkerung, Wissenschaft, Politik, Verwaltung etc.) und Kenntnisstand (Einsteiger, Profis etc.) unterschieden werden muss. Die Kenntlichmachung von Quellen und – für den fortgeschrittenen Leser – von weiterführenden Informationen ist für die Bewertung von Inhalten ebenfalls entscheidend.

3.4.4.2 Vorschläge und Änderungswünsche aus dem „engeren Kreis“

Hier gab es keine konkreten Vorschläge oder Änderungswünsche.

3.4.4.3 Ergebnisse des Praxistests

Bezüglich der Textqualität gehen die Meinungen der befragten Personen auseinander. Eine gleichartige Beurteilung der Texte ist nicht festzustellen. Problem mag hier sein, dass keine eindeutige Zielgruppe für die Seite definiert wurde. Sie soll einerseits "Einsteiger" für das Thema sensibilisieren, andererseits aber auch ein Nachschlagewerk für Experten sein oder für Kommunen, die sich in ihrem Wirkungsbereich Anregungen holen möchten, Hilfsmittel für die Arbeit oder Argumente bei der Überzeugungsarbeit suchen. Die Texte richten sich daher dann auch mal mehr und mal weniger an "Einsteiger" und an "Experten", ohne dass dies vor dem Lesen deutlich gemacht wird. Darüber hinaus wurde häufig die Anmerkung gegeben, dass die Texte zu plakativ seien, Informationstiefe vermissen lassen sowie die Überschriften nicht unbedingt zum eigentlichen Inhalt der Texte passen.

Der direkte Vergleich zweier unterschiedlicher Texte zeigt, dass Texten mit inhaltlicher Tiefe und Länge der Vorzug gegeben wird; allerdings wurden auch überwiegend keine "Einsteiger" befragt, sondern Personen, die mit dem Thema schon länger beschäftigt sind. Einsteiger bewerteten den kürzeren Text hingegen besser als die Experten.

3.4.4.4 Empfehlungen

Folgende Vorschläge lassen sich daraus ableiten für eine Weiterentwicklung des Portals

- ▶ Tonalität und Magazincharakter beibehalten, jedoch weniger plakativ texten.
- ▶ Menüstruktur so anlegen, dass Einsteigerinhalte einfacher von "Experteninhalten" getrennt werden können.
- ▶ Texte ggf. aufteilen in "Einsteigerinhalte" und "Inhalte für den Experten"
Zum inhaltswiedergebenden Abstract könnten weitere Textelement angeboten werden ("Kurz und Knapp / Für den schnellen Leser", "Zusammenfassung für Einsteiger" o.ä.)

- ▶ Textlänge pro Inhaltsbaustein nicht zu lang werden lassen, ggf. in mehrere Inhaltsbausteine aufteilen
- ▶ Bei Kontaktangaben Fokus auf kommunalen Ansprechpartnern legen.
- ▶ Wenn möglich: Den "Einsteiger" bedienen ohne den "Experten" zu verprellen.
- ▶ Interaktive Inhalte entwickeln und einbinden, um die Verweildauer und den „Spaß“ am Besuch der Seite zu erhöhen und gleichzeitig informative Inhalte zu liefern
z.B. Flächenatlas ausbauen, Verknüpfung mit Social-Media
- ▶ Entwicklung und Nutzung weitere Formate, z.B. Filme, Interviews, Statements, Bildergalerien, Produktdatenbanken, Projekt des Monats etc., um die Seite lebhafter zu machen
- ▶ Regelmäßige neue Inhalte sowie regelmäßige Aktualisierung (bzw. Ausblendung) der vorhandenen Inhalte durch ein dauerhaftes Redaktionsteam
Nutzer müssen regelmäßig neue Inhalte vorfinden, es darf auf keinen Fall der Eindruck einer statischen, nicht aktualisierten Seite entstehen. Hierfür ist eine dauerhafte Recherche von Flächenthemen und Vernetzung mit der Flächencommunity durch das Redaktionsteam erforderlich.
- ▶ Abstimmung (und ggf. Übernahme) von Inhalten weiterer Flächenakteure und der Länder

3.4.5 Weiterführende Informationen

3.4.5.1 Erfahrungen des Auftragnehmers im Betrieb großer Portale

Der Inhalt eines Informationsangebotes ist i.d.R. nur ein Einstieg zur Befriedigung des Informationsbedürfnisses. Lange Texte werden meist nicht am Bildschirm gelesen; umfangreiche Informationen werden eher in Publikationen rezipiert (auch Online-Publikationen). Quellen, Belege für die übermittelten Informationen, weitere themenspezifisch interessante Angebote (auch dem eigenen Internetangebot), Hinweise auf Ansprechpartner und Institutionen sind für den Leser immer interessant, um das Gelesene nicht „singulär“ werden zu lassen.

3.4.5.2 Vorschläge und Änderungswünsche aus dem „engeren Kreis“

Hier gab es keine konkreten Vorschläge oder Änderungswünsche.

3.4.5.3 Ergebnisse des Praxistests

Generell werden weiterführende Informationen guter Qualität erwartet. Dabei kann es sich um Ansprechpartner, Literatur- und Internethinweise als auch Anregungen zum Weiterlesen in ähnlichen Themen handeln. Auf der Seite selbst scheint jedoch unklar zu bleiben, welche weiterführenden Informationen zu welchen Inhalten gehören und in welche Richtung sie weiterführen (weiterführende Infos direkt zum gerade Gelesenen, zu anderen interessanten Themengebieten oder generelle Infos zum gesamten Themenspektrum). Eine weiterführende Verlinkung wird jedoch als positiv bewertet.

3.4.5.4 Empfehlungen

Folgende Vorschläge lassen sich daraus ableiten für eine Weiterentwicklung des Portals

- ▶ Ggf. Unterschied zwischen interner und externer Verlinkung deutlich machen.
- ▶ Direkt zum Textinhalt gehörende Informationen zum Weiterlesen, Quellen und externe Informationsangebote strukturierter anbieten.
Die Menge der weiterführenden Informationen muss nicht begrenzt werden, sollte aber strukturierter angeboten werden.
- ▶ Footer mit weiterführenden Informationsangeboten allgemeiner Art nicht auf allen Seiten anbieten.
Ggf. eine extra Rubrik im Menü dafür anbieten oder den Footer nur auf der Startseite aufnehmen.

- ▶ Verlinkung innerhalb der Site eher zielorientiert ausrichten
Unter "auch interessant" keine nicht direkt zum Inhalt gehörenden Informationsbausteine anbieten.
- ▶ Ursprüngliches Ziel des Elements "Ist auch interessant" an anderer Stelle umsetzen.
Ziel dieses Elements war es, das freie Browsen auf der Seite anzuregen. Völlig ohne Ziel werden aber nur die wenigsten Personen eine Seite besuchen. Daher sollte die Präsenz des Elements, das zum Browsen anregen soll, verringert werden, z.B. dadurch, dass solche "irgendwie" auch noch interessanten Informationen, an anderer Stelle angeboten werden, d.h. so, dass sie nicht als direkt zum Text gehörig assoziiert werden.

3.4.6 Inhaltliche Erschließung / Filterung

3.4.6.1 Erfahrungen des Auftragnehmers im Betrieb großer Portale

Sobald die Informationsmenge eines Portals über eine Menge von 50 Inhaltseinheiten hinausgeht, die nicht nur lediglich kurzfristig relevanten Inhaltscharakter haben (Termine, Nachrichten mit einem Informationsgehalt, der lediglich nur einen kurzfristig anhaltenden Neuigkeitswert hat etc.), ist es wichtig, dem Rezipienten inhaltliche und strukturelle Orientierung zu bieten. Das widerspricht nicht dem Konzept, den Leser Anregungen zum Browsen zu geben, diese sollten aber vor allem ein zusätzliches Angebot sein und nicht die Grundlage der Orientierung bleiben. Orientierungshilfen bieten

- ▶ eine strukturelle Menüführung (Art der Information): Die Inhalte sollten nach ihrem Informationscharakter sortierbar sein (Termine, Nachrichten, Praxisbeispiele, Basis-/Hintergrundinformationen).
- ▶ eine inhaltliche Sortierung / Orientierung auf der Seite: Die Inhalte sollten nach Themenspektren erschließbar sein (auch bei der Suche).
- ▶ ggf. räumliche und zeitliche Orientierungshilfen.

3.4.6.2 Vorschläge und Änderungswünsche aus dem „engeren Kreis“

Hier gab es keine konkreten Vorschläge oder Änderungswünsche.

3.4.6.3 Ergebnisse des Praxistests

Die Einschränkung von Suchen und die Orientierung bei der Suche nach Informationen durch eine gut aufgestellte Schlagwortliste wird positiv bewertet, die Umsetzung erscheint jedoch nicht so gelungen. Eine Schlagwortliste sollte themenspezifisch korrekt aufgestellt sein, das Themenfeld möglichst vollständig und redundanzlos abbilden und die Schlagworte sollten so ausgewählt sein, dass sie die inhaltliche, strukturelle, räumliche und zeitliche Dimension von Informationen abdecken können und dass jedes Schlagwort möglichst eine gleich große Informationsmenge abdeckt (d.h. es sollte keine Ungleichverteilung geben, so dass einigen Schlagworten viele Inhalte und anderen nur sehr wenig Inhalte zugeordnet sind). Zur Übersicht und vor allem für Einsteiger erscheint es sinnvoll, die Schlagworte noch hierarchisch nach Oberthemen zu clustern.

3.4.6.4 Empfehlungen

Folgende Vorschläge lassen sich daraus ableiten für eine Weiterentwicklung des Portals:

- ▶ **Themenspezifische Schlagwortliste hierarchisch unter Themenfeldern entwickeln.**
Dabei sind die inhaltlichen, strukturellen, zeitlichen und räumlichen Dimensionen zu beachten.
- ▶ **Schlagwortliste sowie Seitenstruktur als Sitemap ausgeben lassen**

3.4.7 Zielgruppe und Themenauswahl

3.4.7.1 Erfahrungen des Auftragnehmers im Betrieb großer Portale

Die Zielgruppe eines Portals sollte möglichst genau definiert sein. Die Wissensstände innerhalb einer Zielgruppe variieren natürlich – es gibt Personen, die sich eher wenig mit dem Themenspektrum beschäftigt haben („Einsteiger“), ebenso wie solche, die sich bereits sehr gut darin auskennen („Fortgeschrittene“). Sollen unterschiedliche Zielgruppen oder Einsteiger und Fortgeschrittene gleichermaßen mit Portalinhalten bedient werden, ist es ratsam, jedes Inhaltsangebot mit relevanten und eher langlebigen Informationen so zu strukturieren, dass jede Zielgruppe die Informationen erhält, die sie sucht, aber ohne dass die jeweils andere Zielgruppe Inhalte aufnehmen muss, die sie eigentlich nicht mehr interessieren. Dafür sind eine gute Zusammenfassung sowie eine gute Textstrukturierung notwendig. Bei Inhaltsangeboten eher kurzfristigen Charakters (z.B. Termine oder Nachrichten) ist eine entsprechende Formulierung von Titel, Untertitel und Zusammenfassung notwendig, so dass der Leser bereits vor dem Anklicken des jeweiligen Inhalts weiß, ob der Inhalt für ihn potenziell interessant ist oder nicht. Sehr unterschiedliche Zielgruppen – z.B. den „interessierten Bürger“ und den „Verwaltungsmitarbeiter“ – lassen sich nur sehr schwer mit dem gleichen Portal bedienen, unmöglich ist aber auch dies nicht (Verwaltungsmitarbeiter sind ja gleichzeitig auch „Bürger“, benötigen evtl. auch Informationen, wie die Politik zu überzeugen ist und Bürger interessiert es auch, wie die Verwaltung handelt). Hier kommt es ebenfalls auf eine entsprechende Textstruktur und Überschriftengestaltung an, um mit den gleichen Inhalten beide Zielgruppen in einem Portal zu versorgen.

3.4.7.2 Vorschläge und Änderungswünsche aus dem „engeren Kreis“

Hier gab es keine konkreten Vorschläge oder Änderungswünsche.

3.4.7.3 Ergebnisse des Praxistests

Die Zielgruppe der Seite sind Kommunalpolitik und -verwaltung. Allerdings umfasst diese Zielgruppe sowohl Einsteiger als auch Fachleute. Das kann dazu führen, dass keine dieser beiden Gruppen zufrieden sein wird. Darüber hinaus wird die Zielgruppe der Privaten (Grundstücksbesitzer, Bauträger etc.) angemahnt. Insbesondere vermisst oder stärker gewünscht wurden konkrete Handreichungen, Praxisbeispiele, (rechtliche) Instrumente, also "praktisches Handwerkszeug". Darüber hinaus wurden Einzelthemen genannt, zu denen Informationen benötigt werden.

3.4.7.4 Empfehlungen

Folgende Vorschläge lassen sich daraus ableiten für eine Weiterentwicklung des Portals:

- ▶ **Portal so entwickeln, dass sich Einsteiger und Fachleute wiederfinden können**
Dies kann z.B. durch eine entsprechende Strukturierung der Informationsbausteine geschehen
- ▶ **Ausbau konkreter Elemente "Handreichungen", "Werkzeuge", "Praxisbeispiele"**
Ggf. sollte hier eine gute strukturierte Suche / Vorsortierung angeboten werden, z.B. in Form einer „Produktdatenbank“.
- ▶ **Prüfung der impliziten Einbindung der Zielgruppe "Private"**
Ggf. sollte man Informationsprodukte, die für Private geeignet sind, bereithalten. Hier bieten sich z.B. eigene Menüpunkte an, bei denen man bereits auf den ersten Blick erkennt, dass sie sich mit den Auswirkungen des Flächensparens auf den Bürger beschäftigen (lebenswerte Städte, Wohnkostenrechner, Folgekostenrechner u.ä.)
- ▶ **Themenspektrum ausweiten**
Hinweise aus der Umfrage aufnehmen und den Beirat sowie weitere Akteure einbinden, um den Inhalt neuer Informationsbausteine zu definieren. Beispiele könnten sein: Flüchtlinge, internationale Beispiele, Logistik und Gewerbe, Verfügbarkeit von Flächen und Aktivierung, Argumente für Flächensparen trotz Siedlungsdruck

3.4.8 Redaktionelle Handhabbarkeit

Der redaktionelle Schwerpunkt bei einem Portal sollte auf der Generierung von Inhalten liegen, Aus diesen sollte sich ohne großen Aufwand ein Newsletter erstellen lassen – der Newsletter muss immer ein Produkt des Portalinhalts sein und dessen Erstellung (bis auf die technische Umsetzung) nur geringen zusätzlichen inhaltlich-redaktionellen Aufwand erfordern. Er weist auf einen Inhalt hin, ist aber selbst nicht das Informationsprodukt, da sehr kurzlebig und bereits eine Woche nach dem Versand nicht mehr interessant (weil auch nicht mehr „neu“).

Die Einstellung von Inhalten muss für den Redakteur möglichst einfach sein; er soll sich mit den Inhalten auseinandersetzen und muss diese ohne gedankliche und technische Schwierigkeiten in eine vorgegebene Struktur einstellen können, d.h. er soll dabei nicht zu viel gedanklich-strukturellen Aufwand (sinnvolle Textlängen und Bildformate, dem Inhalt angepasste Strukturierung) leisten müssen. Sinnvoll ist es darüber hinaus, zur inhaltlichen Erschließung eine passende und vorgegebene Taxonomie bereitzuhalten sowie den Zugriff auf umfangreiche Bildressourcen, damit nach Bildern nicht erst bei der Einstellung von Inhalten recherchiert werden muss, wenn keine extern verwendbaren Bildquellen verwendet werden können. Neue Bildquellen müssen für den Redakteur einfach einzubinden sein (Verwendung gängiger Bildformate). Die Strukturierung der Texte muss von System vorgegeben sein, damit je nach Inhaltstyp alle Texte einen ähnlichen Aufbau haben. Bis auf Überschriften oder Aufzählungszeichen bei längeren Texten sowie ggf. die Setzung von Links in Textabschnitten oder eine Hervorhebung von Texten (z.B. Interviews, Statements etc.) sollte der Redakteur die Texte nicht mehr formatieren können, damit diese auf der Seite auch einheitlich aussehen. Bei der Einarbeitung von Inhalten muss darüber hinaus deutlich werden, für welche Zielgruppe welcher Textinhalt zu erstellen ist.

3.5 Konzept für den Dauerbetrieb

3.5.1 Technische Voraussetzungen

Das Portal sollte durch ein modernes Content-Management-System (CMS) auf der Grundlage einer Open-Source-Software betrieben werden, das eine weite Verbreitung hat, um die Anpassung auf aktuelle Entwicklungen zu gewährleisten sowie eine hinreichende Sicherheit und Aktualisierung auf Sicherheitsanforderungen. Sowohl für die Erstellung als auch die Wartung im Dauerbetrieb (Sicherheitsupdates, Behebung von Fehlern und Änderungen, die sich durch Updates ergeben, Unterstützung der Redaktion) muss technische Kapazität eingeplant werden.

3.5.2 Seitenstruktur

Die Inhalte sollten nach ihrem strukturellen Inhaltscharakter (Nachricht, anwendungsorientiertes Produkt, Praxisbeispiel, Termin, Hintergrundinformation, wissenschaftliche Expertise, weitere Formate) identifizierbar sein. Wenn unterschiedliche Zielgruppen angesprochen werden sollen, ist anzuraten, die Inhalte einerseits so zu formulieren, dass deren unterschiedliche Informationsbedürfnisse befriedigt werden. Andererseits sollte jeder Inhalt auch so kategorisiert werden, dass der Rezipient bei der Auswahl der aufzurufenden Seiten bereits weiß, ob der Inhalt für ihn potenziell interessant sein wird.

Es wird vorgeschlagen, folgende Inhaltstypen zu definieren:

- ▶ Nachrichten
- ▶ Termine
- ▶ Praxisbeispiele
- ▶ Produkte
- ▶ Grundlageninformationen (Hintergrundinformationen mit unterschiedlich tiefgehendem Inhalt).

Ergänzend – und auch im Praxistest gewünscht – ist es ratsam, eine Literaturdatenbank anzubieten, die jegliche Dokumente zum Thema „Flächensparen“ referenziert und – wenn möglich – auch im Volltext anbietet.

Jeder Inhaltstyp (außer Literaturdatenbank) sollte mit folgenden „Metainformationen“ versehen sein:

- ▶ Quelle
- ▶ Zielgruppe der Information
- ▶ Geographische Verortung: Wo ist ein Praxisbeispiel verortet, für welche Arten von geographischen Räumen ist der Inhalt geeignet (ländlicher Raum, Agglomerationsräume u.ä.), ggf. Bundesland/Stadt
- ▶ Themenspektrum (Themenfeld sowie Schlagworte)
- ▶ Stand der Information.

Mit wachsender Informationsmenge ist darauf zu achten, dass sich die Inhalte strukturiert erfassen lassen, so dass Personen, die häufiger die Seite besuchen, leicht erfassen können, was für sie Neues auf der Seite enthalten ist, Personen, die die Seite erstmalig besuchen und / oder detailliert nach Informationen suchen, müssen stärkere Strukturhinweise zum Durchblättern der Seiten gegeben werden, sofern die Gesamtinformationsmenge eines Inhaltstypen eine bestimmte Anzahl von Seiten überschreitet (mehr als 10 Seiten hintereinander blättern Personen auf der Suche nach Informationen i.d.R. nicht wahlfrei durch). Hier ist eine eher hierarchisch angelegte Strukturierung zu empfehlen und wurde auch in den Praxistests häufiger eingefordert. Die Hierarchie sollte möglichst flach sein, aber auf den ersten Blick erkenn- und überschaubar. Sie wird in der Menüführung abgebildet werden müssen sowie insbesondere bei der inhaltlichen Erschließung und -filterung. Die Filterfunktion ist zu überarbeiten (geeignete Schlagworte und deren Sortierung nach Themenfeldern sowie verbessertes Layout).

3.5.3 Standards der Seitenerstellung

Für jede Seite sind Standards vorzugeben, die sich sowohl auf die Länge der zu gebenden Informationen beziehen (Titel- und Untertitellänge, Länge der Zusammenfassung, Länge des Haupttextes), als auch auf die Inhalte. Diese sind in Abhängigkeit des Layouts zu definieren. Darüber hinaus ist festzulegen, wann und in welchem Umfang Informationen zum Weiterlesen (externe und interne Quellen, Literaturhinweise) gegeben werden und welche Art der inhaltlichen Einordnung (Themenfelder, Schlagworte, geographische und zeitliche Verortung) erfolgen muss. Insbesondere bei der Einordnung in Themenfelder und Schlagworte hat sich die Regel „so viel wie nötig, so wenig wie möglich“ bewährt, da ansonsten bei Suchen oder bei einem Angebot zum Weiterlesen zu viele irrelevante Inhalte angeboten würden.

3.5.4 Inhalte

3.5.4.1 Nutzen des Portals für die kommunale Zielgruppe

Aus Sicht des Auftragnehmers sollte das Portal vor allem hilfreich für die im Themenbereich tätigen Mitarbeiter und Politiker in den Kommunen sein. Sie benötigen Hintergrundwissen, Argumente, Hinweise auf gute Anwendungen in der Praxis und anwendbare Produkte, (Literatur-)Quellen und weiterführende Informationen und Hinweise auf Ansprechpartner auf Bundes- und Länderebene sowie auf kommunaler Ebene als Angebot zur Vernetzung. Der Prototyp enthält bereits eine gute Anzahl an Hintergrundinformationen, die im Vorfeld sowie im Laufe der Erprobung des Portalbetriebs erstellt wurden. Deren Erschließung über das Portal ist zu verbessern und ihre Inhalte sind – entsprechend der Bewertungen im Praxistest einer kritischen Revision zu unterziehen. Vor dem Hintergrund der in den Planspielen erörtern Instrumente und Rahmenbedingungen für das Flächensparen ergeben sich Hinweise auf interessante Inhaltsbausteine, die sich für eine Darstellung in "Aktion Fläche" in einer etwaigen Fortführungs- und Verstetigungsphase anbieten. Hierzu zählen u.a. die folgenden Themen:

- ▶ Innenentwicklungsmaßnahme zu Mobilisierung von Flächen im Bestand
- ▶ "Urbanes Gebiet", Innenentwicklung und Nutzungsmischung
- ▶ Herausforderungen des Flächensparens unter Schrumpfungsbedingungen
- ▶ Rahmenbedingungen und Zielkonflikte für das Flächensparen in den Kommunen
- ▶ Aktionsplan Flächensparen (Darstellung des Dokuments nach Veröffentlichung)
- ▶ Siedlungsrückzug (Darstellung neuer FuE-Aktivitäten)
- ▶ Handel mit Flächenzertifikaten (Darstellung neuer FuE-Aktivitäten)
- ▶ Beispiele für verdichtetes Wohnen im ländlichen Raum
- ▶ Flüchtlinge und Auswirkungen auf das kommunale Flächenmanagement
- ▶ Internationale Beispiele
- ▶ Logistik und Gewerbe: Flächensparen und wirtschaftliche Entwicklung
- ▶ Verfügbarkeit von Flächen im Innenbereich und deren Aktivierung
- ▶ Argumente für Flächensparen trotz Siedlungsdruck in Ballungszentren sowie Möglichkeiten zum flächensparenden Wohnungsbau

Die Anzahl der weiteren Elemente (Praxisanwendungen, Produkte, Literaturquellen) ist kontinuierlich zu erhöhen.

3.5.4.2 Abschätzung der Anzahl neu einzustellender Inhalte

Die Menge der einzustellenden Inhalte ergibt sich aus den Aktivitäten im Forschungsfeld. Für die kommenden drei Jahre werden als realistisch eingeschätzt folgende Informationsmengen:

- ▶ 10 Nachrichten pro Monat
- ▶ 10 Termine pro Monat
- ▶ 2 Praxisbeispiele pro Monat
- ▶ 10 Literaturhinweise pro Monat
- ▶ 6 neue umfangreichere Informationsbausteine pro Jahr
- ▶ Regelmäßige Aktualisierung der bereits bestehenden Informationsbausteine (Achtung: dieser Aufwand wächst mit Zunahme der Anzahl eingestellter Informationsbausteine).

Diese Inhalte müssen von einem Redaktionsteam recherchiert und erstellt werden. Dieses sollte sich um ein Netzwerk von Informationsquellen bemühen, jedoch wird der Anteil von Inhalten, die ohne das Bemühen einer Portalredaktion zugeliefert werden, selbst bei der besten Netzwerkarbeit sehr gering bleiben. In der Praxis hat es sich gezeigt, dass Inhalte nicht von Netzwerkpartnern und Externen zugeliefert werden, sofern man bei diesen nicht regelmäßig nachhakt. Daher muss Zeit nicht nur für die Aufbereitung sondern auch für die Recherche von Informationen eingeplant werden. Zugelieferte Inhalte müssen auf Passfähigkeit zum Portal angepasst werden sowie textlich und strukturell angepasst werden. Daher ist es ratsam, ausreichende redaktionelle Kapazitäten vorzusehen.

3.5.4.3 Regelmäßige Aktualisierung der Seite

Für einen dauerhaften erfolgreichen Betrieb der Seite ist es erforderlich, dass regelmäßige neue Inhalte eingestellt werden und vorhandene Inhalte langfristigen Charakters (Praxisbeispiele, Angebote der Bundesländer sowie umfangreichere Informationsbausteine) müssen regelmäßig aktualisiert (bzw. ausgeblendet) werden. Nutzer müssen regelmäßig neue Inhalte vorfinden, es darf auf keinen Fall der Eindruck einer statischen, nicht aktualisierten Seite entstehen.

Hierfür ist ausreichend redaktionelle Kapazität vorzusehen, wobei zu beachten ist, dass der Aktualisierungsaufwand im Lauf der Zeit mit den zusätzlich eingestellten Inhalten wächst.

3.5.5 Öffentlichkeitsarbeit

Der Kommunikationsaspekt sollte über ergänzende Formate (z.B. Veranstaltungsreihen oder Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit) bedient werden, kann aber z.B. auch durch Online-Präsenzformate ergänzt werden. Von interaktiven oder kommunikativen Elementen, die lediglich über das Online-Portal bedient werden (z.B. Foren), wird abgeraten.

Ein Newsletter sollte regelmäßig versendet werden (ca. 6-12x pro Jahr, je nach Aktualisierungsstand des Portals). Zur allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit sollte das Portal in den einschlägigen Netzwerken durch persönliche Ansprache (per E-Mail / Telefon) bekannt gemacht werden. Kontakte ergeben sich i.d.R. bereits durch die Erstellung von Inhalten, insbesondere von Praxisbeispielen. Darüber hinaus ist eine Präsenz auf Veranstaltungen ratsam. Hierfür sind gedruckte Materialien der Öffentlichkeitsarbeit sinnvoll. Zu Beginn sollte ein Flyer sowie ein Plakat und/oder Roll-Up zum Portal erstellt werden. Mit hinreichender Informationsmenge (> 300 Informationseinheiten) kann das Portal auch über Informationsstände beworben werden.

Vorgeschlagen wird darüber hinaus, einen Ansprechpartner zu benennen, der für fachliche Fragen bereit steht. Dies sollte eher offensiv erfolgen, also über ein anonymes Kontaktformular oder die üblicherweise im Impressum zu nennenden Ansprechpartner hinausgehen (hervorgehobene Einblendung auf Start-, Such- und Übersichtsseiten). Dies ist zu Beginn eines Internetangebots eine sinnvolle Ergänzung der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit.

Insgesamt ist davon auszugehen, dass die Einbettung des Portals in eine größere Kampagne oder weitergehende Maßnahmen der direkten Wissensvermittlung z.B. über Veranstaltungen sowohl für den Erfolg des Portals als auch für das Ziel der Sensibilisierung für das Thema der Flächeninanspruchnahme zielführend ist. Reine Informationsportale, die nicht durch andere Medien begleitet sind, sind sinnvoll nur für (Experten-)Zielgruppen, die das Portal als Nachschlagewerk verwenden.

Dialogelemente eines Internetangebots werden zunehmend nach außen verlagert. Oft wird auf plattforminterne Kommentarfunktionen vollständig verzichtet und stattdessen der Austausch an anderen Orten, insbesondere in etablierten Social-Media-Netzwerken gesucht. Durch die Möglichkeiten einer Interaktion mit fachlich interessierten Nutzerinnen und Nutzern kann ein doppelter Effekt erzielt werden: die Bekanntmachung der eigenen Inhalte und laufende Erkenntnisse über die Interessen der Leserinnen und Leser. Daher sollte für die Seite eine Social-Media-Strategie entwickelt werden, die nicht nur die üblichen Netzwerke wie Facebook, Google+ und Twitter, sondern vor allem auch spezifisch die Fachcommunity berücksichtigt, also auch Print-Publikationen aus dem kommunalen Bereich, E-Mail- und Print-Newsletter oder Veranstaltungen und Netzwerktreffen bedient. Die Online-Plattform kann damit zum Kristallisationspunkt einer breiteren Kampagne und Öffentlichkeitsarbeit werden.

Ergänzend, aber auch gesondert können weitere Aktivitäten zur Bekanntmachung der Seite genutzt werden. Hierzu zählen z.B. Anzeigen in entsprechenden Fachpublikationen oder Banner in verwandten Online-Angeboten sowie alle weiteren Aktivitäten, die in der bundesweiten Medienoffensive im Rahmen der Entwicklung des Konzepts der Plattform vorgeschlagen werden.

Eine Umsetzung kann einerseits die Seite „Aktion Fläche“ in der Zielgruppe bekannt machen, andererseits Kommunalpolitik und -verwaltung, aber auch weitere kommunale Akteure für ein nachhaltiges Flächenmanagement sensibilisieren und aktivieren sowie möglichst in die Öffentlichkeitsarbeit einbeziehen. Bei einer Umsetzung kann eine Erweiterung der Zielgruppenansprache abgewogen werden. Beispielsweise können weitere Flächenakteure wie Unternehmen, Immobilienwirtschaft, Projektentwickler sowie Initiativen und Verbände, aber auch die Zivilgesellschaft als Zielgruppe einbezogen werden. Eine Umsetzung unter dem Label der Seite und verknüpft mit dortigen Informationen würde auch dem Anspruch des Namens der Seite „Aktion Fläche“ gerecht werden.

3.5.5.1 Entwicklung neuer Formate

Nach dem Aufbau und der Einführung sowie Etablierung der Seite Aktion Fläche ist neben den oben beschriebenen notwendigen Anpassungen auch eine Weiterentwicklung hinsichtlich der genutzten Formate erforderlich.

Es sollten weitere Formate entwickelt und eingebunden werden, um die Verweildauer und den „Spaß“ am Besuch der Seite zu erhöhen, die Seite lebhafter zu machen und gleichzeitig informative Inhalte zu liefern. Dies können sein:

- ▶ interaktive Inhalte, z.B. Ausbau des Flächenatlas, Verknüpfung mit Social-Media
- ▶ Entwicklung und Nutzung weitere Formate, z.B. Filme, Interviews, Statements, Bildergalerien, Produktdatenbanken, Projekt des Monats etc.
- ▶ Abstimmung (und ggf. Übernahme) von Inhalten weitere Flächenakteure und der Länder

Diese Aufgaben kommen ebenfalls einem dauerhaften Redaktionsteam für die Seite Aktion Fläche zu, wofür ausreichende Kapazitäten bereitgestellt werden müssen. Es übernimmt eine regelmäßige Recherche von Flächenthemen, die Vernetzung mit der Flächencommunity, die Entwicklung und Erarbeitung neuer Inhalte unterschiedlichster Formate sowie die Überprüfung und Aktualisierung der vorhandenen Formate.

3.5.5.2 Aufwandsabschätzung

Im Rahmen der Finanzierung der Plattform ist die personelle Ausstattung mit Redakteurinnen/Redakteuren sowie Referentinnen/Referenten für die Öffentlichkeitsarbeit ein zentraler Kostenbestandteil. Grundsätzlich kann die technische Plattform mit der Teamgröße skalieren: Sobald sich der Arbeitsaufwand ausweitet und mehr Redakteur/innen sowie Öffentlichkeitsreferent/innen mit der Plattform arbeiten, können auch die Funktionalitäten erweitert werden. Kalkulatorisch sind die Kosten für die technische Plattform daher nicht als Einmalinvestition zu betrachten. Vielmehr ist es sinnvoll, die Entwicklung der Plattform als kontinuierlichen Prozess zu sehen, der sich nach den Bedürfnissen der fachlichen Arbeit richtet.

Es ist eine durchgehende redaktionelle Begleitung und Bearbeitung erforderlich und wird ebenfalls empfohlen. Hierfür sind dauerhaft zwei Personalstellen erforderlich, um eine Aktualität und Kontinuität der Seite zu gewährleisten.

Quellenverzeichnis

Bayerische Verwaltung für Ländliche Entwicklung (Hrsg.) (2019): Vitalitäts-Check zur Innenentwicklung für Dörfer und Gemeinden, München.

Bock, Stephanie, Ajo Hinzen, Jens Libbe (Hrsg.) (2011): Nachhaltiges Flächenmanagement – ein Handbuch für die Praxis. Ergebnisse aus der REFINA-Forschung, Berlin.

Bund-/Länder-Arbeitsgemeinschaft Bodenschutz (LABO) (2010): Reduzierung der Flächeninanspruchnahme. Bericht der Umweltministerkonferenz zur Vorlage an die Konferenz der Chefin und der Chiefs der Staats- und Senatskanzleien mit dem Chef des Bundeskanzleramtes. Stand: 30.03.2010.

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (2006): Flächenkreislaufwirtschaft. Theoretische Grundlagen und Planspielkonzeption. Band 1 der Sonderveröffentlichungsreihe zum ExWoSt-Forschungsfeld „Fläche im Kreis“, Bearb.: Deutsches Institut für Urbanistik u.a., Preuß, Thomas u.a.; BBR, Dosch, Fabian u.a., Bonn.

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (2007a): Flächenkreislaufwirtschaft. Was leisten bestehende Instrumente? Band 2., Bonn.

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.) (2007): „Perspektive Flächenkreislaufwirtschaft“ – eine Sonderveröffentlichungsreihe des ExWoSt-Forschungsfeldes „Fläche im Kreis“, Band 2; Bearb.: Deutsches Institut für Urbanistik (Thomas Preuß, Stephanie Bock, Christa Böhme, Arno Bunzel, Gregor Jekel, Ulrike Meyer, Manuela Rottmann) in Kooperation mit: Projektgruppe Stadt und Entwicklung (Uwe Ferber, Peter Rogge, Ariane Ruff), Sonderforschungsgruppe Institutionenanalyse (sofia) (Kilian Bizer, Georg Cichorowski), BBR (Fabian Dosch u.a.), Bonn.

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung [BBR] (2007b): Kreislaufwirtschaft in der städtischen/stadtregionalen Flächennutzung. Praxis Heft 51, Bonn.

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) (Hrsg.) (2015): Wohnungsmarktprognose 2030, Bonn.

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) (Hrsg.) (2013): Innenentwicklungspotenziale in Deutschland – Ergebnisse einer bundesweiten Umfrage und Möglichkeiten einer automatisierten Abschätzung, Bonn.

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) (Hrsg.) (2012): Trends der Siedlungsflächenentwicklung. Status quo und Projektion 2030, Bonn (BBSR-Analysen KOMPAKT 09/2012).

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) (2007): Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt. Kabinettsbeschluss vom 7. November 2007, Berlin.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) (2016): Den ökologischen Wandel gestalten, Integriertes Umweltprogramm 2030, Berlin.

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) (Hrsg.) (2012): Regionalplanerische Instrumente zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, BMVBS-Online-Publikation, Nr. 20/2012
http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BMVBS/Online/2012/DL_ON202012.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) (Hrsg.) (2011): Stadtentwicklungsfonds in Deutschland, BMVBS-Online-Publikation, Nr. 14/2011
http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BMVBS/Online/2011/DL_ON142011.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.) (2007): Kreislaufwirtschaft in der städtischen/ stadtregionalen Flächennutzung (Werkstatt: Praxis Heft 51), Bonn.

Bundesrat (2011): Beschluss des Bundesrates. Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen: Fahrplan für ein ressourcen-

schonendes Europa, Drucksache 590/11 (Beschluss) vom 25.11.11

http://www.bundesrat.de/SharedDocs/drucksachen/2011/0501-0600/590-11%28B%29.pdf?__blob=publicationFile&v=1 (Abruf 13.3.2017)

Bundesrat (2016): Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Bewertungsgesetzes, Antrag der Länder Hessen, Niedersachsen BR-Drs. 515/16 vom 23.09.2016 in Verbindung mit Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Grundgesetzes (Artikel 105) BR-Drs. 514/16 vom 23.09.2016.

Bundesregierung (Hrsg.) (2002): Strategie „Perspektiven für Deutschland“, Berlin.

Bundesregierung (Hrsg.) (2004): Fortschrittsbericht 2004. Perspektiven für Deutschland. Unsere Strategie für ein nachhaltiges Deutschland, Berlin.

Bundesregierung (Hrsg.) (2008): Fortschrittsbericht 2008 zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie. Für ein nachhaltiges Deutschland, Berlin,

Bundesregierung (Hrsg.) (2012): Fortschrittsbericht 2012 zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie. Für ein nachhaltiges Deutschland, Berlin,

Bundesregierung (Hrsg.) (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Neuauflage 2016, Berlin

Bündnis für bezahlbares Wohnen (2015): Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen, Empfehlungen der Arbeitsgruppen, im Auftrag von Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Stand: 27. November 2015, Berlin.

http://www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Wohnungswirtschaft/buendnis_arbeitsgruppen_handlungsempfehlungen_bf.pdf

Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen (2015): Kernempfehlungen und Maßnahmen, im Auftrag von Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Stand: 25. November 2015

http://www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Wohnungswirtschaft/buendnis_kernempfehlungen_massnahmen_bf.pdf

Deutscher Bundestag (1998): Abschlussbericht der Enquete-Kommission "Schutz des Menschen und der Umwelt – Ziele und Rahmenbedingungen einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung", Drucksache 13/11200 S. 167.

Deutscher Bundestag (2004): TAB (Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag: Instrumente zur Steuerung der Flächennutzung. Auswertung einer Befragung der interessierten und betroffenen Akteure. TAB-Hintergrundpapier Nr. 10, Berlin.

Deutscher Bundestag (2007): Bericht des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung (18. Ausschuss) gemäß § 56a der Geschäftsordnung. Technikfolgenabschätzung-Projekt: Reduzierung der Flächeninanspruchnahme – Ziele, Maßnahmen, Wirkungen. <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/16/045/1604500.pdf> [06.11.2015].

Deutscher Bundestag (2007): Bericht des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung; TA-Projekt: Reduzierung der Flächeninanspruchnahme – Ziele, Maßnahmen und Wirkungen (Drucksache 16/4500) vom 02.03.2007.

Deutscher Bundestag (2007): Bericht des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung; TA-Projekt: Reduzierung der Flächeninanspruchnahme – Ziele, Maßnahmen und Wirkungen (Drucksache 16/4500) vom 02.03.2007.

Deutscher Städtetag (2014): Strategisches Flächenmanagement und Bodenwirtschaft. Positionspapier des Deutschen Städtetages.

Deutsches Institut für Urbanistik (Bearb.) (2007): Perspektive Flächenkreislaufwirtschaft. Band 3: Neue Instrumente für neue Ziele, Berlin.

DVW - Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement e.V. (2014): Kommunale Bodenpolitik und Baulandmodelle – Strategien für bezahlbaren Wohnraum?, Augsburg.

Gesetz zur Änderung raumordnungsrechtlicher Vorschriften vom 23. Mai 2017, BGBl. Jg. 2017 Teil I Nr. 30, ausgegeben zu Bonn am 29. Mai 2017.

Landesregierung Nordrhein-Westfalen (2012): Verantwortung für ein starkes NRW – Miteinander die Zukunft gestalten. Koalitionsvertrag 2012-2017 zwischen der NRW SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN NRW., Düsseldorf.

Landesregierung Nordrhein-Westfalen (2016): Verordnung über den Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen, auf Grund von § 17 Absatz 1 Satz 4 des Landesplanungsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. Mai 2005 (GV. NRW. S. 430), zuletzt geändert durch Gesetz vom 24. Mai 2016 (GV. NRW. S. 259).

Landesregierung Nordrhein-Westfalen (2016a): heute handeln. Gemeinsam für nachhaltige Entwicklung in NRW. Nachhaltigkeitsstrategie für Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf.

Landesregierung Nordrhein-Westfalen (2017): Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen (LEP NRW) in Kraft getreten am 8. Februar 2017, Düsseldorf.

Landesregierung Sachsen-Anhalt (2016): Koalitionsvertrag 2016-2021. Zukunftschancen für Sachsen-Anhalt - verlässlich, gerecht und nachhaltig, Magdeburg.

Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) (2004): Mehr Wert für die Fläche: Das „Ziel-30-ha“ für die Nachhaltigkeit in Stadt und Land. Empfehlungen des Rats für Nachhaltige Entwicklung an die Bundesregierung, Berlin.

Rat von Sachverständigen für Umweltfragen (SRU) (2016): Umweltgutachten 2016: Impulse für eine integrative Umweltpolitik, Berlin.

Statistische Ämter der Länder (2016): Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder (UGR), Gemeinschaftsveröffentlichung 2016, Band 1 Indikatoren und Kennzahlen, Tabellen, Düsseldorf.

Statistisches Bundesamt (2017): Entwicklung der Privathaushalte bis 2035. Ergebnisse der Haushaltsvorausberechnung – 2017, Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2017a): 618 Quadratmeter je Einwohner für Siedlung und Verkehr, Pressemitteilung Nr. 409 vom 15.11.2017, Wiesbaden. (zuletzt abgerufen am 15.11.2017).

Statistisches Bundesamt (2017b): Baugenehmigungen im Hochbau Deutschland
<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Wirtschaftsbereiche/Bauen/Bautätigkeit/Tabellen/Baugenehmigungen.html> (zuletzt abgerufen am 16.11.2017)

Statistisches Bundesamt (2017c): Baufertigstellungen von Wohnungen im Jahr 2016: + 12,1 % gegenüber Vorjahr, Pressemitteilung Nr. 170 vom 23.05.2017, Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) (Hrsg.) (2016): Datenreport 2016. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland, Bonn.

Statistisches Bundesamt, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) (Hrsg.) (2016): Datenreport 2016. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland, Bonn.

Umweltbundesamt (2004): Reduzierung der Flächeninanspruchnahme durch Siedlungen und Verkehr. Strategiepapier des Umweltbundesamtes, Berlin.

Umweltbundesamt (2014): Umweltschädliche Subventionen in Deutschland. Fachbroschüre (Autoren: Lea Köder, Dr. Andreas Burger, Dr. Frauke Eckermann).

Umweltbundesamt (2018a) (Hrsg.): Institutionelle und instrumentelle Aufbereitung und Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Teilvorhaben 1: Aktionsplan, bearb. von Adrian, Luise, Bock, Stephanie, Bunzel, Arno Bunzel, Preuß, Thomas und Magdalene Rakel, Dessau-Roßlau (UBA-Reihe Texte 38/2018).

Umweltbundesamt (Hrsg.) (2012): FORUM – Handel mit Flächenzertifikaten, Fachliche Vorbereitung eines überregionalen Modellversuchs, Reihe UBA-Texte 60/2012, Dessau-Roßlau.

Umweltbundesamt (Hrsg.) (2016): Planspiel Flächenhandel. Ziele und Erkenntnisse, Dessau-Roßlau.

Umweltbundesamt (Hrsg.) (2018b): Modellversuch Planspiel Flächenhandel – Realitätsnahes Planspiel zur Erprobung eines überregionalen Handelssystems mit Flächenausweisungszertifikaten für eine begrenzte Anzahl ausgewählter Kommunen, (unveröffentlicht), Dessau-Roßlau.

A Anhang

A.1 Ausgaben des Newsletters „FlächenportalNews“

FlächenportalNews - Ausgabe 01/2016 - 10.09.2016



FlächenportalNews - Ausgabe 01/2016 - 10.09.2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen auf der Internetplattform www.aktion-flaeche.de, der neuen Informations- und Kommunikationsplattform zum Thema Flächensparen. Der Startschuss kann erfreulicherweise anlässlich der Bekanntgabe des "Integrierten Umweltprogramms 2030 - Den ökologischen Wandel gestalten" erfolgen, das im Rahmen des Festivals für die Zukunft der Umweltpolitik - 30 Jahre Bundesumweltministerium der Öffentlichkeit vorgestellt worden ist.

Die Plattform soll die Vielzahl von Akteuren über das Thema Flächensparen informieren und gleichzeitig zur Vernetzung und zum Informationsaustausch beitragen. Wir haben "Aktion Fläche" mit einer Fülle von Informationen über Strategien, Instrumente, Werkzeuge und Praxisbeispiele zum kommunalen Flächensparen sowie zu Fragen der Flächenverbrauchs und der Innenentwicklung u.v.m. eingerichtet.

Unser Kernanliegen ist das Erreichen der flächenpolitischen Ziele der Bundesregierung, die im Jahr 2002 in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie festgelegt wurden: Reduzierung des täglichen Zuwachses an Siedlungs- und Verkehrsflächen auf 30 Hektar bis 2020 und Vorrang für die Innenentwicklung. Um diese ambitionierten Ziele zu erreichen bedarf es des Engagements aller Beteiligten in Bund, Ländern, Regionen und Städte bzw. Gemeinden. Angesprochen sind Verwaltungen und Entscheider in Kommunen und Regionen, Flächeneigentümer, Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger, Verbände, die Forschung Verbänden, zivilgesellschaftliche Akteure und viele andere Stakeholder.

Gleichzeitig ist nun die Erstausgabe des Newsletters "Aktion Fläche", dem Newsletter zum Flächensparen der bundesweiten Informations- und Kommunikationsplattform www.aktion-flaeche.de verfügbar. Die Internetseite und der Newsletter halten Sie auf dem Laufenden über fachliche Hintergründe, Aktivitäten, Werkzeuge und Instrumente zum Flächensparen, den Stand der Forschung, neue Publikationen und interessante Termine aus Bund, Ländern, Kommunen und allen Akteuren, die dazu beitragen, dass Freiflächen, Böden und Natur geschützt und der Flächenverbrauch vermindert wird.

Der Newsletter kann von allen Interessierten kostenlos abonniert werden. Bitte ermuntern Sie auch Ihre Kolleginnen und Kollegen, sich für den Newsletter über die Internetseite Aktion Fläche zu registrieren: www.aktion-flaeche.de/newsletter. Ihre Beiträge sind uns willkommen!

Ich lade Sie ein, mehr über das Thema Flächensparen zu erfahren und Schritte zum Schutz der Ressource Fläche gegebenenfalls auch selbst umzusetzen. Wir werden diese Aktivitäten mit ganzer Kraft unterstützen.

Dr. Barbara Hendricks

Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

- >> Bund
- >> Länder
- >> Kommunen
- >> Forschung
- >> Publikationen
- >> Termine

BUND

Thema Flächenverbrauch im neuen Gutachten des Sachverständigenrats für Umweltfragen

SRU-Umweltgutachten 2016 erschienen: Impulse für eine integrative Umweltpolitik.



Neu erschienen ist das SRU-Umweltgutachten 2016 mit dem Titel "Impulse für eine integrative Umweltpolitik". Neben Fragen der ökologischen Transformation, des Klimaschutzes, der Energiewende und der Biodiversität werden auch Flächenverbrauch und demografischer Wandel in einem eigenständigen Kapitel thematisiert. Kapitel 4 des Gutachtens enthält verschiedene Empfehlungen für die Reduzierung des Flächenverbrauchs auf netto null bis zum Jahr 2030: Obergrenzen für die Flächenneuausweisung in der räumlichen Planung und Flankierung durch einen Flächenzertifikatehandel, obligatorische Erfassung von Innentwicklungspotenzialen und stärkeres Augenmerk auf Möglichkeiten der Entsiegelung. Darüber hinaus werden ökonomische Maßnahmen

empfohlen. Hierzu zählen die Überprüfung bestehender kontraproduktiver Subventionen wie die Pendlerpauschale, eine Grundsteuer, die bebaubare aber unbebaute Grundstücke stärker als bisher belastet und sich stärker am Flächenverbrauch orientiert, der Einsatz von Folgekostenrechnern durch die Kommunen, Anreize für Familien und Senioren für einen Generationenwechsel im Wohnungsbestand und für generationenübergreifendes Wohnen.

Weitere Informationen:

- Download Umweltgutachten: www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/01_Umweltgutachten/2016_Umweltgutachten_HD.pdf?__blob=publicationFile
- Download Kapitel 4 "Flächenverbrauch und demografischer Wandel":
www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/01_Umweltgutachten/2016_Umweltgutachten_Kap_04.html?nn=395728

Planspiel Flächenhandel - Zwischenergebnisse liegen vor

Trotz Bevölkerungsrückgang werden jeden Tag in Deutschland fast 70 Hektar neue Siedlungs- und Verkehrsfläche ausgewiesen - mit den entsprechenden negativen Folgen. Das vorhandene Instrumentarium des Flächenmanagements scheint also nicht ausreichend zu sein. Gegensteuern kann im Prinzip ein überregionaler Handel mit Flächenzertifikaten.



Die Praxistauglichkeit des Flächenzertifikatehandels hat das Umweltbundesamt in einem bundesweiten Modellversuch mit mehr als 80 Kommunen realitätsnah in einem Planspiel untersuchen lassen. Die ersten vielversprechenden Ergebnisse liegen mittlerweile vor. Sie belegen, dass ein Flächenhandelssystem geeignet ist, den Flächenverbrauch zu reduzieren, eine nachhaltige Siedlungsentwicklung zu fördern und dabei gleichzeitig die Kommunalfinanzen zu entlasten.

Ziele, Erkenntnisse und Zwischenergebnisse des "Planspiels Flächenhandel" sind in der Broschüre "Flächenhandel. Ziele und Erkenntnisse" vom April 2016 veröffentlicht:

www.flaechenhandel.de/fileadmin/std_site/content/Downloads/Brosch%C3%BCre_Druckversion-final_kleinste.pdf

Details zum Modellversuch können auf der Projekthomepage nachgelesen werden:

www.flaechenhandel.de

Aktionsplan Flächensparen

Bündelung einer politikfähigen Strategie für das Flächensparen für die kommenden Jahre



Im Jahr 2002 hat die Bundesregierung in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie mit der Reduzierung des täglichen Zuwachses an Siedlungs- und Verkehrsflächen auf 30 Hektar und einer vorrangigen Innenentwicklung flächenpolitische Ziele für das Jahr 2020 formuliert. Seither wurden in zahlreichen Forschungsvorhaben, Gutachten und fachpolitischen Konzeptionen Ideen und Vorschläge für eine Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und erarbeitet bzw. dokumentiert. Modellvorhaben und Förderprogramme des Bundes, der Länder und Kommunen haben in den zurückliegenden Jahren Lösungen für das Flächensparen aufgezeigt. Somit liegt ein umfangreicher Fundus von Fachinformationen vor, die entsprechend der Empfehlungen des Rates für Nachhaltigkeit und des Staatssekretärsausschusses für nachhaltige Entwicklung in einer politikfähigen Strategie für das Flächensparen für die kommenden Jahre gebündelt werden müssen. Daher hat das Umweltbundesamt (UBA) das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) beauftragt, dies in einem Aktionsplan Flächensparen. Hiermit zu erarbeiten.

Weitere Informationen:

- aktion-flaeche.de/aktionsplan-flaechensparen

Deutsches Ressourceneffizienz-Programm II: Schnittstelle zur Fläche

Gemeinsame Betrachtung von Energie- und Materialströmen thematisiert auch die Problematik des anhaltend hohen Flächenverbrauchs in Deutschland



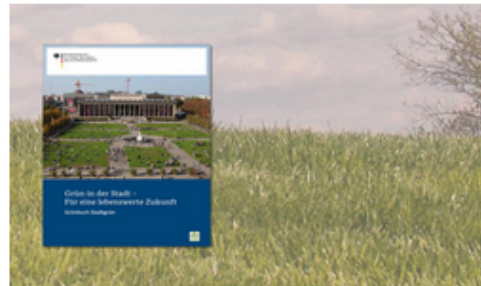
Das Ressourceneffizienzprogramm II zur nachhaltigen Nutzung und zum Schutz der natürlichen Ressourcen fokussiert auf eine gemeinsame Betrachtung von Energie- und Materialströmen und beschreibt die Schnittstellen zu natürlichen Ressourcen wie Wasser, Luft, Boden, Fläche, lebenden Organismen sowie Rohstoffen als Nahrungs- und Futtermittel. In diesem Zusammenhang wird die Problematik des anhaltend hohen Flächenverbrauchs in Deutschland thematisiert.

Weitere Informationen:

- Download des Programms unter www.bmub.bund.de

Vom Grünbuch zum Weißbuch

Mit dem Grünbuch wurde ein integrierter und langfristiger Prozess sowie ein interdisziplinärer Dialog über den zukünftigen Stellenwert von Grün- und Freiflächen in unseren Städten angestoßen. Bis zum Jahr 2017 wird ein Weißbuch erarbeitet, in welchem die Bundesregierung Maßnahmen und Strategien für die Entwicklung des Grüns in der Stadt festlegt.



Unter Federführung des BMUB wurde das Grünbuch "Grün in der Stadt - Für eine lebenswerte Zukunft" im Jahr 2015 erarbeitet. Erstmals und ressortübergreifend ist darin der aktuelle Wissensstand zum urbanen Grün zusammengefasst. Mit dem Grünbuch wurde ein integrierter und langfristiger Prozess sowie ein interdisziplinärer Dialog über den zukünftigen Stellenwert von Grün- und Freiflächen in unseren Städten angestoßen.

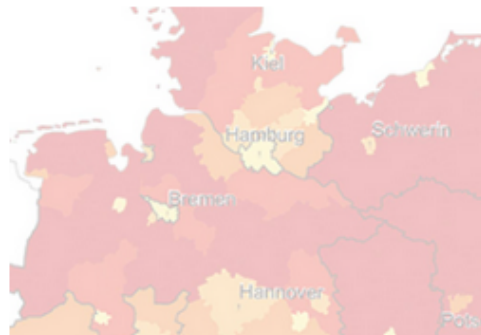
Bis zum Jahr 2017 wird ein Weißbuch erarbeitet, in welchem die Bundesregierung Maßnahmen und Strategien für die Entwicklung des Grüns in der Stadt festlegt. Dabei steht ein breiter Ansatz von Grün, Wohnen und Stadtentwicklung im Mittelpunkt. In den Weißbuchprozess wird ein breiter Akteurskreis, u.a. Behörden, Verbände und Öffentlichkeit, eingebunden. Flankiert wird der Prozess durch verschiedene Forschungsvorhaben im Forschungscluster "Grün in der Stadt" des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung, mit denen die Potenziale von urbanem Grün untersucht und Handlungsempfehlungen für Kommunalpolitik und -verwaltung entwickelt werden.

Weitere Informationen:

- Download Grünbuch Stadtgrün: www.bmub.bund.de
- Dokumente zum Thema "Grün in der Stadt": www.gruen-in-der-stadt.de

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung: neue Daten zum Flächenverbrauch

Aktuelle Erhebungen des BBSR zeigen große regionale Unterschiede beim Flächenverbrauch in Deutschland.



Insgesamt liegt die Inanspruchnahme neuer Flächen derzeit noch weit über dem bundespolitischen Ziel von 30 Hektar pro Tag bis zum Jahr 2020. Auf Basis der Daten der amtlichen Flächenstatistik von Bund und Ländern hat das BBSR die regionale Verteilung des Flächenverbrauchs untersucht. Die Auswertung zeigt, dass gerade in dünner besiedelten Räumen noch große Flächensparpotenziale bestehen. Häufig werden hier neue Wohn- und Gewerbeflächen ausgewiesen, auch wenn gleichzeitig Flächenpotenziale im Bestand bestehen.

Weitere Informationen und Download der Ergebnisse: www.bbsr.bund.de

Rekordstand bei Baugenehmigungen für Wohnungen im 1. Halbjahr 2016

Laut Statistischem Bundesamt (Destatis) wurde in Deutschland von Januar bis Juni 2016 der Bau von insgesamt 182 800 Wohnungen genehmigt, das sind rund 42 700 bzw. 30,4 % mehr als im Vorjahreszeitraum.



Genehmigt wurden 154 500 Neubauwohnungen in Wohngebäuden (+ 28,2 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum). Die größten Zuwächse entfallen auf Mehrfamilienhäuser (+ 30,7 % beziehungsweise + 18 900 Wohnungen). Deutlich gestiegen sind auch die genehmigten Wohnungen in Zweifamilienhäusern (+ 18,3 % beziehungsweise + 1 800 Wohnungen) und in Einfamilienhäusern (+ 12,0 % beziehungsweise + 5 400 Wohnungen). Die stärksten prozentualen Zuwächse wurden bei den Baugenehmigungen für Wohnungen in Wohnheimen mit + 174,2 % beziehungsweise + 7 900 Wohnungen erreicht. Es wurden insgesamt 12 400 Wohnungen in Wohnheimen unter anderem für Flüchtlingsunterkünfte genehmigt.

Enorm zugelegt hat auch die Zahl der Wohnungen, die durch genehmigte Um- und Ausbaumaßnahmen an bestehenden Gebäuden entstehen. Mit 25 800 Wohnungen wurde hier der höchste Wert seit 1998 erreicht.

Eine höhere Zahl an Baugenehmigungen im 1. Halbjahr eines Jahres wurde mit 185.000 zuletzt im Jahr 2000 registriert.

Quelle: www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2016/08/PD16_287_31111.html

[[nach oben](#)]

LÄNDER

Neues Internetangebot des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW

Nordrhein-Westfalen hat im Juni ein neues Flächenportal an den Start gebracht. Das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz informiert über seine Arbeit und stellt eine Infothek zu den verschiedenen Aspekten des Flächenmanagements zur Verfügung. www.flaechenportal.nrw.de



[nach oben]

KOMMUNEN

Bayern: Flächensparen im Fränkischen Süden

14 Gemeinden im südlichen Landkreis Würzburg arbeiten in der Allianz Fränkischer Süden zusammen.



Eines der gemeinsamen Projekte betrifft das Flächenmanagement und die Innenentwicklung. Ziel des Projekts ist die Erarbeitung einer gemeindeübergreifenden Innenentwicklungsstrategie auf Grundlage der zusammengeführten Daten aus dem Vitalitäts-Check 2.0 (inkl. Flächenmanagement-Datenbank) und die Entwicklung von Handlungsschwerpunkten und -empfehlungen. Wesentlicher Baustein bei der Erarbeitung der Innenentwicklungsstrategie ist eine Reihe von Innenentwicklungswerkstätten in den beteiligten Städten und Gemeinden.

Weitere Informationen:

- www.fraenkischer-sueden.de/Innenentwicklung-und-Flaechenmanage.52.0.html
- www.fraenkischer-sueden.de/Allianzweite-Innenentwicklungsstrat.58.0.html

[nach oben]

FORSCHUNG

Kostenrechner für Kommunen und Privathaushalte

Aus dem Rahmenprogramm FONA: Das Sonderheft der Reihe LandSichten „Die Kosten im Griff“ erscheint im Rahmen der Fördermaßnahme „Nachhaltiges Landmanagement - Innovative Systemlösungen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).



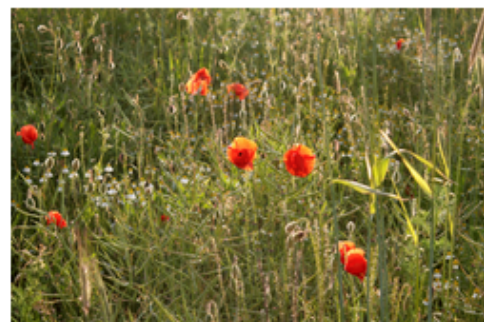
In einem Sonderheft der Reihe LandSichten werden mehrere Werkzeuge zur Abschätzung der Folgekosten von Baugebieten vorgestellt, die als Prototypen im Rahmen der FONA-Forschung in den Programmen „REFINA“ und „Nachhaltiges Landmanagement“ erstellt und danach weiterentwickelt wurden: FolgekostenSchätzer, LEANkom, RegioProjektCheck und Wohn- und Mobilitätskostenrechner für Privathaushalte.

Weitere Informationen:

Download unter modul-b.nachhaltiges-landmanagement.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/LandSichten_Sonderheft_Kostenrechner.pdf

Projektaufruf für Modellvorhaben zum ExWoSt-Forschungsfeld zur Innenentwicklung

Interessierte Kommunen können **bis zum 20.09.2016** beim BBSR ihr Teilnahmeinteresse bekunden.



Mit einem Projektaufruf sucht das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) Projektaufruf Kommunen, die ihre Innenentwicklungspotenziale besser nutzen bzw. aktivieren möchten, um vorwiegend Wohnungsbau zu realisieren. Am ExWoSt-Forschungsfeld „Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen in wachsenden Kommunen – Erhebung und Erprobung von Bausteinen eines aktiven Managements“ sollen sich im Zeitraum 2017 bis 2019 bis zu 7 Modellvorhaben beteiligen. Interessierte Kommunen können **bis zum 20.09.2016** beim BBSR ihr Teilnahmeinteresse bekunden.

Quelle: www.bbsr.bund.de

[\[nach oben\]](#)

PUBLIKATIONEN

[\[nach oben\]](#)

TERMINE

Naturschutz und Landnutzung - Analysen, Diskussionen, zeitgemäße Lösungen

33. Deutscher Naturschutztag

13. September 2016 bis 17. September 2016 | Magdeburg

aktion-flaeche.de/naturschutz-und-landnutzung-analysen-diskussionen-zeitgemaesse-loesungen

10. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik

Städtische Energien - Zusammenhalt gestalten

14. September 2016 bis 15. September 2016 | Hannover

aktion-flaeche.de/10-bundeskongress-nationale-stadtentwicklungspolitik

Jugend.Stadt.Labor - offene Räume in der Stadt

Veranstaltung im Rahmen des 10. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik

14. September 2016 | Hannover

aktion-flaeche.de/jugendstadtlabor-offene-raeume-der-stadt

Kleinstädte der Zukunft - Neue Aufgaben und Perspektiven

Rahmenveranstaltung zum 10. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik „Städtische Energien - Zusammenhalt gestalten“

14. September 2016 | Hannover

aktion-flaeche.de/kleinstaedte-der-zukunft-neue-aufgaben-und-perspektiven

Daseinsvorsorge und Zusammenhalt

DASL / ARL Jahrestagung 2016

16. September 2016 bis 18. September 2016 | Hannover

aktion-flaeche.de/daseinsvorsorge-und-zusammenhalt

Schnittfelder von Bauleitplanung und raumbezogenen Fachplanungen

Fach- und Rechtsfragen in der Planungspraxis

19. September 2016 bis 20. September 2016 | Berlin

aktion-flaeche.de/schnittfelder-von-bauleitplanung-und-raumbezogenen-fachplanungen

Lebensqualität in der Stadt - Grüne Infrastruktur und Kulturelles Erbe

Denksalon 2016: Ökologischer und Revitalisierender Stadtumbau

23. September 2016 bis 24. September 2016 | Görlitz

aktion-flaeche.de/lebensqualitaet-der-stadt-gruene-infrastruktur-und-kulturelles-erbe

Umweltprüfung im Klima- und Gesetzeswandel

13. UVP-Kongress 2016

28. September 2016 bis 30. September 2016 | Bremen

aktion-flaeche.de/umweltpruefung-im-klima-und-gesetzeswandel

EXPO REAL

19. Internationale Fachmesse für Immobilien und Investitionen

4. Oktober 2016 bis 6. Oktober 2016 | München

aktion-flaeche.de/expo-real

Zu viel Erfolg oder zu wenig Geduld?

Die Renaissance des städtischen Wohnens als Herausforderung für die Wohnungspolitik

6. Oktober 2016 bis 7. Oktober 2016 | Berlin

aktion-flaeche.de/zu-viel-erfolg-oder-zu-wenig-geduld

Planung im Außenbereich? Wo Fuchs und Hase entscheiden

Fachveranstaltung zur Reformbedürftigkeit des § 35 BauGB

6. Oktober 2016 | Hannover

aktion-flaeche.de/planung-im-aussenbereich-wo-fuchs-und-hase-entscheiden

Grün. Sozial. Wertvoll. Natur ins urbane Quartier holen!

7. Oktober 2016 | Braunschweig

aktion-flaeche.de/gruen-sozial-wertvoll-natur-ins-urbane-quartier-holen

Grün. Sozial. Wertvoll. Natur ins urbane Quartier holen!

10. Oktober 2016 | Berlin

aktion-flaeche.de/gruen-sozial-wertvoll-natur-ins-urbane-quartier-holen-0

Intergeo

Fachkongress 2016

11. Oktober 2016 bis 13. Oktober 2016 | Hamburg

aktion-flaeche.de/intergeo

Bodenschutz beim Planen und Bauen

9. Marktredwitzer Bodenschutztage

12. Oktober 2016 bis 14. Oktober 2016 | Marktredwitz

aktion-flaeche.de/bodenschutz-beim-planen-und-bauen

Böden im Spannungsfeld zwischen Schutz und Eingriff

19. Oktober 2016 | Stuttgart

aktion-flaeche.de/boeden-im-spannungsfeld-zwischen-schutz-und-eingriff

Grün. Sozial. Wertvoll. Natur ins urbane Quartier holen!

25. Oktober 2016 | Stuttgart

aktion-flaeche.de/gruen-sozial-wertvoll-natur-ins-urbane-quartier-holen-1

Wege zum Bauland

Bewährte Instrumente auf dem Prüfstand

26. Oktober 2016 | München

aktion-flaeche.de/wege-zum-bauland

Öffentlichkeitsbeteiligung im Städtebau

Beteiligungsformen und -formate zur Information und Transparenz bei der Umsetzung städtebaulicher Projekte

27. Oktober 2016 bis 28. Oktober 2016 | Berlin

aktion-flaeche.de/oeffentlichkeitsbeteiligung-im-staedtebau

Instrumente zur Steuerung der Innenentwicklung

2. November 2016 | Düsseldorf

aktion-flaeche.de/instrumente-zur-steuerung-der-innenentwicklung

Bauen und Wohnen in der Stadt: bezahlbar, ökologisch und integriert

7. November 2016 bis 8. November 2016 | Berlin

aktion-flaeche.de/bauen-und-wohnen-der-stadt-bezahlbar-oekologisch-und-integriert

IFHP Summit 2016

Topic 2016: Transitional Living

10. November 2016 bis 11. November 2016 | Rotterdam

aktion-flaeche.de/ifhp-summit-2016

Nationales Ressourcen-Forum (NRF)

11. November 2016 | Berlin

aktion-flaeche.de/nationales-ressourcen-forum-nrf

Standortentwicklung integrierter Gewerbeflächen

14. November 2016 bis 15. November 2016 | Berlin

aktion-flaeche.de/standortentwicklung-integrierter-gewerbeflaechen

Grün. Sozial. Wertvoll. Natur ins urbane Quartier holen!

16. November 2016 | Düsseldorf

aktion-flaeche.de/gruen-sozial-wertvoll-natur-ins-urbane-quartier-holen-2

Back to the City?

Strategien und Handlungsempfehlungen zur Stärkung des Einzelhandelsstandortes Innenstadt

24. November 2016 | München

aktion-flaeche.de/back-city

Städtebauförderung

28. November 2016 bis 30. November 2016 | Berlin

aktion-flaeche.de/staedtebaufoerderung

[\[nach oben\]](#)

Wenn Sie diese E-Mail (an: reichel@difu.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
Zimmerstrasse 13-15
10969 Berlin

Fon: +49 30 39001-0
E-Mail: difu@difu.de
Web: www.difu.de

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
Sitz Berlin, AG Charlottenburg, HRB 114959 B
Geschäftsführer: Prof. Dipl.-Ing. Martin zur Nedden, Dr. Busso Grabow

Aktion FLÄCHE

Portal für kommunales Flächensparen

FlächenportalNews - Ausgabe 02/2016 - 22.11.2016

- >> Europa
- >> Bund
- >> Länder
- >> Kommunen
- >> Forschung
- >> Filme
- >> Publikationen
- >> Termine

EUROPA

Europäische Bürgerinitiative "People4Soil"

Ende Oktober startete eine EU-weite Initiative zum besseren Schutz der Böden. Im Rahmen der Europäischen Bürgerinitiative (EBI) „People4Soil“ (P4S) sollen innerhalb eines Jahres mehr als eine Million Unterschriften gesammelt werden.



Damit soll die EU-Kommission zu einem besseren Schutz der Böden veranlasst werden. Ziel ist die Entwicklung eines EU-weiten spezifischen und verpflichtenden Rechtsrahmens, um Böden vor den größten Gefahren zu schützen. Hierzu zählen Erosion, Versiegelung, Verlust an organischer Substanz und an Artenvielfalt sowie Verseuchung. Angestrebt wird eine Erfassung und Senkung von Treibhausgasemissionen aus der Land- und Forstwirtschaft. Über 400 Organisationen, Institutionen und

Unternehmen aus 26 Ländern unterstützen die Kampagne. In Deutschland zählen hierzu u.a. der BUND - Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, NABU Naturschutzbund Deutschland, DNR - Deutscher Naturschutzring, das IASS - Institute for Advanced Sustainability Studies, die DBG - Deutsche Bodenkundliche Gesellschaft sowie die SÖL - Stiftung Ökologie & Landbau. Die Initiatoren möchten erreichen, dass die Kampagne in Deutschland mindestens 200.000 Unterstützer/innen findet. Die Petition kann bis September 2017 unterschrieben werden, entweder online auf www.people4soil.eu oder auf einer Unterschriftenliste, die auf der Kampagnen-Webseite heruntergeladen und ausgedruckt werden kann.

Mehr über „People4Soil“: www.people4soil.eu

[nach oben]

BUND

Den ökologischen Wandel gestalten. Integriertes Umweltprogramm 2030

Am 8. September 2016 wurde das „Integrierte Umweltprogramm 2030“ des BMUB vorgestellt. "Es ist Zeit für eine neue, gestärkte Umweltpolitik, die sich der globalen Herausforderungen systematisch annimmt und einen grundlegenden ökologischen Wandel einleitet", sagte Hendricks bei der Vorstellung eines neuen Umweltprogramms ihres Ministeriums.



Im Programm werden Leitziele und Vorschläge für die Einleitung und Ausgestaltung einer ökologischen Wandels formuliert. Hierbei geht es um die umweltgerechte und nachhaltige Gestaltung von Schlüsselbereiche von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Fokussiert werden die fünf Bereiche „Umwelt und klimaverträglich Wirtschaften, Energie- und Ressourcenwende“, „Zukunftsfähige Landwirtschaft, intakte Natur“, „Nachhaltige Mobilität, lebenswerte Städte“, „Gesunde Lebensbedingungen“ sowie „Internationale Dimension der Umweltpolitik“. Für jeden der Bereiche werden Erfolge und positive Entwicklungen, Herausforderungen, Leitziele und Maßnahmen dargestellt. Der Flächenschutz ist Bestandteil des „Leitziels II: Städte, Gemeinden und Infrastrukturen umweltgerecht entwickeln im Themenbereich „Nachhaltige Mobilität, lebenswerte Städte“. Vorgesehen sind Maßnahmen zum Flächenschutz und zum Übergang zu einer Flächenkreislaufwirtschaft. Angestrebt wird u.a. eine Reduzierung des Flächenverbrauchs auf 20 Hektar pro Tag im Jahr 2030. Angestrebt werden die Weiterentwicklung des Raumordnungsrechts des Bundes und der Länder mit dem Ziel der Einführung verbindlicher Flächensparziele in der Landes- und Regionalplanung.

Download: [Integriertes Umweltprogramm 2030](#)

Baukulturbericht 2016/17: Stadt und Land

Der neue Baukulturbericht fokussiert auf die baukulturellen Leitbilder der Klein- und Mittelstädte und der ländlichen Räume. In den drei Schwerpunkten „Vitale Gemeinden“, „Infrastruktur und Landschaft“ und „Planungskultur und Prozessqualität“ werden wesentliche Aspekte aufgezeigt, die die Perspektiven dieser Räume ausmachen. Dabei geht es u.a. um die Gestaltung lebenswerter Orte, die Integration von Energieproduktion und Infrastruktur in Landschaften und Ortsbilder sowie die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an der Ortsentwicklung.



Gespiegelt werden diese Aspekte vor dem Hintergrund der besonderen Herausforderungen im Kontext von Stadt-Umland-Beziehungen, aus der Sicht peripherer Räume und vor dem Hintergrund sich unterscheidender Dynamiken von Wachstum bzw. Zuzug und Schrumpfung. Bestandteil des Berichts ist eine Kommunalumfrage des Deutschen Instituts für Urbanistik bei über 2.600 Landgemeinden, Klein- und Mittelstädten sowie 26 Landkreisen, in deren Mittelpunkt das Planungs- und Baugeschehen vor Ort stand. Der Baukulturbericht wurde auf dem Konvent der Baukultur vom 3. bis 5. November 2016 in Potsdam erstmals der Öffentlichkeit erstmals vorgestellt.

Download: [Baukulturbericht 2016/17](#)

Klimaschutzplan 2050: Schnittstelle zur Fläche

Der am 14. November 2016 vom Kabinett beschlossene Klimaschutzplan 2050 bündelt die klimaschutzpolitischen Grundsätze und Ziele der Bundesregierung. Er unterlegt das bestehende deutsche Klimaschutzziel 2050 und die vereinbarten Zwischenziele vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Klimaschutzkonferenz von Paris und konkretisiert diese mit Maßnahmen.



Dabei sollen in verschiedenen Handlungsfeldern Klimaschutzstrategien und -maßnahmen identifiziert und ausgestaltet werden. Hierfür werden ausgehend vom Klimaschutzziel für 2050 Leitbilder, Meilensteine und Maßnahmen für Handlungsfelder des Klimaschutzes wie Energiewirtschaft, Gebäudereich, Mobilität, Industrie und Wirtschaft, Landwirtschaft, Landnutzung und Forstwirtschaft sowie für übergreifende Ziele und Maßnahmen formuliert. In diesem Zusammenhang wird auch die Problematik des Flächenverbrauchs in Deutschland thematisiert. Mit Blick auf das in der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie verankerte 30-Hektar-Ziel zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme für

Siedlungs- und Verkehrszwecke bis 2020 sieht die Bundesregierung vor, u.a. die einschlägigen Planungsinstrumente weiterzuentwickeln sowie die Implementierung neuer Instrumente zu prüfen. Darüber hinaus soll der Flächenverbrauch durch einen Übergang zur Flächenkreislaufwirtschaft bis spätestens 2050 weiter gesenkt werden. In Übereinstimmung mit dem „Fahrplan für ein ressourceneffizientes Europa“ der Europäischen Union ist vorgesehen, den Flächenverbrauch bis dahin auf Netto Null zu senken.

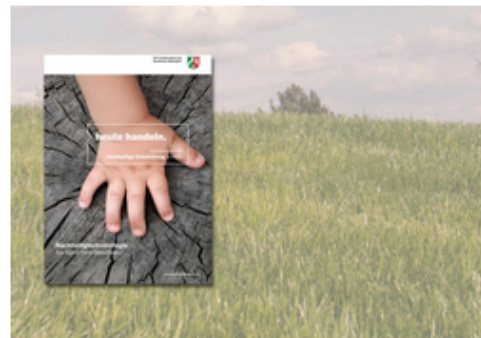
Download: [Klimaschutzplan2050](#)

[\[nach oben\]](#)

LÄNDER

Nordrhein-Westfalen: Neue Nachhaltigkeitsstrategie

Unter der Federführung des Umweltministeriums wurde in Nordrhein-Westfalen von einer interministeriellen Arbeitsgruppe der Landesregierung eine neue Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet:



Für insgesamt 19 Handlungsfelder, darunter sieben aktuelle Schwerpunktfelder wurden Ziele und Maßnahmen einer an Nachhaltigkeit orientierten Entwicklung des Landes erarbeitet. Bestandteil der Strategie ist ein Ziel- und Indikatorensystem für alle 19 zentrale Handlungsfelder mit Indikatoren wie z.B. Anteil der Erneuerbaren Energien, Recyclingquote, die Schere zwischen Arm und Reich in der Bevölkerung oder die Anzahl von Kommunen, mit eigenem Beschluss zur nachhaltigen Entwicklung. Das NRW-Ziel- und Indikatorenset berücksichtigt fast alle Indikatorenbereiche der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie und umfasst ebenfalls weitgehend die 17 SDGs (UN Sustainable Development Goals). Bis zum Jahr 2020 soll die Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr auf durchschnittlich 5 ha pro Tag begrenzt werden. Langfristig wird in NRW ein Netto-Null-Verbrauch angestrebt. Das Kabinett hat im Juni 2016 die Strategie beschlossen.

Download: [heute handeln. Gemeinsam für nachhaltige Entwicklung in NRW. Nachhaltigkeitsstrategie für Nordrhein-Westfalen](#)

[\[nach oben\]](#)

KOMMUNEN

Aalen: Innenentwicklung mit System

Innenentwicklungsmanager und kommunales Förderprogramm setzen deutliche Akzente



Das Mittelzentrum Aalen im Ostalbkreis setzt ab 2017 noch mehr auf das Thema Innenentwicklung. Im Zentrum der Aktivitäten stehen ein kommunales Förderprogramm für Innenentwicklung und ein Innenentwicklungsmanager in der Aalener Verwaltung. Grundstückseigentümer/innen haben ab dem 1. Januar 2017 die Möglichkeit, Abbruchkosten für nicht mehr benötigte Gebäude und Modernisierungskosten für eine Verbesserung des Gebäudebestands aus der Nachkriegszeit in Anspruch zu nehmen. Ein Innenentwicklungsmanager in der Aalener Verwaltung wird Antragsteller begleiten sowie Eigentümer/innen von Immobilien ansprechen, die für eine bestandsorientierte Stadtentwicklung von besonderer Bedeutung sind. Ermöglicht wird der Innenentwicklungsmanager durch eine Förderung des Landes Baden-Württemberg im Rahmen des Förderprogramms "Flächen gewinnen durch Innenentwicklung".

Kurzbeschreibung: aktion-flaeche.de/aalen-innenentwicklung-mit-manager
Download Förderprogramm "Flächen gewinnen durch Innenentwicklung" 2016

[[nach oben](#)]

FORSCHUNG

Pro-Kopf-Verbräuche natürlicher Ressourcen in Deutschland: Repräsentative Erhebung nach Bevölkerungsgruppen

Wer verbraucht wieviel Wohn-oder Grundstücksfläche?
Erfragt wurde dies in einer repräsentativen Erhebung des ECOLOG -Instituts für sozial-ökologische Forschung und Bildung Hannover.



Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erhoben Daten über die Fläche der vom Haushalt genutzten Wohnung sowie bei Bewohnerinnen und Bewohnern freistehender Einfamilienhäuser bzw. Doppel- und Reihenhäusern zusätzlich die Fläche des Grundstücks. Die Repräsentativbefragung von etwa 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus ganz Deutschland erstreckte sich über eine Vielzahl von Themen über Ressourcenverbräuche u.a. in Haushalt, Alltagsmobilität, Urlaubsreisen, Ernährung und Bekleidung. Hierbei erfolgte eine Zuordnung der Befragten zu sechs sozialen Milieusegmenten. Die Ergebnisse der Erhebung wurden in der UBA-Reihe Texte 39/2016 veröffentlicht.

Download unter www.umweltbundesamt.de

[[nach oben](#)]

FILME

Kurzfilme über Böden und Flächen

Der Mitmach-Filmpreis „Sukuma Award“ lädt seit 2006 dazu ein, Filmspot-Ideen rund um nachhaltigen Konsum zu realisieren und in die Kinos zu bringen.



Für den Award 2015 wurden 95 Film-Ideen sächsischer Bürgerinnen und Bürger zum Thema „Boden eingereicht“. Eine Jury kürte daraus drei Siegerideen, die im Mai 2016 verfilmt wurden. Die drei realisierten Kurzfilme inszenieren auf individuelle Weise die überlebenswichtige Rolle des Bodens als Quelle für Nahrung und Trinkwasser sowie Rohstoffe sowie als Kohlendioxidspeicher, die aufgrund von Übernutzung, Erosion oder Versiegelung gefährdet ist.

Der "Sukuma-Award" ist ein Projekt des Vereins Sukuma arts e.V., der sich in Dresden, Leipzig und Chemnitz für nachhaltigen Konsum engagiert. Die Aktivitäten des Netzwerks des Sukuma arts e.V. von der UNESCO als "Dekade-Projekt" für Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) als "Best-Practice-Projekt für globales Lernen" gewürdigt.

Filme:

bit.ly/2bFSIvp

bit.ly/2fmPx0p

bit.ly/2bRHoQu

[[nach oben](#)]

PUBLIKATIONEN

Freiraum-Fibel. Wissenswertes über die selbstgemachte Stadt!

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) (Hrsg.), Bonn, 2016

Download unter www.bbsr.bund.de

New Urban Agenda Konkret – Fallbeispiele aus deutscher Sicht

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) (Hrsg.), Bonn, 2016

Download unter www.bbsr.bund.de

[\[nach oben\]](#)

TERMINE

Back to the City?

Strategien und Handlungsempfehlungen zur Stärkung des Einzelhandelsstandortes Innenstadt

24. November 2016 | München

aktion-flaeche.de/back-city

Städtebauförderung

28. November 2016 - 30. November 2016 | Berlin

aktion-flaeche.de/staedtebaufoerderung

Mehr bezahlbares Bauland für alle Zielgruppen

Jahrestagung Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e. V. / ifs -
Wohnungspolitisches Forum

29. November 2016 | Berlin

aktion-flaeche.de/mehr-bezahlbares-bauland-fuer-alle-zielgruppen

Mal über Tabuthemen reden

Sicherung gleichwertiger Lebensbedingungen, Mindeststandards, Wüstungen ... - worüber nur hinter
vorgehaltener Hand diskutiert wird. Dezembertagung des DGD-Arbeitskreises "Städte und Regionen" in
Kooperation mit dem BBSR

1. Dezember 2016 - 2. Dezember 2016 | Berlin

aktion-flaeche.de/mal-ueber-tabuthemen-reden

Weltbodentag 2016

Fachveranstaltung der Aktionsplattform Bodenschutz

5. Dezember 2016 | Berlin

aktion-flaeche.de/weltbodentag-2016

Boden in der Stadt der Zukunft

Tagung der Kommission Bodenschutz beim Umweltbundesamt (KBU)

6. Dezember 2016 | Berlin

aktion-flaeche.de/boden-der-stadt-der-zukunft

Vielfalt in der Grünflächen- und Freiraumentwicklung

Urbanes Grün mit neuen Akteuren und Konzepten

19. Januar 2017 - 20. Januar 2017 | Essen

aktion-flaeche.de/vielfalt-der-gruenflaechen-und-freiraumentwicklung

ITVA-Altlastensymposium 2017

30. März 2017 - 31. März 2017 | Bremen

aktion-flaeche.de/itva-altlastensymposium-2017

[[nach oben](#)]

Wenn Sie diese E-Mail (an: reichel@difu.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
Zimmerstrasse 13-15
10969 Berlin

Fon: +49 30 39001-0
E-Mail: difu@difu.de
Web: www.difu.de

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
Sitz Berlin, AG Charlottenburg, HRB 114959 B
Geschäftsführer: Prof. Dipl.-Ing. Martin zur Nedden, Dr. Busso Grabow

Aktion FLÄCHE

Portal für kommunales Flächensparen

FlächenportalNews - Ausgabe 01/2017 - 09.03.2017

- >> Bund
- >> Länder
- >> Kommunen
- >> Forschung
- >> Publikationen
- >> Termine

BUND

Neuaufgabe der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie

Das Bundeskabinett hat am 11. Januar 2017 die „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie – Neuaufgabe 2016“ beschlossen. Diese greift die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen auf und setzt den Rahmen für die Implementierung der 17 Sustainable Development Goals (SDGs).



Die Strategie gliedert sich in die Nachhaltigkeitsbereiche Generationengerechtigkeit, Lebensqualität, sozialer Zusammenhalt und internationale Verantwortung. Um alle SDGs zu berücksichtigen, kamen die neuen Themenfelder Armut, Wasser und Sanitärversorgung, Konsum- und Produktionsmuster sowie Meere hinzu. Der für das Thema Flächensparen besonders relevante Indikatorenbereich Flächeninanspruchnahme mit dem Indikator „Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche“ findet sich unter SDG 11 „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen“. Das bisherige Ziel für diesen Indikator wurde angepasst und fortgeschrieben und lautet nun „Senkung auf 30 ha minus X je Tag bis 2030“. Neu hinzugekommen sind die Indikatoren „Freiraumverlust in m²/je Einwohner“ mit dem Ziel „Verringerung des einwohnerbezogenen Freiflächenverlustes“ sowie „Einwohner

Weitere Informationen:

- www.bundesregierung.de
- Statistisches Bundesamt, WISTA – Wirtschaft und Statistik, Ausgabe 1/2017
- www.deutsche-nachhaltigkeitsstrategie.de
- Download Nachhaltigkeitsstrategie 2016

Trendwende beim Wohnungsneubau

Die Zahl der im Jahr 2016 erteilten Baugenehmigungen hat mit über 340.000 Wohnungen ein Niveau erreicht, das zuletzt Ende der 1990er Jahre zu verzeichnen war.



Die Strategie gliedert sich in die Nachhaltigkeitsbereiche Generationengerechtigkeit, Lebensqualität, sozialer Zusammenhalt und internationale Verantwortung. Um alle SDGs zu berücksichtigen, kamen die neuen Themenfelder Armut, Wasser und Sanitärversorgung, Konsum- und Produktionsmuster sowie Meere hinzu.

Der für das Thema Flächensparen besonders relevante Indikatorenbereich Flächeninanspruchnahme mit dem Indikator „Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche“ findet sich unter SDG 11 „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen“. Das bisherige Ziel für diesen Indikator wurde angepasst und fortgeschrieben und lautet nun „Senkung auf 30 ha minus X je Tag bis 2030“. Neu hinzugekommen sind die Indikatoren „Freiraumverlust in m²/je Einwohner“ mit dem Ziel „Verringerung des einwohnerbezogenen Freiflächenverlustes“ sowie „Einwohner je Siedlungs- und Verkehrsfläche (Siedlungsdichte)“ mit dem Ziel „Keine Verringerung der Siedlungsdichte“. Die neuen Indikatoren spiegeln in städtischen wie ländlichen Räumen den Verlust an Freiflächen in Verbindung mit der Effizienz der Siedlungsflächennutzung wider.

Weitere Informationen: www.bbsr.bund.de

"Kernige Dörfer" gesucht

Wettbewerbsbeiträge bis 31. Mai 2017 einreichen!



Zum dritten Mal seit dem Jahr 2013 lobt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft den bundesweiten Wettbewerb "Kerniges Dorf!" aus. Ausgezeichnet werden Dörfer, die ihre bauliche Gestaltung an demografische Veränderungen anpassen und hierbei zukunftsfähige Ideen und Konzepte umsetzen.

Im Wettbewerbsjahr 2017 liegt das besondere Augenmerk auf einer Reduzierung der Flächeninanspruchnahme z.B. durch Entsiegelung oder Flächenmanagement. Prämiert werden Maßnahmen der Innenentwicklung – zum Beispiel die Umnutzung von Gebäuden, die Schaffung einer Gemeinschaftseinrichtung im Ortskern wie auch ein mutiger Rückbau. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Flächeninanspruchnahme. Dabei geht es unter anderem um Möglichkeiten der Flächenentsiegelung und -gewinnung, der (ökologischen) Gestaltung von Freiflächen sowie des Flächenmanagements.

Das wichtigste Kriterium ist ein erkennbares Ziel für die Gestaltung des gesamten Dorfes oder abgegrenzter Dorfteile. Darüber hinaus zählen gelungene Umsetzungsbeispiele, Kreativität und die aktive Einbindung der Bevölkerung in der Bewertung. Teilnehmen können Dörfer oder Ortsteile mit bis zu 3 000 Einwohner/-innen, die allein oder im Verbund mehrerer Dörfer ihre Ideen und Maßnahmen zur Gestaltung von Gebäuden und Flächen beschreiben. Bei Bewerbungen im Verbund gilt die Höchstgrenze von 3 000 Einwohner/-innen ebenso für jedes einzelne Dorf, nicht für den Verbund.

Der Wettbewerb ist Bestandteil des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung.

Die fachliche Koordination und Durchführung des Wettbewerbs liegt bei der Geschäftsstelle „Kerniges Dorf!“ bei der Agrarsozialen Gesellschaft e. V. in Göttingen.

Nähere Informationen sowie ein Teilnahmebogen stehen auf der Seite des BMEL unter www.bmel.de/kerniges-dorf zur Verfügung. Der Teilnahmebogen kann auch schriftlich in der Geschäftsstelle angefordert werden. Die Geschäftsstelle bietet auch Unterstützung und Begleitung im Wettbewerbsverfahren. Die Bewerbungsfrist läuft bis 31. Mai 2017.

Weitere Informationen

- www.bmel.de/DE/Laendliche-Raeume/BULE/Wettbewerbe/_texte/KernigesDorf.html
- www.asg-goe.de/wettbewerb

[[nach oben](#)]

LÄNDER

Nordrhein-Westfalen: Brachflächen für Flüchtlingsunterkünfte und Wohnraum

Das Land Nordrhein-Westfalen hat dem AAV – Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung – zu Beginn des Jahres 2017 Mittel in Höhe von 4,6 Mio. Euro für die Revitalisierung von Brachflächen für Flüchtlingsunterkünfte und Wohnraum zur Verfügung gestellt.



Hiermit bietet der AAV als langjährig erfahrenes Beratungs- und Kompetenzzentrum für Flächen, Boden, Wasser und Altlastensanierung interessierten Kommunen in NRW ein umfassendes Programm an. Dieses Programm zielt auf die Aufbereitung von Brachflächen für Flüchtlingsunterkünfte und die Schaffung von bezahlbarem dauerhaftem Wohnraum. Hiermit soll zugleich ein Beitrag zur Begrenzung der Flächenneuinanspruchnahme durch mehr Innenentwicklung geleistet werden.

Bestandteile des AAV-Programms sind die Beratung der Kommunen zur Brachflächenmobilisierung und die Durchführung von Maßnahmen zur Aufbereitung von Brachflächen.

Die kommunalen Maßnahmen können bis zu 100% gefördert werden. Der Durchführungszeitraum für die Förderung beträgt drei Jahre bis Ende 2019.

Weitere Informationen: [Pressemitteilung des AAV](#)

[\[nach oben\]](#)

KOMMUNEN

Wuppertal: Handlungsprogramm Brachflächen

Die Stadt Wuppertal hat in einem im Jahr 2016 vorgelegten Handlungsprogramm eine umfassende Übersicht ihrer Brachflächen erarbeitet.



Insgesamt wurden etwa 150 Standorte erfasst und ausgewertet, von denen schließlich 101 Standorte Eingang in das Handlungsprogramm Brachflächen fanden. Diese 101 Standorte verteilen sich auf insgesamt 126 Hektar Fläche. Darüber hinaus wurden Expertengespräche u.a. mit Bezirksplanern des Ressorts Bauen und Wohnen, der Wirtschaftsförderung, dem Verkehrsressort, mit den Stadtwerken und der Bahnflächenentwicklungsgesellschaft (BEG) geführt. Weiterhin konnten Bürgerinnen und Bürger ihre Erkenntnisse in Bezug auf Brachflächen mitteilen. Schließlich wurden Luftbilder ausgewertet und Ortsbegehungen durchgeführt. Entsprechende ihrer vormaligen Nutzung wurden die Flächen kategorisiert in Industrie- und Gewerbebrachen, Militärbrachen, Verkehrsbrachen, Infrastrukturbrachen und Einzelhandelsbrachen.

Auf Basis der Flächenerfassung wurden in einer interdisziplinär besetzten Arbeitsgruppe Nutzungsempfehlungen erarbeitet, die für nachfolgend erforderliche Planungen herangezogen werden können. Alle relevanten Nutzungsempfehlungen sind in einen Brachflächen-Steckbrief mit Angaben zum Planungsrecht, Luftbild- und Kartenausschnitt, Ausführungen zum Bestand und zu den Entwicklungsabsichten sowie zu den notwendigen Arbeitsschritten eingeflossen. Empfohlen werden Nachnutzungen für Gewerbe, Wohnen, soziale Infrastruktur, Freizeit, Grünfläche, Fuß- und Radweg sowie Einzelhandel. Schließlich wurde ergänzend zu den Einzeldokumentationen ein Gesamtplan erstellt.

Das Handlungsprogramm bietet eine Priorisierungshilfe für die Revitalisierung der betreffenden Flächen. Somit besteht eine Fülle von brachflächenbezogenen Informationen, die als Argumentationshilfe für die verbindliche Bauleitplanung dienen. Sie ermöglichen eine fachlich fundierte Abwägung für siedlungspolitische Entscheidungen, indem sie mögliche Alternativen zu Flächenneuausweisungen anbieten.

Das Handlungsprogramm Brachflächen liefert darüber hinaus Fachbeiträge für informelle sektorale Planungen und Konzepte in Wuppertal wie z.B. das Handlungsprogramm Wohnen, das Handlungsprogramm Gewerbeflächen und das regionales Gewerbeflächenkonzept. Weitere fachlich-inhaltliche Schnittstellen bestehen zu integrierten Handlungskonzepten für Programmgebiete der Sozialen Stadt oder des Stadtumbau West. Schließlich bestehen enge Bezüge zu Schlüsselprojekten der Stadtentwicklung, die im Rahmen der „Strategie Wuppertal 2025“ umgesetzt werden sollen. Die Ergebnisse sind über ein verwaltungsinterne Geoinformationsportal abrufbar und fließen in das Siedlungsflächenmonitoring der Bezirksregierung Düsseldorf ein. Vorgesehen ist, die Daten im jährlichen Turnus zu aktualisieren.

Weitere Informationen: [Handlungsprogramm Brachflächen der Stadt Wuppertal](#)

[\[nach oben\]](#)

FORSCHUNG

Modellvorhaben zum Einsatz von Innenentwicklungsmanagern in Kommunen

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) fördern in einem Modellvorhaben den Einsatz von Innenentwicklungsmanagern in Kommunen.



Die teilnehmenden Kommunen, die mit diesem neuen Ansatz Flächenpotenziale im Bestand mobilisieren wollen, sind Aalen, Berlin, Hamburg-Altona, Ludwigsfelde, Offenburg, Regensburg, Solingen und Trier. Diese Städte erproben mit finanzieller Unterstützung und fachlicher Beratung bei der schnelleren Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen für den Wohnungsbau. Hierbei geht es u.a. um die Analyse der Flächenpotenziale sowie die Ansprache von Eigentümern und Investoren durch einen zentralen Ansprechpartner der Stadtverwaltung. Dieser fungiert zugleich als Moderator zwischen den am Flächengeschehen Beteiligten. Das Forschungsprojekt ist Teil des Programms "Experimenteller Wohnungs- und Städtebau" und läuft bis Ende 2019.

Weitere Informationen: www.bbsr.bund.de

Modellvorhaben "Aktivierung von Flächenpotenzialen für eine Siedlungsentwicklung nach innen - Beteiligung und Mobilisierung durch Visualisierung" (AktVIS)

Wie neues Leben in historische Ortskerne einziehen kann, untersucht das neu gestartete Modellvorhaben AktVIS.



Innerhalb der kommenden zwei Jahre arbeiten die Projektpartner Stadt Bensheim (Kreis Bergstraße), Gemeinde Münster (LK Darmstadt-Dieburg), Gemeinde Otzberg (LK Darmstadt-Dieburg) sowie die Technische Universität Darmstadt (Fachgebiet Landmanagement), die Forschungsgruppe Arbeits- und Ingenieurpsychologie) und das Fraunhofer-Institut für graphische Datenverarbeitung (Fraunhofer IGD) zusammen.

Gemeinsam mit Bewohnern und Eigentümern werden nachhaltige Ideen für die Erhaltung und strukturelle Aufwertung der Altstädte entwickelt. Hierbei geht es um die Beseitigung von Funktionsverlusten und Leerständen sowie um die zeitgemäße Aufwertung der gewachsenen Gebäudesubstanz in Form von ortsangepassten Nachnutzungskonzepten. Immobilieneigentümer und

Bewohner sollen aktiv an möglichen Zukunftsszenarien arbeiten. In Bürgerworkshops werden gemeinsam Ideen entwickelt und anhand von 3-D-Modellen veranschaulicht.

AktVIS wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Fördermaßnahme „Kommunen innovativ“ finanziert. Das Projekt hat eine Laufzeit bis 2019.

Weitere Informationen: [Pressemitteilung: Neues Leben für alte Ortskerne](#)

[\[nach oben\]](#)

PUBLIKATIONEN

Grün in der Stadt

Informationen zur Raumentwicklung (IzR) Heft 6/2016. Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) (Hrsg.), Bonn 2016

[Download unter www.bbsr.bund.de](http://www.bbsr.bund.de)

Urbanes Grün in der doppelten Innenentwicklung

Böhm, Jutta, Böhme, Christa, Bunzel, Arno, Kühnau, Christina, Landua, Detlef und Markus Reinke. Hrsg. vom Bundesamt für Naturschutz (BfN). Bonn 2016 (BfN-Skripten 444).

[Download unter www.bfn.de](http://www.bfn.de)

[\[nach oben\]](#)

TERMINE

Kompensation naturschutz- und baurechtlicher Eingriffe trotz Flächenknappheit

13. März 2017 | Nürnberg

aktion-flaeche.de/kompensation-naturschutz...

Dorf-, Misch- und Kerngebiete in der Planungspraxis, Urbanes Gebiet als neuer Baugebietstyp

14. März 2017 | Düsseldorf

aktion-flaeche.de/dorf-misch-und-kerngebiete...

Bürger beleben und nutzen Leerstände in Quartieren

15. März 2017 | Mülheim/Ruhr

aktion-flaeche.de/buerger-beleben-und...

Schaffung, Erhaltung und Sicherung von Wohnraum – Fach- und Rechtsfragen der Planungs- und Genehmigungspraxis

20. März 2017 - 21. März 2017 | Berlin

aktion-flaeche.de/schaffung-erhaltung-und-sicher...

Flächensparen – Flächenhandel – Flächenwende Gemeinsame Abschlussveranstaltung der Forschungsvorhaben "Modellversuch Flächenzertifikatehandel" und "Aktionsplan Flächensparen"

23. März 2017 | Berlin

aktion-flaeche.de/flaechensparen-flaechenhan...

ITVA-Altlastensymposium 2017

30. März 2017 - 31. März 2017 | Bremen

aktion-flaeche.de/itva-altlastensymposium-2017

Bodentagung 2017

30. März 2017 - 31. März 2017 | Schwerte

aktion-flaeche.de/bodentagung-2017

UBA Forum mobil & nachhaltig

30. März 2017 - 31. März 2017 | Berlin

aktion-flaeche.de/uba-forum-mobil-nachhaltig

Nachhaltiges und bedarfsgerechtes Flächenmanagement zur Wohnraumversorgung und Gewerbeflächenentwicklung

31. März 2017 | Duisburg

aktion-flaeche.de/nachhaltiges-und-bedarfsge...

Akzeptanz für mehr Wohnungsneubau

4. April 2017 | Köln

aktion-flaeche.de/akzeptanz-fuer-mehr-wohnun...

Flächenverbrauch stoppen- mehr Innenentwicklung durch Baukultur

6. April 2017 | Potsdam

aktion-flaeche.de/flaechenverbrauch-stoppen...

terratec 2017

5. April 2017 - 7. April 2017 | Leipzig

aktion-flaeche.de/terratec-2017

9. Dresdner Flächennutzungssymposium (DFNS)

3. Mai 2017 - 4. Mai 2017 | Dresden

aktion-flaeche.de/9-dresdner-flaechennutzungs...

Baulandbereitstellung- Städtebauliche Umlegung- Flächenmanagement

3. Mai 2017 - 5. Mai 2017 | Berlin

<https://aktion-flaeche.de/baulandbereitstellung...>

2. Bundeskongress "Grün in der Stadt"

8. Mai 2017 - 9. Mai 2017 | Würzburg

<https://aktion-flaeche.de/2-bundeskongress...>

Anpassungsstrategien und Zukunft von Einfamilienhausgebieten aus den 1950er-70er Jahren

30. Mai 2017 | Würzburg

aktion-flaeche.de/anpassungsstrategien...

UBA Fachkonferenz "Umwelt und Landnutzung im urbanen Kontext: Schnittstellen, Forschungs- und Kooperationsbedarfe"

8. Juni 2017 | Berlin

aktion-flaeche.de/uba-fachkonferenz-umwelt...

11. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik

12. Juni 2017 - 14. Juni 2017 | Hamburg

aktion-flaeche.de/11-bundeskongress-nationale...

Update Städtebaurecht

26. Juni 2017 - 27. Juni 2017 | Berlin

aktion-flaeche.de/update-staedtebaurecht

AquaConSoil Lyon 2017

26. Juni 2017 - 30. Juni 2017 | Lyon

aktion-flaeche.de/aquaconsoil-lyon-2017

Kompensation naturschutz- und baurechtlicher Eingriffe trotz Flächenknappheit

3. Juli 2017 | Mannheim

aktion-flaeche.de/kompensation-naturschutz...

Altlastensymposium 2017 Vorankündigung und Call for Papers

5. Juli 2017 - 6. Juli 2017 | Nürnberg

aktion-flaeche.de/altlastensymposium-2017

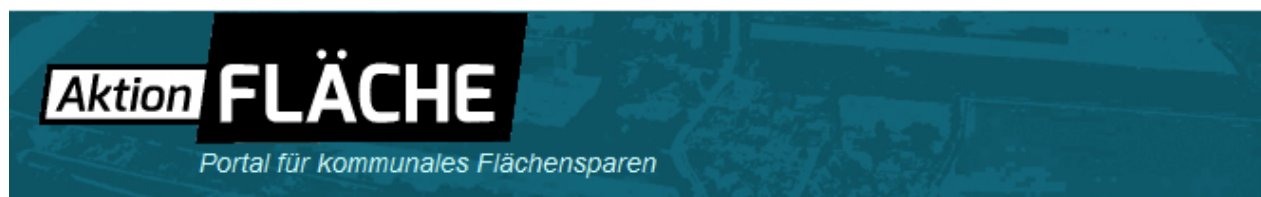
[\[nach oben\]](#)

Wenn Sie diese E-Mail (an: reichel@difu.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
Zimmerstrasse 13-15
10969 Berlin

Fon: +49 30 39001-0
E-Mail: difu@difu.de
Web: www.difu.de

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
Sitz Berlin, AG Charlottenburg, HRB 114959 B
Geschäftsführer: Prof. Dipl.-Ing. Martin zur Nedden, Dr. Busso Grabow



FlächenportalNews - Ausgabe 01/2018 - 11.04.2018

BUND

Bundesverfassungsgericht kippt bisherige Grundsteuer

Das Bundesverfassungsgericht hat in einer Entscheidung am 10. April 2018 die bisherige Grundsteuer für verfassungswidrig erklärt, da sie zu "gravierenden und umfassenden Ungleichbehandlungen" führe.



Ursache hierfür ist das Festhalten an den alten Einheitswerten aus dem Jahr 1964 für Grundstücke in Westdeutschland und aus dem Jahr 1935 für Grundstücke in Ostdeutschland. Bis Ende 2019 muss eine Neuregelung gefunden werden, die ab 2025 gilt. Fraglich ist, ob nun die rund 35 Millionen Grundstücke in Deutschland komplett neu bewertet werden müssen. Letzteres wird nicht zuletzt davon abhängen, wie die Grundsteuer reformiert wird.

In den vergangenen Jahren wurde von den meisten Länderfinanzministern das so genannte Kostenwertmodell favorisiert. Hiefür wäre bei der Steuerbemessung zum einen der Bodenrichtwert für die Grundstücke maßgeblich. Außerdem würde für aufstehende Gebäude ein Kostenwert eingeführt, der sich nach der Grundfläche und den pauschalen Herstellungskosten bemisst und je nach Alter gemindert werden kann. Das vom Bundesrat verabschiedete Kostenwertmodell wurde jedoch wegen des Widerstands aus Bayern und Hamburg nicht im Bundestag beraten. Bayern und Hamburg warben für das sogenannte Äquivalenzmodell, wonach eine einfachere Bemessung der Grundsteuer nach der Fläche von Grundstücken und Gebäuden erfolgen würde.

Unterstützer einer Grundsteuerreform, die sich eng an der Inanspruchnahme von Flächen orientiert, befürworten eine Bodenwertsteuer (siehe Grundsteuer: Zeitgemäß! Ein bundesweiter Aufruf zur Grundsteuerreform). Diese würde die aufstehenden Gebäude bei der Bemessung der Grundsteuer unberücksichtigt lassen. Nach Einschätzung von Experten u.a. des Naturschutzbunds Deutschland und des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) ließe sich die Grundsteuerreform so wesentlich schneller und unbürokratischer umsetzen, da die zugrunde zu legenden Bodenrichtwerte nahezu flächendeckend vorliegen. Außerdem würden Investitionen in Gebäude nicht belastet, da bei einer Bodenwertsteuer

Eigentümer für ein unbebautes baureifes Grundstück dieselbe Steuer bezahlen müssen wie für ein bebautes Grundstück. Auch sei dadurch mit einem Anreiz für Eigentümer*innen dahingehend zu rechnen, ihr Bauland nicht ungenutzt zu lassen.

Schließlich sei noch erwähnt, dass laut Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD für die 19. Legislaturperiode die Einführung einer ergänzenden Grundsteuer C geprüft werden soll. Diese soll es den Städten und Gemeinden ermöglichen, bebaubare aber bislang unbebaute Grundstücke im Innenbereich höher als bisher zu besteuern. Grundstückseigentümer*innen sollen so dazu gebracht werden, ihre Grundstücke zu bebauen oder an Bauwillige zu veräußern.

Fazit: Es bleibt wenig Zeit, die längst überfällige Grundsteuerreform auf den Weg zu bringen. Wünschenswert wäre eine Reform der Grundsteuer, die bodenbezogen wirksam ist und damit die Flächensparziele der Bundesregierung unterstützt.

Weitere Informationen:

- www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2018/bvg18-021.html
- www.grundsteuerreform.net
- www.cdu.de/system/tdf/media/dokumente/koalitionsvertrag_2018.pdf?file=1

Thema Fläche im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung

Der Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD für die 19. Legislaturperiode enthält einige Zielstellungen und Aktivitäten mit Relevanz für das Thema nachhaltige Siedlungsentwicklung und Flächensparen.



So erklären die Regierungspartner, dass der Flächenverbrauch bis zum Jahr 2030 auf maximal 30 Hektar/Tag halbiert werden soll. In diesem Zusammenhang soll geprüft werden, mit welchen zusätzlichen planungsrechtlichen und ökonomischen Instrumenten das Ziel erreicht werden kann (vgl. Abschnitt VI 5 Flächenschutz).

In Abschnitt IX 1 Wohnraumoffensive wird ausgeführt, dass die Einführung einer Grundsteuer C geprüft werden soll, die den Städten und Gemeinden die Verfügbarmachung von bebaubaren, aber unbauten Grundstücken für Wohnzwecke erleichtern soll. Weiterhin wird im Koalitionsvertrag das Vorhaben genannt, Modellprojekte u.a. für Nachverdichtung mit einzelnen, unterschiedlich großen Kommunen durchzuführen, um die Städtebauförderung weiterzuentwickeln. Außerdem soll die Sanierung und Herrichtung von Industriebrachen als eigener Förderschwerpunkt geprüft werden, um den Wohnungsbau zu unterstützen. Weiterhin sollen Hindernisse der Revitalisierung von Industrie- und Konversionsbrachen, die möglicherweise aus Regelungen des Bundesimmissionsschutzgesetzes und technischen

Anleitungen resultieren, überprüft und ggf. bis 2021 beseitigt werden (vgl. Abschnitt IX 3 Stadtentwicklung und Baukultur).

Weitere Informationen:

- [Download unter www.cdu.de](http://www.cdu.de)

Tägliche Flächeninanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrszwecke: 61.5 Hektar

Laut Statistischem Bundesamt nahm die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Deutschland in den Jahren 2013 bis 2016 täglich um 61,5 Hektar zu. Damit beanspruchte jede/r Einwohner*in Deutschlands rechnerisch 618 Quadratmeter Siedlungs- und Verkehrsfläche.



Die Siedlungs- und Verkehrsfläche betrug zum Stichtag 31. Dezember 2016 in Deutschland insgesamt 50.799 Quadratkilometer und damit etwa 14 % der gesamten Bodenfläche. Der größte Teil der Siedlungsfläche entfällt mit 42 % auf die Wohnbaufläche, 18 % auf Industrie und Gewerbe und 15 % auf Flächen für Sport, Freizeit und Erholung. Die Inanspruchnahme von Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner*in ist in Gemeinden großer Einwohnerdichte im Vergleich zu kleinen Gemeinden wesentlich geringer. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche ist nicht gleichzusetzen mit versiegelter Fläche. Sie umfasst auch unbebaute und nicht versiegelte Flächen wie zum Beispiel Flächen für Sport, Freizeit und Erholung.

Die Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung wertet erstmals zum Stichtag 31.12.2016 das Amtliche Liegenschaftskataster-Informationssystem ALKIS® aus, das von den Vermessungs- und Katasterverwaltungen der Länder geführt wird. Da bis zum Stichtag 31.12.2015 wurde das Automatisierte Liegenschaftsbuch (ALB) als Quelle herangezogen wurde, sind Vergleiche mit den Vorjahren nur noch sehr eingeschränkt möglich.

Weitere Informationen:

- www.destatis.de

[\[nach oben\]](#)

LÄNDER

Volksbegehren gegen den Flächenverbrauch in Bayern?

„Betonflut eindämmen. Damit Bayern Heimat bleibt.“ Unter diesem Motto steht eine Bewegung für ein Volksbegehren gegen die erhebliche Flächeninanspruchnahme in Bayern. Jeden Tag werden im Freistaat etwa 13 Hektar Land in Siedlungs- und Verkehrsfläche umgewandelt. Gemessen am 30-Hektar-Ziel der Bundesregierung würde der bayerische Anteil – bezogen auf die Einwohnerzahl – bei etwa 5 Hektar liegen.



Dieses Ziel peilen die Befürworter eines Volksbegehrens an. Flächenschutz bedeutet für sie zugleich flächensparsame Siedlungsentwicklung, Natur- und Landschaftsschutz, Sicherung landwirtschaftlicher Flächen und Erhalt der Heimat.

Um das Volksbegehren zu beantragen, wurden bis März 2018 fast 50.000 Unterschriften von in Bayern wahlberechtigten Bürger*innen gesammelt und beim Bayerischen Innenministerium eingereicht. Nach Prüfung des Antrags könnte in mehreren Monaten ein Volksbegehren starten. Für ein erfolgreiches Volksbegehren müssten innerhalb von 14 Tagen knapp 1 Million Wahlberechtigte in den bayerischen Rathäusern dafür unterschreiben. Nach erfolgreichem Volksbegehren könnte sich ein Volksentscheid anschließen, sofern der Landtag den Gesetzestext des erfolgreichen Volksbegehrens nicht umsetzen will. In diesem Fall könnte der Landtag einen Alternativentwurf zur Abstimmung stellen.

Das Bündnis für den Volksentscheid besteht derzeit aus den bayerischen Grünen, der ÖDP Bayern und der bayerischen Linken sowie der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) Bayern, Umwelt- und Naturschutzverbänden, VCD Bayern, der Katholischen Landvolkbewegung, der Katholischen Arbeitnehmerbewegung, dem Green City e.V. München und weiteren Unterstützern.

Weitere Informationen:

- betonflut-eindaemmen.de

[nach oben]

KOMMUNEN

Wetterau: Dorf und Du

Innenentwicklung und Steigerung der Attraktivität der Dörfer stehen bei 17 Kommunen in der Region Wetterau/Oberhessen im Mittelpunkt, die im Vorhaben „Dorf und Du“ miteinander und mit der Universität Gießen kooperieren. Ziel des Vorhabens ist es, die Ortsinnenentwicklung in der Region zur strategischen Daueraufgabe zu machen.



Das Vorhaben mit dem Aktionsnamen „DORF UND DU“ (Langfassung „Ortsinnenentwicklung. Regionalstrategie Ortsinnenentwicklung in der LEADER-Region Wetterau/Oberhessen“) wird im Rahmen der Fördermaßnahme "Kommunen innovativ" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Es ist Bestandteil des Rahmenprogramms „Forschung für Nachhaltige Entwicklung“ (FONA). Der Schwerpunkt der Arbeiten befindet sich in den drei Modellkommunen Butzbach, Nidda und Ortenberg.

Konkret setzen die Gemeinden auf ein breites Maßnahmenbündel: Für eine zukunftsfähige Entwicklung im Bereich „Wohnen“ wird das Modell der sogenannten Eigentümer-Standortgemeinschaften erforscht. Dafür wird ein Gremium von Eigentümern gebildet, das sich um die Bedarfe kümmert und Entwicklungen unter Betrachtung ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Aspekte steuert. Der Leerstand in den Ortszentren wird thematisiert, indem ein regionales Kataster für die entsprechenden Gebäude aufgebaut und Modelle/Testentwürfe mit Vorschlägen für die Nachfolgenutzungen der Gebäude entwickelt werden. Zur Unterstützung werden Ehrenamtliche ausgebildet, die über Beratungs- und Fördermöglichkeiten für die Neunutzung von Gebäuden informieren. Darüber wird im Projekt im Rahmen der nachhaltigen Ortsinnenentwicklung auch die Verkehrsinfrastruktur betrachtet, um attraktive Lösungen auch für Fußgänger und Radfahrer zu entwickeln. Kooperative Planungsprozesse und eine intensive Kommunikation werden mit vielfältigen Partizipations- und Vernetzungsangeboten erreicht.

Das Deutsche Institut für Urbanistik in Kooperation mit dem Institut für Raum und Energie übernimmt die inhaltliche Vernetzung der Modellvorhaben, die Kommunikation der Fördermaßnahme nach außen sowie den Wissenstransfer der Ergebnisse. Das Vorhaben wird im Zeitraum 2016 bis 2018 umgesetzt

Weitere Informationen:

- www.dorfunddu.de
- kommunen-innovativ.de

[nach oben]

FORSCHUNG

Planspiel „Innenentwicklungsmaßnahmegebiet“

Untersuchung der sog. Innenentwicklungsmaßnahme als mögliches neues städtebaurechtliches Instrument.



In vielen Städten besteht dringender Bedarf an neuen Wohnungen und Flächen für Gewerbe. Vor dem Hintergrund eines oft begrenzten Flächenangebots auf der grünen Wiese und den bundes- bzw. landesweiten Bestrebungen des Flächensparens richtet sich der Blick der Stadtplaner zunehmend auf die Innenentwicklung u.a. durch die Mobilisierung bebaubarer aber unbebauter Grundstücke. In diesem Zusammenhang wird auch der Ruf nach geeigneten planerischen Instrumenten zur Mobilisierung dieser Flächen lauter. In Diskussion befindet sich die sogenannte Innenentwicklungsmaßnahme – ein mögliches neues städtebaurechtliches Instrument.

In einem Planspiel wird untersucht, ob und wie das neue Instrument geeignet ist, die im Innenbereich einer Stadt dispers verteilten Potentialflächen zu mobilisieren und zügig zu bebauen. Kernziel des Instruments ist es, bestehende Hemmnisse der Flächenmobilisierung wie z.B. die geringe Mitwirkungsbereitschaft durch Grundstückseigentümer*innen zu überwinden. Denkbar wäre ein dreistufiges Verfahren. Auf Basis vorbereitender Untersuchungen könnten mittels einer Innenentwicklungssatzung Baurecht geschaffen und Bauverpflichtungen ausgesprochen werden. In der dritten Stufe würde dann eine Bebauung durch Eigentümer oder Dritte, ein Ankauf durch die Gemeinde bzw. Reprivatisierung folgen. In Fällen fehlender Verkaufsbereitschaft wäre eine Enteignung möglich.

Das Planspiel geht Fragen der Notwendigkeit einer Innenentwicklungsmaßnahme sowie deren Wirksamkeit, Handhabbarkeit und Rechtssicherheit nach. Schließlich soll ein Regelungsvorschlag für eine BauGB-Novelle erarbeitet werden. Am Planspiel sind die Städte Berlin, Bonn, Chemnitz, Hamburg, Köln, München, Stuttgart und Trier beteiligt. Das Vorhaben wird vom Deutschen Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung (DV) und der Professur für Städtebau und Bodenordnung der Universität Bonn durchgeführt. Auftraggeber des 2017 gestarteten Vorhabens sind das Bundesinstitut für Bau- Stadt- und Raumforschung (BBSR) und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB). Ergebnisse des Vorhabens sollen voraussichtlich Mitte 2018 vorliegen.

Weitere Informationen:

- www.bbsr.bund.de
- www.psb.uni-bonn.de

PUBLIKATIONEN

Bodenpolitische Agenda 2020-2030. Warum wir für eine nachhaltige und sozial gerechte Stadtentwicklungs- und Wohnungspolitik eine andere Bodenpolitik brauchen

Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V., 2017

Download unter [difu.de](https://www.difu.de)

Mengensteuerung der baulichen Flächenneuinanspruchnahme – Zur Notwendigkeit eines Flächenzertifikatehandelsgesetzes

Köck, Wolfgang, Bovet, Jana und Hendrik Tietz, in: Zeitschrift für Umweltrecht (ZUR) 2/2018, S. 67-75.

Download unter www.zur.nomos.de

Are “Smart Cities” the solution or part of the problem of continuous urbanisation around the globe?”

Complete Proceedings of “EXPANDING CITIES – DIMINISHING SPACE”. 23. internationale Konferenz zu Stadtplanung und Regionalentwicklung in der Informationsgesellschaft. GeoMultimedia 2018, 4.-6. April 2018, Wien, Österreich

Download unter programm.corp.at

[\[nach oben\]](#)

TERMINE

Rechtsinstrumente der Baulandentwicklung

Regelungen und Maßnahmen des BauGB zur Entwicklung bebauungsfähiger Flächen

19.-20. April 2018 | Berlin

aktion-flaeche.de/rechtsinstrumente...

Flächenentwicklung im Widerstreit der Interessen

ARL-Kongress 2018

26.-27. April 2018 | München

aktion-flaeche.de/flaechenentwicklu...

Tag der Städtebauförderung

5. Mai 2018 | bundesweit

aktion-flaeche.de/tag-der-staedtebau...

Urbane Gebiete - Möglichkeiten und Grenzen in der Planungspraxis

14. Mai 2018 | Stuttgart

aktion-flaeche.de/urbane-gebiete-m...

10. Dresdner Flächennutzungssymposium

16.-17. Mai 2018 | Dresden

aktion-flaeche.de/10-dresdner-flaechen..

Räumliche Transformation: Prozesse, Konzepte und Forschungsdesigns

23.-24. Mai 2018 | Hannover

aktion-flaeche.de/raeumliche-trans...

Praxisfragen der Innenentwicklung

28. Mai 2018 | Düsseldorf

[aktion-flaeche.de/praxisfragen-der...](http://aktion-flaeche.de/praxisfragen-der-...)

6. Hochschultag der Nationalen Stadtentwicklungspolitik

1.-2. Juni 2018

aktion-flaeche.de/6-hochschultag...

Urbane Gebiete - Möglichkeiten und Grenzen in der Planungspraxis

5. Juni 2018 | Frankfurt am Main

aktion-flaeche.de/urbane-gebiete...

Flächensparende Siedlungsentwicklung - zwischen Wunsch und Wirklichkeit

IÖR-Jahrestagung

6. Juni 2018 | Dresden

aktion-flaeche.de/flaechensparende...

Stadt forscht Zukunft!

14. Forum für Nachhaltigkeit (FONA) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)

5. Juni 2018 bis 6. Juni 2018 | Leipzig

aktion-flaeche.de/stadt-forscht-zukunft

Grüne Dächer und vertikales Grün Potenziale, Strategien, Instrumente

18.-19. Juni 2018 | Berlin

aktion-flaeche.de/gruene-daecher...

12. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik

17.-19. September 2018 | Frankfurt am Main

aktion-flaeche.de/12-bundeskongress...

Forum "Baulandentwicklung"

26. September 2018 | Karben

aktion-flaeche.de/forum-baulandentwicklung

10. Marktredwitzer Bodenschutztage

10.-12. Oktober 2018 | Marktredwitz

aktion-flaeche.de/10-marktredwitz...

Nationales Ressourcen-Forum

29. November 2018 | Berlin

aktion-flaeche.de/nationales-ressourcen-forum

[nach oben]

Wenn Sie diese E-Mail (an: reichel@difu.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
Zimmerstrasse 13-15
10969 Berlin

Fon: +49 30 39001-0
E-Mail: difu@difu.de
Web: www.difu.de

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
Sitz Berlin, AG Charlottenburg, HRB 114959 B
Geschäftsführer: Prof. Dipl.-Ing. Martin zur Nedden, Dr. Busso Grabow

Aktion FLÄCHE

Portal für kommunales Flächensparen

FlächenportalNews - Ausgabe 02/2018 - 05.07.2018

- >> [Bund](#)
- >> [Länder](#)
- >> [Kommunen](#)
- >> [Forschung](#)
- >> [Publikationen](#)
- >> [Termine](#)

BUND

Förderprogramm „Zukunft Stadtgrün“ läuft an und bietet neue Chancen

Seit nunmehr einem Jahr werden im Rahmen des neuen Städtebauförderungsprogrammes „Zukunft Stadtgrün“ Maßnahmen in Kommunen gefördert, die zur Qualifizierung von Grün- und Freiflächen beitragen, um die Wohn- und Lebensqualität zu steigern.



Im ersten Programmjahr 2017 wurden für das neue Bund-Länder-Programm Mittel in Höhe von 50 Millionen Euro vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit zur Verfügung gestellt. Mit „Zukunft Stadtgrün“ werden die bisherigen Möglichkeiten der Städtebauförderung durch eine Möglichkeit zur Stärkung des Grüns in den Kommunen ergänzt. 2017 beläuft sich die Zahl der teilnehmenden Kommunen auf 129, insgesamt werden in diesen Gemeinden 137 Maßnahmen gefördert. Dabei wurden die vom Bund bereitgestellten Fördermittel von fast allen Ländern vollständig abgerufen. Vorrangig beteiligen sich wachsende Mittelstädte, wobei sich die geförderten Maßnahmen größtenteils in den Innenstädten bzw. Ortskernen oder in innenstadtnahen Gebieten befinden. Weil sich

das Programm noch in der Anfangsphase befindet, wurden bisher überwiegend zunächst integrierte Konzepte gefördert, deren Umsetzung noch bevor steht. Das Programm unterstützt Maßnahmen, die durch Qualifizierung von Grün- und Freiflächen die Wohn- und Lebensqualität steigern. Neben der Neuanlegung ist hierbei vor allem auch die Vernetzung von Grün- und Freiflächen ein Schwerpunkt der Förderung. Als Zielsetzung definieren zahlreiche Kommunen zudem die Verbesserung des Stadtklimas und die Verbindung von Grün mit Sport- und Bewegungsangeboten. Insbesondere werden auch Bau- und Ordnungsmaßnahmen in bzw. auf leerstehenden, untergenutzten Gebäuden und Brachflächen einschließlich einer zielgerichteten Nach- oder Zwischennutzung durch Grün- und Freiflächen gefördert. In Hinblick auf die Aktivierung von Flächenpotenzialen im Bestand bietet das Förderprogramm den Kommunen damit die Möglichkeit, dort zielgerichtet Maßnahmen zur Begrünung umzusetzen und dadurch die Attraktivität und die Wohn- und Lebensqualität des Standortes aufzuwerten. Fachlich geleitet wird das Förderprogramm von der Bundestransferstelle „Zukunft Stadtgrün“, die die teilnehmenden Kommunen berät und für Fragen und Auskünfte zur Verfügung steht.

Weitere Informationen

- www.staedtebaufoerderung.info/StBauF/DE/Programm/ZukunftStadtgruen/zukunft_stadtgruen_node.html

[nach oben]

LÄNDER

Bodenschutzpreis Nordrhein-Westfalen 2018

Das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen und der Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung (AAV) loben 2018 zum vierten Mal den „Bodenschutzpreis Nordrhein-Westfalen“ aus.



Die mit 10.000 Euro Preisgeld dotierte Auszeichnung wird im Rahmen der „Allianz für die Fläche“ in Nordrhein-Westfalen ausgeschrieben und soll das Flächenrecycling sowie das öffentliche Bewusstsein für den Schutz des Bodens unterstützen und stärken.

Vor dem Hintergrund der Zukunftsaufgabe, den voranschreitenden Naturverbrauch einzudämmen und die andauernd hohe Flächenneuanspruchnahme für Wohnungsbau und Gewerbe zu minimieren, soll der Landeswettbewerb Impulse zur Standortverbesserung und Innenentwicklung anstoßen. Im Fokus steht dieses Jahr das Aufbereiten von industriell vorbelasteten Brachflächen durch Flächenrecycling und Altlastensanierung. Dabei werden Projekte ausgezeichnet, die auf ehemaligen Industrie-, Gewerbe- und Militärstandorten zur Schaffung neuer Flächen für Handwerk, Gewerbe und Industrie realisiert wurden

und somit die Inanspruchnahme von neuem Bauland vermeiden helfen. Durch den Wettbewerb werden „Good-Practice-Beispiele“ mit Modellcharakter aufgezeigt, die für Kommunen und Investoren als Anregung dienen können und im Rahmen einer „Altlasten-Image-Kampagne“ zur Entwicklung von Strategien im Umgang mit brachgefallenen Industrie-Arealen genutzt werden. Die Auszeichnung soll die Dringlichkeit und Wichtigkeit der Sanierung von Altlasten verdeutlichen und hervorheben, dass diese bei Bau- und Investitionsvorhaben kein unumgängliches Hemmnis bedeuten müssen.

Der Landeswettbewerb richtet sich an Akteure aus Wirtschaft, Handel, Logistik, Handwerk, an Gemeinden, Gemeindeverbände, Zweckverbände, kommunale Arbeitsgemeinschaften, private Kooperationen und sonstige Partnerschaften. Die Projekte müssen im Zeitraum 2013-2017 realisiert worden sein und eine Folgenutzung beinhalten. **Einsendeschluss ist der 16.07.2018.** Die Preisverleihung wird am 12. November 2018 in Hattingen erfolgen. Genauere Informationen zu den Teilnahmebedingungen sind der Website des AAV zu entnehmen.

Weitere Informationen

- AAV: www.aav-nrw.de/aktuelles/bodenschutzpreis-2018.html
- Umwelt NRW: www.umwelt.nrw.de/presse/detail/news/2018-04-10-nrw-bodenschutzpreis-2018-ausgelobt/

Eine neue Ökoflächenagentur setzt Kompensationsmaßnahmen in Sachsen um

Vorhabenträger von Bau- oder Infrastrukturmaßnahmen sind bei Eingriffen in die Natur und Landschaft zu einer naturschutzrechtlichen Kompensation verpflichtet. Im Freistaat Sachsen bietet der Staatsbetrieb Zentrales Flächenmanagement Sachsen (ZFM) seit Oktober 2017 als einzige Einrichtung im Bundesland die Möglichkeit, Kompensationsverpflichtungen von Vorhabenträgern schuldbefreiend zu übernehmen.



Der neue Staatsbetrieb ZFM ist seit Anfang 2017 im Geschäftsbereich des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen angesiedelt und ist nun im Freistaat für Anliegen rund um das Thema Fläche verantwortlich. Mit dem Ziel einer ressortübergreifenden und effizienten Flächensteuerung ist die Einrichtung der zentrale Ansprechpartner für Belange landeseigener Grundstücke im Freistaat Sachsen. Hierfür beschafft oder kauft er Grundstücke für staatliche Aufgaben an, verpachtet landeseigene Flächen, veräußert entbehrliches staatliches Grundvermögen und ist Ansprechpartner für Fiskalerbschaften und Aneignungsrechte. Darüber hinaus ist er Dienstleister für Kompensationsmaßnahmen, wofür er vom Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft als Ökoflächenagentur anerkannt und beauftragt wurde.

In dieser Funktion betreibt er einen Flächen- und Maßnahmenpool, in dem er Ökokontomaßnahmen und Ökopunkte anbietet. Bei einem Eingriff in Natur und Landschaft kann ein zum Ausgleich verpflichteter Vorhabenträger durch einen Freistellungsvertrag die naturschutzrechtliche Kompensationsverpflichtung auf den Staatsbetrieb ZFM übertragen. Dazu muss der Verursacher Ökopunkte aus einer von den Naturschutzbehörden anerkannten Ökokontenmaßnahme erwerben. Im Zuge des Vertrages werden die erworbenen Ökopunkte dem Eingriff des Verursachers zugeordnet. Die Ökoflächenagentur Sachsen übernimmt anschließend die anfallenden Unterhaltungs-, Pflege- und Dokumentationspflichten der Kompensation. Aktuelle Angebote und eine Liste der Ökokontomaßnahmen im Freistaat können auf der Website (www.zfm.sachsen.de) des ZFM eingesehen werden. Zum Portfolio der vom ZFM durchgeführten Kompensationsmaßnahmen zählt auch die Entsiegelung aufgelassener Betriebsflächen mit anschließender Herstellung von Biotopen. Zudem können auch Eigentümer die Möglichkeit nutzen, ihre Flächen für eine naturschutzfachliche Aufwertung zur Verfügung zu stellen oder zu verkaufen. So wird gewährleistet, dass Kompensationsmaßnahmen zielgerichtet auf den geeigneten Flächen umgesetzt werden und dabei alle Interessen der beteiligten Eigentümer und Vorhabenträger berücksichtigt werden.

Weitere Informationen

- ZFM: www.zfm.sachsen.de

[nach oben]

KOMMUNEN

Mit Pop-up-Stores die Innenentwicklung stärken und kreative Ideen fördern: Eschwege startet durch!

Wie auch viele andere Klein- und Mittelstädte im ehemaligen „Zonenrandgebiet“ sieht sich die Fachwerkstadt Eschwege mit zahlreichen Zukunftsaufgaben in Zusammenhang mit dem demografischen Wandel konfrontiert.



Durch stetig anhaltende Bevölkerungsverluste hat die nordhessische Kreisstadt des Werra-Meißner-Kreises mit zunehmenden Wohnungs- und Geschäftsleerständen in den zentralen Lagen der Kommune umzugehen. Wie ließen sich die ungenutzten Ladenflächen im Bereich des mittelalterlichen Stadtzentrums nutzen, um den Einzelhandel zu stärken, ein attraktives Wohnumfeld im historischen Stadtkern zu schaffen und so die Innenentwicklungspotenziale optimal auszunutzen?

Mit dem Programm „Durchstarten“ unterstützt die Wirtschaftsförderung der Stadt nun junge Unternehmer mit originellen Geschäftsideen. Dazu steht der Projektentwicklungsgesellschaft Eschwege mbH (PEG), einer hundertprozentigen Tochter der Kreisstadt, ein Budget von insgesamt 24.000 Euro zur Verfügung, die aus Fördermitteln der EU und dem Land Hessen bereitgestellt werden. Mit diesen Mitteln sollen junge Selbstständige und kreative Einzelhändler die Chance erhalten, eine Ladenfläche auf Zeit (derzeit sind sechs bis 12 Monate vorgesehen) mietfrei zu nutzen und ihre Geschäftsidee auszuprobieren. Solche Pop-Up-Stores sind vor allem in Großstädten sehr beliebt und bieten innovativen Neu-Unternehmen die Möglichkeit, ihre Konzepte zu erproben und ihre Talente zu fördern. Die Geschäftsideen der Bewerber sollten innovativ und kreativ sein und dürfen nicht in Konkurrenz zu einem bestehenden Geschäft stehen. Sie werden von einer Jury aus Aufsichtsratsmitgliedern der PEG bewertet. Gesucht werden nicht nur Einwohner der Stadt Eschwege, das Mindestalter beträgt 18 Jahre.

Durch solche Förderangebote möchte die Stadt die Altstadt beleben und zum einen attraktiver für die junge Generation werden, insbesondere für Jungunternehmer. Zum anderen sollen gezielt Leerstände in der Innenstadt behoben und durch die Nutzung vorhandener Innenentwicklungspotenziale ein innovativer Einzelhandel vorangetrieben werden. Dadurch können für das Stadtzentrum wieder bedeutende Funktionen mit angemessener Passantenfrequenz, Baudichte und Nutzungsmischung entwickelt werden. Pop-Up-Stores bieten zudem die Möglichkeit, mit einem charakteristischen Shopdesign und kostengünstiger Ladengestaltung auf engstem Raum zu überzeugen. Dadurch kann der Einzelhandel auch die kleinteiligen leerstehenden Ladenflächen des Zentrums beleben, die z.B. für Einzelhandelsketten nicht attraktiv sind.

Weitere Informationen

- Lokal 24: www.lokalo24.de/lokales/werra-meissner-kreis/markt-spiegel/eschwege-innenstadt-pop-up-stores-9836442.html
- DLF: www.deutschlandfunkkultur.de/eschwege-belebt-zentrum-neu-mit-pop-up-stores-gegen.1001.de.html?dram:article_id=415769
- Kreisstadt Eschwege: www.eschwege.de/city_info/webaccessibility/index.cfm?waid=28

Hanau: Konversion von militärischen Liegenschaften im großen Maßstab

Wie sich ehemalige militärische Liegenschaften zukunftsweisend in die Stadt eingliedern und zu innovativen neuen Quartieren entwickeln lassen, wird derzeit durch ein umfangreiches Konversionsvorhaben in Hanau aufgezeigt.



Das Oberzentrum im Ballungsraum Frankfurt/ Rhein-Main gilt als wichtiger Standort der Technologiebranche und ist seit der Wiederaufbauphase nach dem zweiten Weltkrieg gekennzeichnet durch radikale Veränderungen des Stadtbildes. Zudem war Hanau seit Ende des 19. Jahrhunderts eine wichtige Garnisonsstadt, in der bis zum Jahr 2008 amerikanische Streitkräfte auf insgesamt ca. 340 ha Fläche in mehreren Kasernenanlagen und den dazugehörigen technischen Einrichtungen stationiert

waren. Nach dem Abzug der US Army wurden die Liegenschaften an die Bundesrepublik Deutschland zurückgegeben und durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) verwaltet, wobei die Planungshoheit bei der Stadt liegt.

Neben verschiedenen bereits erfolgreich abgeschlossenen Konversionsprojekten ehemaliger militärischer Liegenschaften wird jetzt mit dem „Pioneer Park Hanau“ das größte Wohnbauprojekt der Nachkriegsgeschichte in Hanau auf einem ehemaligen Kasernengelände im östlichen Stadtrandgebiet realisiert. Dazu gründete die Stadt Hanau gemeinsam mit der DSK | BIG Gruppe die LEG Hessen-Hanau GmbH, um in enger Zusammenarbeit das knapp 50 ha große Areal im Stadtteil Wolfgang zu revitalisieren. In dem „Quartier der Zukunft“ sollen die ehemaligen Kasernen- und Lagergebäude, soziale Gemeinschaftseinrichtungen, Abstell- und Werkstatthallen zukünftig Wohnraum für ca. 5000 Menschen bieten. Das hierfür beauftragte Planungsbüro AS+P stellte im März 2018 im Rahmen der Sitzung des Struktur- und Umweltausschusses der Stadt erstmals ihr Strukturkonzept der Öffentlichkeit vor, das breite Zustimmung und Lob durch den Oberbürgermeister und die Bevölkerung erhielt. Dieses städtebauliche Konzept dient als Grundlage für den Bebauungsplan, dessen Entwurf derzeit erarbeitet wird. Durch Fachgutachter werden im Moment Themen wie Lärmbelastung, Denkmalschutz und Altlasten bearbeitet, die bei der Entwicklung von Konversionsflächen beachtet werden müssen. Im Juni sollen die ersten Arbeiten auf dem Gelände beginnen.

Im Vordergrund des Vorhabens steht der Pioniergedanke. Die großen Themen Vielfalt, Nachhaltigkeit, Mobilität und Fortschritt spielen dabei eine zentrale Rolle. So sollen vielfältige Wohnformen für eine breite Bewohnerschaft unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher Einkommensgruppen zu einem erschwinglichen Preis bereitgestellt werden. Das Quartier soll nahezu CO₂-neutral entwickelt werden und Mobilitätsangebote, wie z.B. Elektro-Car-Sharing-Modelle geschaffen werden. Im Fokus liegt auch eine innovative Stromerzeugung über ein zentrales Blockheizkraftwerk und Photovoltaik-Anlagen. Auch die Wärmeerzeugung soll vollständig im Pioneerpark erfolgen. Ein Großteil der Gebäude wird neu gebaut, einige stadtbildprägende Elemente, wie z.B. das alte Heizwerk sollen bestehen bleiben.

Weitere Informationen

- BImA: konversion-hanau.bundesimmobilien.de/40527/stadt-hanau
- Pioneer-Park: pioneer-park.de
- Stadt Hanau: www.hanau.de/lih/Konversion/flaechen/009499/index.html

EU - LUMAT Projekt: Nachhaltiger Umgang mit Boden und Fläche im Grünen Ring Leipzig

Die Flächeninanspruchnahme im Stadt-Umland-Kontext schreitet voran – Böden werden abgegraben und versiegelt, natürliche Bodenfunktionen weichen einer baulichen Nutzung.



Die Flächeninanspruchnahme verursacht zudem unvermeidbare Folgekosten u.a. für die Unterhaltung technischer und sozialer Infrastrukturen. Die Gefährdung natürlicher Böden ist ein zentrales Konfliktfeld in Stadtregionen. Vor diesem Hintergrund führt das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie im Rahmen von INTERREG CENTRAL EUROPE das Vorhaben „Land Use Management Agencies and Tools“ (LUMAT) durch. In diesem Vorhaben kooperieren in sieben Ländern 13 Projektpartner in sieben Pilotregionen. LUMAT verfolgt in seinem deutschen Beitrag das Ziel, ein integriertes Management von Flächen, Ressourcen und ökologischen Dienstleistungen im Stadt-Umland-Bereich von Leipzig zu erreichen.

Durch Zusammenarbeit im Grünen Ring Leipzig werden Konzepte für ein integriertes Flächenmanagement im Stadt-Umland-Kontext entwickelt. In den 13 Gemeinden des Grünen Ring Leipzig wurden Brachflächen und geplante Neuversiegelungen erfasst bzw. neu kartiert und den jeweiligen räumlichen Kategorien und Lagen zugeordnet. Durch die Evaluierung ihrer Entwicklungspotenziale soll ein nachhaltigerer Umgang mit Boden und Fläche erreicht werden (z.B. für die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme). Die LUMAT-Arbeiten in Leipzig finden in enger Abstimmung mit dem interkommunalen Flächenmanagement des Grünen Rings Leipzig statt. Die im Projekt erarbeiteten Planungsstrategien und Tools werden im Grünen Ring Leipzig integriert und stehen Entscheidungsträgern für eine nachhaltigere Flächenplanung zur Verfügung. So wird gemäß dem Handlungskonzept des Grünen Ring Leipzigs auf die zielgerichtete Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen auf Brachflächen durch Entsiegelung und Begrünung hingearbeitet, um den Erhalt landwirtschaftlicher Nutzflächen zu fördern. Brachflächen im Innenbereich sollen zudem durch Rückbau, Sanierung oder Entsiegelung für eine Nachnutzung revitalisiert werden.

Weitere Informationen:

- LUMAT LfULG: www.umwelt.sachsen.de/umwelt/boden/45984.htm
- LUMAT INTERREG: www.interreg-central.eu/Content.Node/LUMAT.html

[nach oben]

FORSCHUNG

Ansätze zur Erreichung einer „Land Degradation Neutrality“ auf Bundesebene

Mit Ansätzen, wie sich die im Rahmen der UN-Nachhaltigkeitsziele formulierte „Land Degradation Neutrality“ (LDN) auf nationaler Ebene in Deutschland umsetzen ließe, befasste sich ein Forschungsvorhaben im Auftrag des Umweltbundesamtes (UBA).



Auf Basis der 2015 verabschiedeten UN-Nachhaltigkeitsziele in wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Dimension, die global von allen UNO Mitgliedsstaaten bis 2030 erreicht werden sollen, steht das sustainable-development-goal (SDG) 15.3 dieser Strategie im Fokus der Untersuchung. Dieses Ziel strebt eine landdegradationsneutrale Welt an, in der nicht-vermeidbare Verschlechterungen von Land (engl.: „land“, multifunktionelles Ökosystem, dessen natürliches Kapital sowie Boden und Biodiversität in Interaktion mit Wasser und der Atmosphäre eine Reihe von Ökosystemfunktionen generieren) und Boden (engl.: „soil“, eine der wichtigsten natürlichen Ressourcen) durch die Wiederherstellung von Ökosystemen bzw. Ökosystemdienstleistungen des Bodens an anderer Stelle wieder ausgeglichen werden müssen.

Im Forschungsvorhaben wurde auf Basis einer umfassenden Literaturrecherche und mit der Auswertung von über 50 Experteninterviews, zwei nationalen und einem europäischen Workshop bestehende Monitoringsysteme zur Erfassung der LDN auf nationaler Ebene untersucht. Darüber hinaus wurde ein neuer Ansatz für einen Indikator zur Beobachtung der LDN entwickelt, der auf flächendeckend vorliegenden Informationen zu Landnutzungskategorien basiert und von aufwändig zu messenden Bodenparametern unabhängig ist.

Grundgedanke dieses Ansatzes ist, dass sich Aussagen zur Bodenqualität und Bodengefährdung über die Landnutzung und deren Änderung treffen lassen. So können z.B. Phänomene wie Versiegelung oder der Rückgang von Moorflächen sichtbar gemacht werden. Bewertet wird die Landnutzungsänderung, in dem die im Projekt ausgewählten Landnutzungsklassen mit Hemerobieklassen verbunden werden, wodurch den verschiedenen Nutzungstypen Bodenqualitätswerte zugeordnet werden. Dabei steht die Hemerobie (Maß der Naturnähe) für den Eingriff des Menschen in den Naturhaushalt, mit dem Veränderungen der Bodenqualität einhergehen. Durch die Zuweisung von Wertigkeiten für bestimmte Landnutzungskategorien lässt sich die LDN im Bundesgebiet in Hinblick auf die Landnutzungsänderung auf diese Weise bilanzieren.

Mit Hilfe dieses Indikatoransatzes wurden verschiedene Szenarien der Landnutzungsentwicklung untersucht. Wird der Fokus auf die Erreichung des 30-Hektar-Ziels der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) gelegt, kann auf Basis dieses Ansatzes geschlossen werden, dass dieses Ziel nicht ausreicht, um in Deutschland eine Landdegradationsneutralität zu erreichen. Die Bearbeitung des LDN-Zieles könnte jedoch durch die Verankerung eines entsprechenden Indikators maßgeblich zur Stärkung des Bodenschutzes beitragen und auch internationale Impulse setzen.

Download unter: www.umweltbundesamt.de/publikationen/land-degradation-neutrality

[\[nach oben\]](#)

PUBLIKATIONEN

Ergebnisse des bundeweiten Modellversuchs zum Handel mit Flächenzertifikaten

Grimski, Detlef, in: Zeitschrift Bodenschutz 23 (2018) 2, Berlin, S. 44-52.

10 Forderungen für einen zukunftsweisenden und nachhaltigen Bodenschutz

Glante, Frank, Matthews, Jeannette und Bernd Hansjürgens, in: Zeitschrift Bodenschutz 23 (2018) 2, Berlin, S. 53-57.

Umsetzung des UN-Nachhaltigkeitszieles „Land Degradation Neutrality“ in Deutschland

Wunder Stephanie, in: Zeitschrift Bodenschutz 23 (2018) 2, Berlin, S. 58-66.

Flächen- und Bodenmanagement im Stadt-Umland-Kontext

Siemer Bernd, Eckert, Karl und Uwe Ferber, in: Zeitschrift Bodenschutz 23 (2018) 2, Berlin, S. 67-72.

Altbauaktivierung – Strategien und Erfahrungen

Hrsg. vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR); Sonderveröffentlichung; Bonn 2018.

Download unter www.bbsr.bund.de

TERMINE

Standortentwicklung integrierter Gewerbeflächen

Aktuelle Entwicklungen und Trends der Gewerbeflächenentwicklung

6.-7. September 2018 | Berlin

aktion-flaeche.de/standortentwicklung-integrierter...

12. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik

17.-19. September 2018 | Frankfurt am Main

aktion-flaeche.de/12-bundeskongress-nationale-stadtentwicklungspolitik

BauNVO

Aktuelle Fragestellungen und neueste Rechtsprechung

19. September 2018 | München

aktion-flaeche.de/baunvo

Der Bebauungsplan

Das Instrument zur Steuerung städtebaulicher Ziele in den Gemeinden und Städten

19. September 2018 | Berlin

aktion-flaeche.de/der-bebauungsplan

A Park like a bridge

Grünräume als verbindendes Element in Stadt und Region

21.-22. September 2018 | Görlitz

aktion-flaeche.de/park-bridge

Forum Bodenschutz/Altlasten 2018

Erfahrungsaustausch im BEW-Forum Bodenschutz und Altlasten

24.-25. September 2018 | Duisburg

aktion-flaeche.de/forum-bodenschutzaltlasten-2018

Städtebau und Recht

24.-28. September 2018 | Berlin

aktion-flaeche.de/staedtebau-und-recht

Forum "Baulandentwicklung"

26. September 2018 | Karben

aktion-flaeche.de/forum-baulandentwicklung

10. Marktredwitzer Bodenschutztage

Bodenschutz und Landwirtschaft

10.-12. Oktober 2018 | Marktredwitz

aktion-flaeche.de/10-marktredwitzer-bodenschutztage

Marktgerechte und soziale Ausgestaltung von kommunalen Erbbaurechten

24. Oktober 2018 | Stuttgart

aktion-flaeche.de/marktgerechte-und-soziale-ausgestaltung...

Städtebauförderung

Neue gesellschaftliche Rahmenbedingungen, neue Schwerpunkte, neuer Entwicklungsbedarf?

12. November 2018 | Berlin

aktion-flaeche.de/staedtebaufoerderung...

Nationales Ressourcen-Forum

Konferenz NRF 2018

29. November 2018 | Berlin

aktion-flaeche.de/nationales-ressourcen-forum

[\[nach oben\]](#)

Wenn Sie diese E-Mail (an: reichel@difu.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
Zimmerstrasse 13-15
10969 Berlin

Fon: +49 30 39001-0
E-Mail: difu@difu.de
Web: www.difu.de

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
Sitz Berlin, AG Charlottenburg, HRB 114959 B
Geschäftsführer: Dr. Busso Grabow

FlächenportalNews - Ausgabe 01/2019 - 11.02.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie erhalten den Newsletter zum Flächensparen der bundesweiten Informations- und Kommunikationsplattform www.aktion-flaeche.de.

Sie enthält eine Fülle von Informationen über Strategien, Instrumente, Werkzeuge und Praxisbeispiele zum kommunalen Flächensparen sowie zu Fragen der Flächenverbrauchs und der Innenentwicklung u.v.m. Die Internetseite und der Newsletter informieren Sie über den Stand der Forschung, neue Publikationen und interessante Termine aus Bund, Ländern, Kommunen und allen Akteuren, die dazu beitragen, dass Böden und Natur geschützt und der Flächenverbrauch vermindert wird.

Aktion Fläche wird im Auftrag des Umweltbundesamtes entwickelt vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) in Zusammenarbeit mit der Raum & Energie Institut für Planung, Kommunikation und Prozessmanagement GmbH. Die Internetseite ist - noch - ein "Prototyp", wir freuen uns auf Ihre Anmerkungen, Hinweise und Praxiserfahrungen sowohl in Bezug auf Themen und Inhalte als auch zu Aspekten der Nutzerfreundlichkeit.

Der Newsletter kann von allen Interessierten kostenlos abonniert werden. Bitte weisen Sie auch Ihre Kolleginnen und Kollegen darauf hin, den Newsletter über die Internetseite Aktion Fläche zu registrieren: www.aktion-flaeche.de/newsletter/

Viel Spaß beim Lesen wünscht das Team des Forschungs- und Erprobungsprojekts Aktion Fläche

- >> [Bund](#)
- >> [Länder](#)
- >> [Kommunen](#)
- >> [Forschung](#)
- >> [Filme](#)
- >> [Publikationen](#)
- >> [Termine](#)

BUND

Konversionsflächen für den sozialen Wohnungsbau

Mobilisierung von Flächen im Bestand

Viele Kommunen stehen unter dem Druck, in möglichst kurzer Zeit Flächen für den sozialen Wohnungsbau bereitzustellen. Die Mobilisierung von Flächen im Bestand bereitet dabei vielerorts Probleme.



Nunmehr könnte der Zugriff der Kommunen auf von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) verwaltete Flächen erleichtert werden. Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat am 21.03.2012 den Beschluss zur „Erstzugriffsoption“ für Kommunen und kommunale Unternehmen auf BImA-Flächen gefasst. Somit erhalten insbesondere von der Konversion unmittelbar betroffene Kommunen einen Anreiz zum Erwerb der Konversionsgrundstücke zum gutachtlich ermittelten Verkehrswert ohne Bieterverfahren. Davon soll ein Anreiz für den Liegenschaftserwerbs insbesondere für Zwecke des sozialen Wohnungsbaus ausgehen. So soll die Höhe der Verbilligung bei 25.000 Euro pro neu geschaffener Sozialwohnung im Geschosswohnungsbau liegen. Kommunen sollen die Flächen an private Dritte (z.B. Wohnungsbauinvestoren) ohne Rückzahlungspflicht weiter veräußern können, sofern sich eines Dritten zur Erfüllung der öffentlichen Aufgabe bzw. des Verbilligungszweckes bedient.

Weitere Informationen

- www.bundesimmobilien.de/7948394/erstzugriff-und-verbilligung

[nach oben]

LÄNDER

Bodenschutzpreis Nordrhein-Westfalen 2018

Das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MULNV) und der Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung (AAV) prämierten das Flächenrecyclingprojekt Schlägel & Eisen 3/4/7 in Herten-Langenbochum und das Flächenrecyclingprojekt Gewerbeband Bahnhofsallee in Hilden mit dem Bodenschutzpreis Nordrhein-Westfalen 2018.



Das Projekt in Herten-Langenbochum steht für den Wandel von einer ehemaligen Zeche mit Kokerei zu einem qualitativ hochwertigen Gewerbegebiet. Hier werden die Themen Arbeiten, Natur, Freizeit und Erholung modellhaft miteinander verknüpft. Vorbildhaft sind Rückbau, Sanierung, Entsiegelung sowie Erhalt und Wiedernutzung denkmalgeschützter Gebäude. Es entstanden zugleich neue Gewerbeflächen mit zusätzlichen Arbeitsplätzen in unmittelbarer Nähe eines attraktiven Stadtteilparks. Der neu geschaffene Rad- und Spazierweg „Allee des Wandels“ verbessert die Standortqualität und rückt das Thema Bodenschutz in das Bewusstsein von Anwohnern und Öffentlichkeit.

[... weiterlesen ...](#)

[\[nach oben\]](#)

KOMMUNEN

Modellvorhaben zum Einsatz von Innenentwicklungsmanagern in acht Kommunen

Konzepte, Vorgehensweisen und der Stand der Umsetzung in Modellvorhaben sind in einer Veröffentlichung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) vom Mai 2018 dargestellt (ExWoSt-Informationen 51/1 - 06/2018).



Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) starteten im Jahr 2017 ein Modellvorhaben den Einsatz von Innenentwicklungsmanagern in Aalen, Berlin, Hamburg-Altona, Ludwigsfelde, Offenburg, Regensburg, Solingen und Trier. Im Zusammenhang mit einer schnelleren Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen für den Wohnungsbau ging es um Vorgehensweisen u.a. bei der Analyse der Flächenpotenziale sowie die Ansprache von Eigentümern und Investoren durch einen zentralen Ansprechpartner der Stadtverwaltung. Der Innenentwicklungsmanager soll dabei die Rolle eines Moderators zwischen den am Flächengeschehen Beteiligten einnehmen.

[... weiterlesen ...](#)

Forderungen und Handlungsempfehlungen für eine gemeinwohlorientierte Bodenpolitik

Münchner Aufruf für eine andere Bodenpolitik

Veranlasst durch rasant wachsende Bodenpreise und daraus resultierende soziale Verwerfungen in entstand Anfang 2017 in München die Initiative „Münchner Aufruf für eine andere Bodenpolitik“.



Auf Einladung der kamen am 22. und 23. Juni 2018 über 60 hochrangige Vertreterinnen und Vertreter der Städte Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Freiburg, Hamburg, Leipzig, München, Münster, Tübingen und Ulm sowie Expertinnen und Experten des Deutschen und des Bayerischen Städtetags, des Deutschen Instituts für Urbanistik, des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung, des vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung sowie von zahlreichen weiteren Akademien, Stiftungen und Hochschulen zu einer kommunalen Werkstatt, dem Münchner Ratschlag zur Bodenpolitik, zusammen.

[... weiterlesen ...](#)

[\[nach oben\]](#)

FORSCHUNG

Aktionsplan Flächensparen veröffentlicht

Erforderlich ist ein konsistentes, abgestimmtes Aktionsprogramm für die wichtigen Akteure in Bund, Ländern und Kommunen.



Ziele zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr sind schon seit langem verabschiedet, daran anknüpfende Strategien entwickelt und ausgereifte Instrumente erprobt und im Einsatz. Trotz der zahlreichen Aktivitäten in Politik, Forschung und Praxis müssen jedoch weitere Anstrengungen erfolgen, um das für das Jahr 2020 formulierte 30 ha-Ziel noch zu erreichen. Erforderlich ist ein konsistentes, abgestimmtes Aktionsprogramm für die wichtigen Akteure in Bund, Ländern und Kommunen.

Dieses wurde im Rahmen des Forschungsvorhabens „Aktionsplan Flächensparen“ erarbeitet. Im Fokus stand die institutionelle und instrumentelle Aufbereitung und Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme im Hinblick auf deren Umsetzung in der Gesetzgebung, im Verwaltungsvollzug und im Bereich privater Akteure beim Flächenmanagement. In einem durch das Umweltbundesamt (UBA) geförderten Forschungsvorhabens wurden im Dialog mit Stakeholdern Vorschläge zur Strukturierung des weiteren Vorgehens zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme erarbeitet. Hierfür wurden die zahlreich vorhandenen Forschungsergebnisse, Praxiserfahrungen und politischen Initiativen zum Flächensparen zusammengestellt und analysiert. Aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen wurde ein politikfähiger Aktionsplan Flächensparen entwickelt. Hierzu wurden vorhandene und neue Instrumente und Maßnahmen zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme hinsichtlich ihres Beitrages zu den Flächensparzielen, ihrer Praktikabilität und der vorliegenden Umsetzungserfahrungen aufbereitet und analysiert. Die Ergebnisse wurden anschließend unter Berücksichtigung der Arbeiten bei Bund und Ländern in diesem Aktionsplan Flächensparen zusammengeführt und gebündelt.

[... weiterlesen ...](#)

Ergebnisse des Planspiels zur Einführung einer "Innenentwicklungsmaßnahme" in das Baugesetzbuch

Prüfung eines möglichen neuen Instruments zur Mobilisierung vorhandener Baulandpotenziale



Ausgehend von einem Vorschlag der Arbeitsgruppe "Aktive Liegenschaftspolitik" im "Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen" zur Erweiterung des bestehenden Instrumentariums zur Baulandaktivierung aus dem 2016 wurde die Einführung einer Innenentwicklungsmaßnahme in einem Planspiel im Auftrag des Bundesinstituts für Bau-, Stadt und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBSR) geprüft.

Hierbei wurden die bereits bestehenden Instrumente des Besonderen Städtebaurechts (insbesondere Baugebot, Enteignung, Vorkaufsrecht, städtebauliche Entwicklungsmaßnahme, städtebauliche Sanierungsmaßnahme) berücksichtigt.

Mit der Innenentwicklungsmaßnahme soll mit dem Ziel der Mobilisierung der vorhandenen Baulandpotenziale per Satzung ein Gebiet mit den zu aktivierenden Grundstücken in einem Teilbereich einer Gemeinde als Innenentwicklungsmaßnahmegebiet festgelegt werden. Für die einzeln aufgeführten Aktivierungsgrundstücke in diesem Gebiet sollen entsprechende Baugebote gegründet werden.

[... weiterlesen ...](#)

PUBLIKATIONEN

Flächensparen zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Zur Rolle von Akteuren und Steuerungsinstrumenten in Dorferneuerungsprozessen

Ritzinger, Anne, in: Zeitschrift Raumforschung und Raumordnung 76 (2018) 5, Berlin, S. 395-406.

Die Relevanz kleiner Gemeinden und kleinteiliger Flächen für die Innenentwicklung. Ein quantitatives Monitoring am Beispiel Deutschlands

Schiller, Georg, Blum, Andreas und Holger Oertel, in: Zeitschrift Raumforschung und Raumordnung Bodenschutz 76 (2018) 5, Berlin, S. 461-471.

Smartes Flächenrecycling als Baustein einer ressourcenschonenden Stadtentwicklung

Zakrzewski, Philipp, in: Zeitschrift Flächenmanagement und Bodenordnung 6 (2018), S. 249-256.

Flächennutzungsmonitoring X. Flächenpolitik - Flächenmanagement – Indikatoren

Meinel, Gotthard, Schumacher, Ulrich, Behnisch, Martin Behnisch und Tobias Krüger (Hrsg.), IOER Band 76, Berlin.

Das Siedlungsflächenmonitoring des Bundes zwischen Anspruch und Praxis

Beckmann, Gisela und Fabian Dosch, in: Zeitschrift Stadtforschung und Statistik, 31 (2018) 2, S. 13-22.

TERMINE

REAL CORP 2019

Is this the Real World? "Perfect Smart Cities" vs. "Real Emotional Cities" 24. internationale Konferenz zu Stadtplanung und Regionalentwicklung in der Informationsgesellschaft GeoMultimedia 2019

2.-4. April 2019 | Karlsruhe

aktion-flaeche.de/real-corp-2019

DFNS 2019

11. Dresdner Flächennutzungssymposium Informieren Sie sich zu aktuellen Trends der Flächennutzungsentwicklungen und diskutieren Sie mit Experten.

8.-9. April 2019 | Dresden

aktion-flaeche.de/dfns-2019

Die Reduzierung oder Aufhebung von Baurechten

Die Umsetzung städtebaulicher Konzepte durch Bauleitplanung und ihre Sicherungsmittel (Veränderungssperre und Zurückstellung) erfordern nicht selten die Reduzierung oder sogar den Entzug bestehender Baurechte. Das stellt besondere Anforderungen an die sachgerechte Abwägung.

10. April 2019 | Leipzig

aktion-flaeche.de/die-reduzierung-oder-aufhebung...

Die Reduzierung oder Aufhebung von Baurechten

Die Umsetzung städtebaulicher Konzepte durch Bauleitplanung und ihre Sicherungsmittel (Veränderungssperre und Zurückstellung) erfordern nicht selten die Reduzierung oder sogar den Entzug bestehender Baurechte. Das stellt besondere Anforderungen an die sachgerechte Abwägung.

11. April 2019 | Berlin

aktion-flaeche.de/die-reduzierung-oder-aufhebung...

Baulandbereitstellung - Städtebauliche Umlegung - Flächenmanagement

Aktuelle Strategien & Projekte, Erfahrungsaustausch Die Bereitstellung und Mobilisierung von Bauland ist der Schlüsselfaktor, um die aktuellen wohnungspolitischen Ziele zu erreichen. Die Veranstaltung zeigt das hierzu zur Verfügung stehende Instrumentarium auf, das anhand von ausgewählten Referaten praxisnah vertieft wird.

6.-8. Mai 2019 | Berlin

aktion-flaeche.de/baulandbereitstellung-staedtebauliche...

Altlastensymposium 2019

8.-10. Mai 2019 | München

aktion-flaeche.de/altlastensymposium-2019

Erfahrungsaustausch Urbanes Gebiet

Dem bislang eher theoretischen geführten Diskurs über das Urbane Gebiet soll ein Erfahrungsaustausch aus der Praxis für die Praxis entgegengesetzt werden, der bereits erkannte Probleme aufgreift, Lösungen entwickelt und die Zukunftsfähigkeit des neuen Baugebietstypus erörtert.

22. Mai 2019 | Hamburg

aktion-flaeche.de/erfahrungsaustausch-urbanes-gebiet

Sustainable Use and Management of Soil, Sediment and Water Resources

15th International Conference AquaConSoil2019 will take place in the cultural capital of Flanders. Antwerp is both a bustling industrial port city and an outstanding historic centre for Belgian craftwork and artistry. It will host delegates from research institutes and universities, governmental and consultant organisations and from industry. AquaConSoil is organized by Deltares, in cooperation with a Flemish consortium under the lead of VITO / VLAKWA and OVAM.

20.-24. Mai 2019 | Antwerpen, Belgien

aktion-flaeche.de/sustainable-use-and-management-soil...

Praxis-Check "Urbanes Gebiet"

Werkstattberichte und Erfahrungsaustausch Urbane Gebiete dienen dem Wohnen sowie der Unterbringung von Gewerbebetrieben und sozialen, kulturellen und anderen Einrichtungen, die die Wohnnutzung nicht wesentlich stören. Die Nutzungsmischung muss nicht gleichgewichtig sein. Mit dieser Zweckbestimmung des im Juni 2017 neu eingeführten Baugebietstyps sind große Erwartungen verbunden worden. Es soll besser gelingen, gemischte, urbane Stadtstrukturen mit einem Nebeneinander von Wohnen und Gewerbe in unmittelbarer Nachbarschaft zu schaffen. Die Erdgeschosszonen sollen wie in der lieb gewonnenen gründerzeitlichen Stadt zumindest teilträumlich wieder durch Läden, öffentliche und private Dienstleistungen sowie kulturelle Angebote belebt werden. Auch soll der Umgang mit Lärmvorbelastungen aus angrenzenden Gebieten erleichtert werden. Schließlich sollen auch Gebiete mit hoher baulicher Dichte ermöglicht werden.

3. Juni 2019 | Berlin

aktion-flaeche.de/praxis-check-urbanes-gebiet

Praxisfragen der Innenentwicklung

4. Juni 2019 | Düsseldorf

aktion-flaeche.de/praxisfragen-der-innenentwicklung-0

Grünflächen unter Nutzungsdruck

Konflikte, Akteure, Lösungsansätze Viele Städte begegnen der wachsenden Nachfrage nach Wohn- und Gewerbeflächen mit Neubau auf bislang unbebauten Flächen und mit Nachverdichtung im Innenbereich. Hierfür werden nicht selten Grünflächen beansprucht, die in der Folge Zwecken der Erholung, der Biodiversität, für die Bildung von Frischluft sowie als Retentionsflächen nicht mehr oder nur noch eingeschränkt zur Verfügung stehen. Gleichzeitig wächst der Nutzungsdruck auf die verbleibenden Grünflächen. Häufig konkurrieren Ansprüche unterschiedlicher Nutzungen und verschiedener Nutzergruppen.

17.-18. Juni 2019 | Berlin

aktion-flaeche.de/gruenflaechen-unter-nutzungsdruck

Abgrenzung Innen- und Außenbereich

Ein bauplanungsrechtlicher Dauerbrenner Ziel des Seminars ist es, dass die Teilnehmer eine größere Sicherheit in der "gerichtsfesten" Einschätzung der Abgrenzung von Innen- und Außenbereichsvorhaben gewinnen.

20. August 2019 | Bremen

aktion-flaeche.de/abgrenzung-innen-und-aussenbereich-0

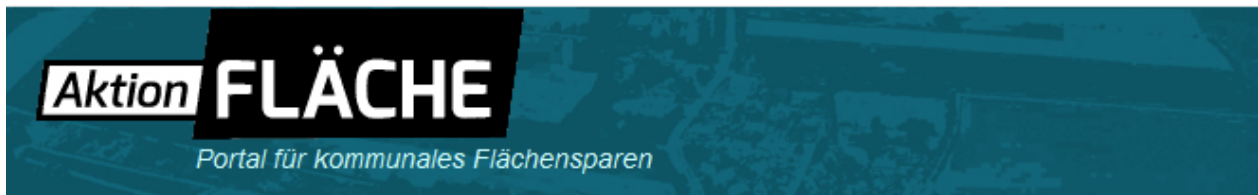
[[nach oben](#)]

Wenn Sie diese E-Mail (an: reichel@difu.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
Zimmerstrasse 13-15
10969 Berlin

Fon: +49 30 39001-0
E-Mail: difu@difu.de
Web: www.difu.de

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
Sitz Berlin, AG Charlottenburg, HRB 114959 B
Geschäftsführer: Prof. Dr. Carsten Kühl, Dr. Busso Grabow



FlächenportalNews - Ausgabe 02/2019 - 27.03.2019

Sehr geehrter Damen und Herren,

Sie erhalten den Newsletter zum Flächensparen der bundesweiten Informations- und Kommunikationsplattform www.aktion-flaeche.de.

Sie enthält eine Fülle von Informationen über Strategien, Instrumente, Werkzeuge und Praxisbeispiele zum kommunalen Flächensparen sowie zu Fragen der Flächenverbrauchs und der Innenentwicklung u.v.m. Die Internetseite und der Newsletter informieren Sie über den Stand der Forschung, neue Publikationen und interessante Termine aus Bund, Ländern, Kommunen und allen Akteuren, die dazu beitragen, dass Böden und Natur geschützt und der Flächenverbrauch vermindert wird.

Aktion Fläche wird im Auftrag des Umweltbundesamtes entwickelt vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) in Zusammenarbeit mit der Raum & Energie Institut für Planung, Kommunikation und Prozessmanagement GmbH. Die Internetseite ist - noch - ein "Prototyp", wir freuen uns auf Ihre Anmerkungen, Hinweise und Praxiserfahrungen sowohl in Bezug auf Themen und Inhalte als auch zu Aspekten der Nutzerfreundlichkeit.

Der Newsletter kann von allen Interessierten kostenlos abonniert werden. Bitte weisen Sie auch Ihre Kolleginnen und Kollegen darauf hin, den Newsletter über die Internetseite Aktion Fläche zu registrieren: www.aktion-flaeche.de/newsletter/

Viel Spaß beim Lesen wünscht das Team des Forschungs- und Erprobungsprojekts Aktion Fläche

- >> [Bund](#)
- >> [Länder](#)
- >> [Kommunen](#)
- >> [Forschung](#)
- >> [Publikationen](#)
- >> [Termine](#)

BUND

Eckpunkte einer Grundsteuer-Reform

Am 1.2.2019 haben Bund und Länder Eckpunkte für einen Kompromiss einer Grundsteuer-Reform ausgehandelt. Dieser läuft auf eine Kombination einer Besteuerung von Flächen und Wert der Grundstücke und Gebäude hinaus.



Das Bundesministerium der Finanzen hat hierzu die folgenden Eckpunkte veröffentlicht:

1. Bei Wohngrundstücken wird zur Ermittlung der Bemessungsgrundlage an die aus dem Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes abgeleiteten durchschnittlichen Nettokaltmieten (Mieten aus dem Mikrozensus, nach Mietstufen gestaffelt) angeknüpft. Anstelle der durchschnittlichen Nettokaltmiete wird die tatsächlich vereinbarte Nettokaltmiete angesetzt, wenn der Eigentümer dem Mieter Grundstücke oder Grundstücksteile zu einer Nettokaltmiete überlässt, die bis zu 30 Prozent unterhalb der durchschnittlichen Nettokaltmiete liegt. Überlässt der Eigentümer dem Mieter Grundstücke oder Grundstücksteile zu einer Nettokaltmiete, die über 30 Prozent unterhalb der durchschnittlichen Nettokaltmiete liegt, ist die um 30 Prozent geminderte durchschnittliche Nettokaltmiete anzusetzen.

2. Das Baujahr ist für die Ermittlung des Grundstückswerts ein notwendiger Bewertungsparameter. Für Gebäude, die vor 1948 erbaut wurden, genügt aus Vereinfachungsgründen in der Erklärung die Angabe „Gebäude erbaut vor 1948“.

[... weiterlesen ...](#)

Baulandkommission beim Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

Eine Expertenkommission "Nachhaltige Baulandmobilisierung und Bodenpolitik" beim Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, erarbeitet konkrete Handlungsoptionen für eine bessere und schnellere Aktivierung von Grundstücken für den Wohnungsbau.



In dem Gremium arbeiten Vertreterinnen und Vertreter der Regierungsfractionen, Landesminister- und -senatorinnen, Vertreterinnen und Vertreter der kommunalen Spitzenverbände, Bundesministerien (Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat und BBSR, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Bundesministerium der Finanzen, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft) sowie aus Wissenschaft, kommunalen Spitzenverbänden, Verbände der Wohnungs- und Stadtentwicklungspolitik, Gewerkschaften und Verbände der Bauwirtschaft mit.

Themen der Kommission sind u.a. die strategische Bodenpolitik der Kommunen, die verstärkte Nutzung öffentlicher Liegenschaften für Zwecke des sozialen Wohnungsbaus und der Einsatz von Erbbaurechten für die gezielte Bereitstellung von Bauland.

Die Kommission wurde auf der Grundlage des Koalitionsvertrags eingerichtet und hat am 4.9.2018 ihre Arbeit aufgenommen. Die Baulandkommission soll im Sommer 2019 ihre Ergebnisse vorlegen.

Weitere Informationen

- www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2018/09/baulandkommission.html

[[nach oben](#)]

LÄNDER

Bayern: Flächenverbrauchs-Bericht 2018

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz erarbeitet in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesamt für Statistik im Auftrag des Bayerischen Landtags (Drucksache 16/10486) einen internetbasierten Flächenverbrauchs-Bericht mit kartographischen Darstellungen.



Abgerufen werden können Indikatoren zum Flächenverbrauch für alle Gebietskategorien (Regierungsbezirke, Landkreise, Städte und Gemeinden). Hierbei handelt es sich u.a. um die Indikatoren „Anteil und Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche“, „Anteil und Veränderung der Wohnbaufläche“, „Anteil und Veränderung der Industrie- und Gewerbefläche“, „Anteil und Veränderung der Verkehrsfläche“, „Anteil und Veränderung der Erholungsfläche“, „Flächenverbrauch pro Ew.“ und „Anteil und Veränderung der Landwirtschaftsfläche“.

Laut Flächenverbrauchs-Bericht wurden im Freistaat im Jahr 2017 täglich 11,7 Hektar Freiflächen in Siedlungs- und Verkehrsflächen umgewandelt.

[... weiterlesen ...](#)

[\[nach oben\]](#)

KOMMUNEN

Bottrop und Essen: neuer Stadtraum durch die „Freiheit Emscher“

Was kommt, wenn die Kohle geht, zeigen die Städte Essen und Bottrop sowie der RAG Montan Immobilien GmbH demnächst in einer Machbarkeitsstudie.



Beide Ruhrgebietsstädte und das Bergbauunternehmen entwickelt unter dem Namen „Freiheit Emscher“ ein Leitbild für die Erschließung und Entwicklung der ehemaligen Bergbauflächen im Essener Norden und Bottroper Süden sowie der umliegenden Stadtteile. Hierbei geht es um die Neuordnung eines insgesamt 1.700 Hektar großen Areals zwischen den beiden Großstädten.

Chancen für die Quartiere wurden seit Anfang 2017 in der die Machbarkeitsstudie IKEP_Mitte (IKEP - Interkommunaler Entwicklungsplan Stadt Essen / Stadt Bottrop) im Auftrag der Städte Essen und Bottrop sowie der RAG Montan Immobilien GmbH untersucht. Im Jahr 2019 soll mit der Realisierung begonnen werden.

[... weiterlesen ...](#)

[\[nach oben\]](#)

FORSCHUNG

Stadt-Land-Plus gestartet

Mit der BMBF-Förderrichtlinie Stadt-Land-Plus werden zwölf interdisziplinäre Verbundvorhaben gefördert, die einen integrierten Forschungs-Praxis-Ansatz verfolgen.



Die Praxispartnerinnen und -partner sowie Forschungsinstitutionen erarbeiten innovative Lösungsansätze für die gemeinsame nachhaltige Entwicklung von Stadt, Umland und ländlichem Raum. Hierzu gehören die nachhaltige regionale Kreislaufwirtschaft oder die Verbesserung der gemeinsamen informations- und wissensbasierten Entscheidungsgrundlagen der betroffenen Akteure für ein regional nachhaltiges Landmanagement.

Die Vorhaben sind den drei Projektclustern „Interessen zwischen Stadt und Land ausgleichen“, „Flächenmanagement in wachsenden Wohnungsmarktregionen entwickeln“ sowie „Regionale Kreislaufwirtschaft stärken und Wertschöpfung erhöhen“ zugeordnet. Die interdisziplinären Verbundvorhaben haben eine Laufzeit von 2018 bis 2023.

[... weiterlesen ...](#)

Strategischer Rückzug aus der Fläche: Planspiel zur Anpassung peripherer Siedlungsstrukturen

Im Rahmen eines MORO-Vorhabens wurde im Auftrag des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) ein Planspiel durchgeführt.



Es befasste sich mit der kommunalen Handlungsoption eines punktuellen strategischen Rückzugs aus Einzellagen und kleinen Ortsteilen mit extremer Leerstandsquote und hohen Infrastrukturkosten (Laufzeit: September 2017 – Januar 2019).

Am Planspiel nahmen interessierte Personen aus Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft teil. Grundlage des Planspiels war eine Fallkonstellation, innerhalb derer die Planspielteilnehmenden sich bewegten und agierten. Aus dem Handlungserfordernis sollte sich im Laufe des Planspiels eine Diskussion über die Handlungsoption eines strategischen Rückzugs ergeben. Dabei sollten die konkrete bauliche Situation genauso erörtert werden wie historische und soziokulturelle Bezüge bis hin zu persönlichen Beziehungen an einen Standort.

[... weiterlesen ...](#)

Enormes Potenzial durch Aufstockung und Umnutzung von Nichtwohngebäuden im Bestand

Die TU Darmstadt und das Pestel-Institut Hannover haben in einer im Februar 2019 veröffentlichten Studie Wohnraumpotenziale in urbanen Lagen erhoben, die durch die Aufstockung und Umnutzung von Nichtwohngebäuden im Bestand erschlossen werden könnten.



Im Zentrum der Untersuchung standen Potenziale durch die Aufstockung von Bürogebäuden, Supermärkten und Parkhäusern in Innenstädten. Mit konservativen Annahmen von Mengen, Flächen und Verdichtungsschlüsseln beschreibt die Studie deutschlandweit folgendes Potenzial:

- 1,1 Mio. bis 1,5 Mio. Wohneinheiten auf Wohngebäuden der 1950er bis 1990er Jahre,
- 20.000 Wohneinheiten oder soziale Infrastruktur auf Parkhäusern der Innenstädte,
- 560.000 Wohneinheiten durch Aufstockung von Büro- und Verwaltungsgebäuden,
- [... weiterlesen ...](#)

[\[nach oben\]](#)

PUBLIKATIONEN

Die städtebauliche Innenentwicklungsmaßnahme – Konzept und erste Einschätzungen

Kötter, Theo, Müller-Grunau, Sven, in: fub -Flächenmanagement und Bodenordnung. Zeitschrift für Liegenschaftswesen, Planung und Vermessung 1 (2019), Wiesbaden, S. 26-34.

Grundsteuerreform – ökonomische Grundlagen und städtebauliche Wirkungen

Löhr, Dirk, in: fub -Flächenmanagement und Bodenordnung. Zeitschrift für Liegenschaftswesen, Planung und Vermessung 1 (2019), Wiesbaden, S. 35-41.

Die Zukunft der Boden- und Flächenforschung in Europa. Ergebnisse des EU-Projektes INSPIRATION zur Forschungsagenda für den Bodenschutz aus Stakeholdersicht

Grimski, Detlef, Bartke, Stephan, in: Zeitschrift Bodenschutz 1 (2019), Berlin, S. 16-27.

Begrenzung der Flächenneuinanspruchnahme in Bayern

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.) (2018), Positionspapier aus der ARL 111, Hannover.

shop.arl-net.de/media/direct/pdf/pospaper_111.pdf

Siedlungsentwicklung nach innen umsetzen. Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung 2014–2018

Bundesamt für Raumentwicklung (ARE), Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bundesamt für Umwelt (BAFU), Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) (Hrsg.) (2018), Bern.

www.are.admin.ch/are/de/home/medien-und-publikationen/publikationen/staedte-und-agglomerationen/siedlungsentwicklung-nach-innen-umsetzen.html

TERMINE

DFNS 2019

11. Dresdner Flächennutzungssymposium

8.-9. April 2019 | Dresden

aktion-flaeche.de/dfns-2019

Die Reduzierung oder Aufhebung von Baurechten

Die Umsetzung städtebaulicher Konzepte durch Bauleitplanung und ihre Sicherungsmittel (Veränderungssperre und Zurückstellung) erfordern nicht selten die Reduzierung oder sogar den Entzug bestehender Baurechte. Das stellt besondere Anforderungen an die sachgerechte Abwägung.

10. April 2019 | Leipzig

aktion-flaeche.de/die-reduzierung-oder-aufheb...

Die Reduzierung oder Aufhebung von Baurechten

Die Umsetzung städtebaulicher Konzepte durch Bauleitplanung und ihre Sicherungsmittel (Veränderungssperre und Zurückstellung) erfordern nicht selten die Reduzierung oder sogar den Entzug bestehender Baurechte. Das stellt besondere Anforderungen an die sachgerechte Abwägung.

11. April 2019 | Berlin

aktion-flaeche.de/die-reduzierung-oder-aufhebung...

Baulandbereitstellung - Städtebauliche Umlegung - Flächenmanagement

Aktuelle Strategien & Projekte, Erfahrungsaustausch

Die Bereitstellung und Mobilisierung von Bauland ist der Schlüsselfaktor, um die aktuellen wohnungspolitischen Ziele zu erreichen. Die Veranstaltung zeigt das hierzu zur Verfügung stehende Instrumentarium auf, das anhand von ausgewählten Referaten praxisnah vertieft wird.

6.-8. Mai 2019 | Berlin

aktion-flaeche.de/baulandbereitstellung-staedtebauliche...

Altlastensymposium 2019

8.-10. Mai 2019 | München

aktion-flaeche.de/altlastensymposium-2019

Erfahrungsaustausch Urbanes Gebiet

Dem bislang eher theoretischen geführten Diskurs über das Urbane Gebiet soll ein Erfahrungsaustausch aus der Praxis für die Praxis entgegengesetzt werden, der bereits erkannte Probleme aufgreift, Lösungen entwickelt und die Zukunftsfähigkeit des neuen Baugebietstypus erörtert.

22. Mai 2019 | Hamburg

aktion-flaeche.de/erfahrungsaustausch-urbanes-gebiet

Sustainable Use and Management of Soil, Sediment and Water Resources

15th International Conference AquaConSoil2019 will take place in the cultural capital of Flanders. Antwerp is both a bustling industrial port city and an outstanding historic centre for Belgian craftwork and artistry. It will host delegates from research institutes and universities, governmental and consultant organisations and from industry. AquaConSoil is organized by Deltares, in cooperation with a Flemish consortium under the lead of VITO / VLAKWA and OVAM.

20.-24. Mai 2019 | Antwerpen, Belgien

aktion-flaeche.de/sustainable-use-and-management-soil-sediment-and-water-resources

Praxis-Check "Urbanes Gebiet"

Werkstattberichte und Erfahrungsaustausch Urbane Gebiete dienen dem Wohnen sowie der Unterbringung von Gewerbebetrieben und sozialen, kulturellen und anderen Einrichtungen, die die Wohnnutzung nicht wesentlich stören. Die Nutzungsmischung muss nicht gleichgewichtig sein. Mit dieser Zweckbestimmung des im Juni 2017 neu eingeführten Baugebietstyps sind große Erwartungen verbunden worden. Es soll besser gelingen, gemischte, urbane Stadtstrukturen mit einem Nebeneinander von Wohnen und Gewerbe in unmittelbarer Nachbarschaft zu schaffen. Die Erdgeschosszonen sollen wie in der lieb gewonnenen gründerzeitlichen Stadt zumindest teilträumlich wieder durch Läden, öffentliche und private Dienstleistungen sowie kulturelle Angebote belebt werden. Auch soll der Umgang mit Lärmvorbelastungen aus angrenzenden Gebieten erleichtert werden. Schließlich sollen auch Gebiete mit hoher baulicher Dichte ermöglicht werden.

3. Juni 2019 | Berlin

aktion-flaeche.de/praxis-check-urbanes-gebiet

Praxisfragen der Innenentwicklung

4. Juni 2019 | Düsseldorf

aktion-flaeche.de/praxisfragen-der-innenentwicklung-0

Grünflächen unter Nutzungsdruck

Konflikte, Akteure, Lösungsansätze Viele Städte begegnen der wachsenden Nachfrage nach Wohn- und Gewerbeflächen mit Neubau auf bislang unbebauten Flächen und mit Nachverdichtung im Innenbereich. Hierfür werden nicht selten Grünflächen beansprucht, die in der Folge Zwecken der Erholung, der Biodiversität, für die Bildung von Frischluft sowie als Retentionsflächen nicht mehr oder nur noch eingeschränkt zur Verfügung stehen. Gleichzeitig wächst der Nutzungsdruck auf die verbleibenden Grünflächen. Häufig konkurrieren Ansprüche unterschiedlicher Nutzungen und verschiedener Nutzergruppen.

17.-18. Juni 2019 | Berlin

aktion-flaeche.de/gruenflaechen-unter-nutzungsdruck

19. Karlsruher Altlastenseminar 2019

26. Juni 2019 - 27. Juni 2019 | Karlsruhe

aktion-flaeche.de/19-karlsruher-altlastenseminar-2019

Abgrenzung Innen- und Außenbereich

Ein bauplanungsrechtlicher Dauerbrenner Ziel des Seminars ist es, dass die Teilnehmer eine größere Sicherheit in der "gerichtsfesten" Einschätzung der Abgrenzung von Innen- und Außenbereichsvorhaben gewinnen.

20. August 2019 | Bremen

aktion-flaeche.de/abgrenzung-innen-und-aussenbereich-0

29. Karlsruher Deponie- und Altlastenseminar 2019

Abschluss und Rekultivierung von Deponien und Altlasten - Planung und Bau neuer Deponien

Vorankündigung

aktion-flaeche.de/29-karlsruher-deponie-und-altlastenseminar-2019

[\[nach oben\]](#)

Wenn Sie diese E-Mail (an: reichel@difu.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
Zimmerstrasse 13-15
10969 Berlin

Telefon +49 30 30001 0

A.2 Strukturierter Befragungsleitfaden zur qualitativen Befragung



Befragungsleitfaden www.aktion-flaeche.de

Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte der Internetseite [www. aktion-flaeche.de](http://www.aktion-flaeche.de)?

(Vergeben Sie die Schulnoten 1-6)	sehr gut		teils/teils		sehr schlecht	
	1	2	3	4	5	6
Layout / Design	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Qualität der Navigation / Übersichtlichkeit	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Aktualität der Texte	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Fachliche Qualität der Texte	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Inhaltliche Relevanz der Texte [für Sie]	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Verständnis der Texte	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Tiefe der gegebenen Informationen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Auffindbarkeit weiterführender Informationen	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Was finden Sie nicht so gut gelöst und warum?

.....

.....

Wie bewerten Sie die einzelnen Inhaltsbausteine und Elemente der Seite?

(Vergeben Sie die Schulnoten 1-6)	Finde ich ...		teils/teils		eher unwichtig		Ist auf der Seite...					
	sehr wichtig						gut gelöst		teils/teils		schlecht gelöst	
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6
Aus der Praxis	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Flächensparen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Werkzeuge	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Nachrichten	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Termine	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Suche	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Hinweise auf weitere Informationsangebote	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Fotos	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Welche Themenbereiche oder Inhalte finden Sie besonders gut und warum?

Aspekt	Was ist daran besonders gut?
.....	
.....	
.....	
.....	


Wie bewerten Sie die Informationsfülle auf dem Portal

(Vergeben Sie die Schulnoten 1-6)

	sehr gut		teils/teils		sehr schlecht	
	1	2	3	4	5	6
a) auf dem gesamten Portal	☐	☐	☐	☐	☐	☐
b) Im Fachbeitrag „Innenentwicklung schafft Lebensqualität“ (https://aktion-flaeche.de/innenentwicklung-schafft-lebensqualitaet)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
c) Im Fachbeitrag „Flächen im Wartestand aktivieren“ (https://aktion-flaeche.de/flaechen-im-wartestand-aktivieren)	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Welche Informationen finden Sie irrelevant (gesamtes Portal/ Fachbeiträge)

Zu a)

.....

Zu b)

.....

Zu c)

.....

Welche Informationen fehlen Ihnen auf dem Portal?

Zu a)

.....

Zu b)

.....

Zu c)

.....

Weitere Anmerkungen

.....

.....

Welche Informationen benötigen Sie für Ihre tägliche Arbeit / welche Inhalte erwarten Sie von einer Seite zum Flächenmanagement?

.....

.....

.....

.....

Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte der Internetseite [www. aktion-flaeche.de](http://www.aktion-flaeche.de)?

(Vergeben Sie die Schulnoten 1-6)

	ja		teils/teils		nein	
	1	2	3	4	5	6
Die Seite ist für Einsteiger ins Thema gut geeignet	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Die Seite ist für Fachleute im Thema gut geeignet	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Die Seite ist klar und übersichtlich strukturiert	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Die Seite verfügt über ein ansprechendes Design	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Die Bildsprache entspricht dem Inhalt	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Es fiel mir schwer, mich auf der Seite zu orientieren	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Der Inhalt hat starken Praxisbezug	☐	☐	☐	☐	☐	☐



Wofür und wie haben Sie die Seite genutzt?

- ☐ Ich habe gezielt nach Infos gesucht,
- ☐ Ich habe mich inspirieren lassen und mich "durchgeklickt".
- ☐ Ich habe die Suche-Funktion genutzt.
- ☐ Ich habe die Filter-Funktion genutzt.
- ☐ Weiteres:

.....

.....

Die Seite hat mir bei der Suche nach Problemlösungen geholfen?

- ☐ ja ☐ teils/teils ☐ nein

Wie oft würden Sie die Seite bei Ihrer täglichen Arbeit benutzen (wenn sie die für Sie ideale Seite wäre)?

- ☐ täglich ☐ wöchentlich ☐ monatlich ☐ gar nicht ☐ immer, wenn ich gezielt nach Informationen suche

Wie verwenden Sie die Seite?

- ☐ PC ☐ Laptop ☐ Tablet ☐ Smartphone

Haben Sie Verbesserungsvorschläge bezüglich

Qualität:

.....

.....

.....

Layout:

.....

.....

.....

Navigation:

.....

.....

.....

Weitere Bemerkungen zur Plattform

.....

.....

.....

.....



Gibt es Internetseiten (evtl. aus anderen Themenbereichen), die Sie besonders gut finden und die Sie in ihrer täglichen Arbeit (gern) benutzen

Internetseite

Was ist daran besonders gut?

.....	
.....	
.....	
.....	

Newsletter

Haben Sie den Newsletter abonniert?

☐ nein

☐ ja:

Wie bewerten Sie diesen?
(Vergeben Sie die Schulnoten 1-6)

Finde ich ...
sehr wichtig

teils/teils

eher unwichtig

1

2

3

4

5

6

☐

☐

☐

☐

☐

☐

Die Inhalte des Newsletters sind aktuell
und interessant

aktuell

teils/teils

nicht aktuell

1

2

3

4

5

6

☐

☐

☐

☐

☐

☐

Was erwarten Sie von einem Newsletter?

.....

.....

Wie häufig würden Sie diesen erhalten wollen?

.....

Allgemeine Angaben:

Größe der Kommune:

Klein (< 20.000)

Mittel (<100.000)

Groß (> 100.000)

oder Landkreis

☐

☐

☐

☐

Bundesland:

.....

Kommune:

.....

Größe der Kommune

.....

Art der Institution:

.....

Ihre Funktion:

.....

Sind Sie am Planspiel

☐ ja, als

.....

☐ männl.

☐ weibl.

Flächeninstrumente beteiligt

☐ nein

☐ <30 Jahre

☐ 30-50 Jahre

☐ >50 Jahre

Wie gut sind Sie über das Thema Flächensparen informiert?

Experte

Einsteiger

☐

☐

☐

☐

☐

A.3 Kurzfragebogen zum Umfrage-Tool auf dem Webportal „Aktion Fläche“



Online-Befragung www.aktion-flaeche.de

Um die Nutzerfreundlichkeit unserer Webseite weiter verbessern zu können, möchten wir Sie bitten, die folgenden Fragen zu beantworten. (Kreuzen Sie in jeder Zeile das für Sie zutreffende Feld an).

Alle Angaben werden selbstverständlich streng vertraulich behandelt. Für eine begrenzte Zeit speichern wir die von Ihnen beim Aufruf dieser Seite übermittelte IP-Adresse. Diese Informationen dienen uns ausschließlich zu statistischen Zwecken der Auswertung von Zugriffszahlen auf die gesamte Internetseite. Weder die IP-Adresse noch die Zugriffszeit oder andere Informationen, die bei der Übertragung von Daten Rückschlüsse auf die Identität der Nutzer zulassen könnten, werden bei der Umfrageauswertung berücksichtigt, so dass Sie an der Umfrage anonym teilnehmen können.

Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte der Internetseite [www. aktion-flaeche.de](http://www.aktion-flaeche.de)?

NAVIGATION

	ja			teils/teils		nein
Ich finde mich auf der Internetseite schnell und gut zurecht.	☐	☐	☐	☐	☐	☐

PERFORMANCE

Ich kann die Seite schnell und problemlos laden.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
--	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

INHALT

Die Texte und Bilder der Internetseite sind für mich informativ.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich finde weiterführende Informationen zu wichtigen Themen auf anderen Internetseiten.	☐	☐	☐	☐	☐	☐

GESTALTUNG

Die Anordnung der Inhalte gefällt mir sehr gut.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Das Farbschema und die grafischen Elemente, wie Logo und Fotos, sprechen mich positiv an.	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Das gefällt mir besonders gut:

.....

.....

.....

Das gefällt mir nicht:

.....

.....

.....



Welche Inhalte fehlen Ihnen auf der Seite / worüber benötigen Sie Informationen?

.....

.....

.....

Ich bin

- ☐ männlich
- ☐ weiblich
- ☐ < 30 Jahre
- ☐ 30-50 Jahre
- ☐ > 50 Jahre

Wie gut sind Sie über das Thema Flächensparen informiert?

sehr gut
(Experte)

☐☐☐☐

sehr wenig
(Einsteiger)

☐

Ich bin

- ☐ interessierte/r Bürger/in
- ☐ Angestellt in der Kommunalverwaltung
- ☐ Kommunalpolitiker/-politikerin
- ☐ Angestellt in einem Planungsbüro/Interessenverband
- ☐ andere